VII. Jahrgang. Dienstag, 11. December 1900

# Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 53 kr. Für Rußland Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☞ Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 290. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1900.

**Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.**

## Dringliche Reformen.

Unser Strafgesetzbuch ist vor einem Menschenalter erlassen, auch die Strafprozeßordnung mit dem Gerichtsverfassungsgesetz ist bereits über zwei Jahrzehnte in Geltung. Die lange Praxis hat die Vollkommenheit dieser Gesetze nicht nachgewiesen. Sie konnte es um so weniger, als wir eine wirthschaftliche und kulturelle Entwicklung durchgemacht haben, welche nothwendig allerhand Aenderungen des bestehenden Strafrechtes herausfordern mußte. Eine gründliche Revision ist unabweisbar, das ist selbst regierungsseitig zugegeben. Aber man wartet vergebens darauf, daß aus solcher Erkenntniß auch die That entspringen werde. Die große revidirende Thätigkeit der Reichsregierung hat sich bisher darauf beschränkt, möglichst viele Spezialgesetze, beispielsweise die Gewerbeordnungsnovellen (deren wir jetzt glücklich 22 haben), mit allerhand Strafvorschriften auszustatten. Das aber ist gerade eine Revision ohne System und ohne glückliche Rechtsbildung. Eine allgemeine Revision steht auch heute noch nicht in Aussicht.

Unter diesen Umständen ist es wenigstens erfreulich, daß aus parlamentarischen Kreisen von Session zu Session immer neue **Initiativanträge** eingebracht werden, welche bezwecken, mindestens in Einzelpunkten, wo besonders schreiende Mißstände zu Tage treten, oder die moderne Auffassung nicht mit den Normen des bestehenden Rechts und Verfahrens in Einklang steht, Wandel zu schaffen. Auch die gegenwärtige Session ist reich an solchen Initiativanträgen, welche zum Theil nur Wiederholungen von Anträgen, die in früheren Sessionsperioden unerledigt geblieben sind, bilden, zum andern Theile aber hier die erste Formulirung erfahren haben. Es befinden sich darunter die bereits einer Kommission überwiesenen Anträge Rintelen und Lenzmann auf **veränderte Zuständigkeit der Schwurgerichte, Einführung der Berufung gegen die Urtheile der landgerichtlichen Strafkammern, Einschränkung der Thätigkeit der Geschworenen** der Art, daß gewisse Delikte, wie Sittlichkeitsverbrechen, Urkundenfälschungen und schwerer Bankerott, ausschließlich von den nur mit gelehrten Richtern besetzten Strafkammern abgeurtheilt werden sollen, der **Besetzung der Strafkammern mit nur drei**, statt bisher fünf Richtern und anderes mehr. Die Anträge kommen in vielen Einzelheiten den ausgesprochenen Wünschen der Regierung entgegen und lassen daher auch wohl die wichtige Grundfrage, das Prinzip des Schöffengerichts auch auf die oberen Instanzen auszudehnen und ebenso bei den Strafkammern der Landgerichte Laien miturtheilen zu lassen, noch unentschieden und auf sich beruhen. Diese Enthaltsamkeit ist groß genug, um die Hoffnung zu erwecken, daß die Anträge dieses Mal nicht in der Kommission begraben bleiben, sondern von parlamentarischer, wie ministerieller Seite hinlänglich gefördert werden, damit wenigstens in einigen Punkten ein Fortschritt in der Revision unseres Strafrechtes von der gegenwärtigen Session zu verzeichnen sein wird.

Dasselbe gilt von der lex Salisch, der alten Bekannten, welche den Voreid durch den Nacheid ersetzen und falsche uneidliche Aussagen bestrafen, sowie die Bestimmungen über **Wiederaufnahme eines durch rechtskräftiges Urtheil geschlossenen Verfahrens zu Gunsten der Verurtheilten** ändern will. Im Uebrigen ist es nicht allein die juristische Theorie, sondern überwiegend auch schon die Gerichtspraxis, welche den Voreid verwirft. Insoweit würde es also hier nur gelten, eine verbreitete Uebung zur gesetzlichen Vorschrift zu erheben. Unter den weiteren Anträgen erwähnen wir den vom Zentrum gestellten, welcher die für **Entwendungen von Nahrungs- und Genußmitteln zum sofortigen persönlichen Gebrauch** bestehende geringere Strafe auch auf solche Aneignungen von Heizungs- und Beleuchtungsmaterial ausdehnen will. Dann haben wir noch einen Antrag zur Aufhebung der unsinnigen Praxis, die sich im Betreff der Verfolgung publizistischer Artikel ergeben hat, des sogenannten **fliegenden Gerichtsstandes der Presse**. Andere Antragsteller möchten die Anwendung des viel mißbrauchten **groben Unfugsparagraphen** in etwas einschränken. Und endlich glauben die Sozialdemokraten schon die Zeit gekommen, daß der **Majestätsbeleidigungsparagraph** völlig abgeschafft werden könne.

Es sind also ziemlich viele und sehr verschiedene Bestimmungen des Strafrechts und der Strafprozeßordnung, auf deren Aenderung oder Beseitigung es in dieser Reichstagssession abgesehen ist. Wir fürchten, daß die meisten Anträge wegen Zeitmangels oder des Widerstandes der Regierung, einige auch, weil für sie eine parlamentarische Majorität nicht zu erzielen ist, unter den Tisch fallen werden. Aber ein oder das andere mag am Ende doch reussiren und auch bei der Reichsregierung Anklang finden. Das würde dann immerhin ein kleiner Anfang der so dringlich gewordenen Revision unseres Strafrechtes sein.

## Präsident Krüger und die Etats-Debatte.

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.

In lauer Werktagsstimmung begann heute die Berathung des Etats. Wohl ging seit Tagen ein Gerücht, der Kanzler würde es heute aufklären, warum man den greisen Ohm Paul wie einen lästigen Stromer von unsern Grenzen gewiesen hat und wohl sammelten sich auf den Tribünen und in der Wandelhalle viele, die nach solcher Aufklärung hungerte, so viele, als die der Zuhörerschaft zugetheilten Räume nur irgend faßten; aber im Saale selbst blieb es dafür betrübend leer und wieder ward man an die unfrohe Thatsache erinnert, wie wenig der Reichstag noch den Empfindungen des Volkes Rechnung zu tragen weiß. Noch keine hundert Mann waren beim Anfang der Sitzung zugegen und bleierne Langeweile senkte sich auf die Gemüther, da Herr v. **Thielmann** den Etat zu erläutern begann. Herr v. Thielmann soll ein kluger und unterrichteter Herr sein und schon möglich, daß auch sein heutiges Exposé von diesen schätzenswerthen Eigenschaften zeugte. Aber Niemand verstand es; im Saale vielleicht die paar, die wie Eugen Richter in nächster Nähe des Schatzsekretärs Platz genommen hatten, auf den Tribünen schon ganz gewiß keiner. Eine Stunde und noch etwas länger vernahm man nichts mehr als ein heiseres Murmeln, das sich mühsam von dem dumpfen Gebrumm der allerlei Zwiegespräche abhob; dann war Herr v. Thielmann mit seinem Schattenriß unserer Finanzlage zu Ende.

Inzwischen hatte unter allgemeiner Bewegung Reichskanzler Graf **Bülow** den Saal betreten, wurde aber sofort von den Staatssekretären des Reichsmarineamtes und des Auswärtigen Amtes in längere Gespräche verwickelt. Nun bestieg eingedenk des schönen Verses „Ist denn kein Pult da, für Müller-Fulda?“, der um des Reiches und unserer Flotte Wohlfahrt hoch verdiente Rentner aus der ehrwürdigen Bischofsstadt die Rednertribüne. Er sprach, die Zuhörer aber reckten ihre Ohren und verstanden nichts. Nur aus ein paar beiläufigen Bemerkungen des nächsten Redners konnte man entnehmen, daß der Abgeordnete auch von seinen eigenen Verdiensten in der Flottenkommission gesprochen hatte.

Als nun so zweieinhalb Stunden mit zweifelhaftem Erfolge hingebracht waren, erhielt endlich Herr Dr. **Sattler** das Wort und man wird ihm nachrühmen müssen, daß seine Rede klug und umfassend und eine wirkliche Etatsrede großen Stils war. Dabei kamen die finanziellen Dinge nicht zu kurz; im Gegentheil, er hat den Haushaltsplan scharf und eingehend kritisirt. Aber daneben brachte er doch auch allgemeine Gesichtspunkte heran und mit aufrichtigem Vergnügen hörte man von dem Mann, den man sonst wohl für einen Affiliirten des Manchesterthums hielt, den hohen ethischen und politischen Werth einer stetig fortschreitenden Sozialreform preisen. In der wohldisponirten Rede fand auch die peinliche Tagesfrage den ihr gebührenden Platz. Nicht wie ein alldeutscher Schwadronneur, sondern wie ein besonnener Vaterlandsfreund stellte er die Frage: Mußten wir dem alten landflüchtigen Mann im heiligen Köln wirklich so übel aufspielen? **Gab's zwischen einer Abweisung, einer Einmischung und diesem brüsken Abwinken denn gar kein milderndes Zwischenglied?**

Die nämliche Frage wiederholte dann Namens der Rechten der edle **Limburg-Stirum**, nachdem er zuvor eifrig mit der Wurst plumper Schmeichelei nach dem Schinken Bülowscher Agrarierfreundschaft geworfen hatte, und nun erst — der Zeiger wies bereits den Beginn der siebenten Abendstunde — gab Graf **Bülow** die Lösung des Räthsels, der ganz Deutschland, soweit es nicht just im Reichstage den spiritus verlor, entgegenharrte. Oder auch — er gab sie nicht. Herr Graf Bernhard v. Bülow erzählte uns nur in anheimelnder und wohlpointirter Redeweise, wie das deutsche Reich immer Sympathien für die Boeren gehegt, wie es auch mehrfach in Pretoria gewarnt hätte, so lange noch Zeit war, wie es jetzt aber die Hände davon halten müßte, wolle es nicht für fremde Leute die Kastanien aus dem Feuer holen.

Wir möchten von der Bülow'schen Erklärung, die häufig von großem Beifall unterbrochen wurde, jedes Wort unterschreiben; nur finden wir, daß sie wenig oder gar nicht zu der gestellten Frage paßte. Daß wir um der Boeren Willen mit England Händel anfangen sollten, haben nur die Thoren und die Kinder erwartet; aber deshalb hätten wir dem alten Krüger ruhig die Berlinfahrt gönnen können. Oder wenn man sie ihm verweigerte, gab's doch wohl eine andere Form, als sich in dieser Weise verleugnen zu lassen. Seltsam, daß Graf Bülow das übersehen konnte.

(Ausführlichen Sitzungsbericht siehe 2. Beilage.)

## Die Chinavorlage in der Budget-Kommission.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte gestern die Berathung der Chinavorlage fort und nahm den Antrag **Richter** in der von Tiedemann abgeänderten Fassung an, wonach § 2c bestimmt, daß die nach China entsandten Truppenkörper, für welche eine gesetzliche Basis nicht besteht, oder nicht zum Zweck dauernder oder vorübergehender Besetzung chinesischen Gebiets geschaffen wird, aufzulösen sind, sobald sie ihre Aufgabe in China erfüllt haben.

Staatssekretär **v. Tirpitz** giebt **folgende Erklärung** ab: „Der Herr Abgeordnete Müller-Fulda hat in der vorigen Sitzung der Budgetkommission einen **schweren Vorwurf gegen einen Beamten des Reichsmarineamts erhoben**. Ich habe inzwischen den Namen des Betreffenden, um den es sich handelt, erfahren. Da ich vollständige Klarstellung des Sachverhalts für geboten halte, habe ich die Vornahme der erforderlichen Erhebungen im **Disziplinarverfahren** angeordnet. Zur Erläuterung des Vorfalles möge Folgendes dienen: Der in Frage kommende Beamte hat mit dem Herrn Abgeordneten Müller-Fulda überhaupt keinerlei Verkehr gehabt. Inwieweit bei der dem Abgeordnen Müller-Fulda zugetragenen Mittheilung Mißverständnisse obgewaltet haben, entzieht sich meiner Beurtheilung. Von dem 53 Seiten betragenden Kommissionsbericht deckt sich ein kleiner Theil mit einem anderweitig aufgenommenen Referat, das durch das Wolff'sche Bureau an die Presse gelangt ist. Das erklärt sich damit, daß dieser kleine Theil lediglich die Aeußerungen einzelner Abgeordneter oder Mitglieder des Bundesraths wiedergegeben hat. Im übrigen hat weder ein Beamter noch ein Offizier des Reichsmarineamts eine Betheiligung an dem Referat des Abgeordneten Müller-Fulda gehabt. Es kann somit nicht zweifelhaft sein, daß dem Abgeordneten Müller-Fulda die alleinige Urheberschaft des Kommissionsberichts zufällt. Ich würde mich schon in der letzten Kommissionssitzung näher zur Sache geäußert haben, wenn mir irgend etwas von dem mir gänzlich unbekannten Vorfall früher mitgetheilt worden wäre. Ich bedaure die hierdurch für mich unvermeidlich gewordene Verzögerung in der Erledigung der Angelegenheit um so mehr, als sowohl das Ressort, welches ich die Ehre habe zu vertreten, wie auch die ganze kaiserliche Marine dem Referenten der Budgetkommission für das Flottengesetz von 1900 zum großen Danke verpflichtet sind.“

Weiter beschäftigte sich die Budgetkommission in längerer, theilweiser lebhafter Debatte mit der Finanzlage des Reiches, erledigte mehrere andere Anträge Richter und vertagte die endgiltige Erledigung der Deckungsfrage für die Chinavorlage, sowie sonstige Anträge, da die Pensions- und Reliktenfrage noch nicht geregelt ist, bis nach Neujahr.

Abg. **Kardorff** legte sein Amt als Vorsitzender der Kommission nieder und bittet einem anderen mit diesem Amte zu betrauen, da er wegen lebhafterer Theilnahme an den Verhandlungen des Plenums verhindert sei, den Vorsitz in der Kommission weiter zu führen.

## Justizrath Sello.

Eine sensationelle Mittheilung bringt das „Kleine Journal“:

> **Justizrath Sello** übersandte dem Staatsanwalt **Braut** aus Anlaß der von demselben gethanenen Aeußerung über die Vertheidigung Sternbergs nach dem Geständniß des Kriminalkommissarius Thiel durch einen Kartellträger eine **schwere Pistolenforderung. Braut lehnte die Forderung ab**, mit der Motivirung, daß er nicht die Absicht hatte, Sello **persönlich zu beleidigen** und daß die Aeußerung dienstlich gefallen sei.

Daß die Anwaltskammer gegen Justizrath Sello eingeschritten ist, kann wohl als Thatsache angenommen

## Pariser Theater.

Von unserem Pariser J-Korrespondenten.

**„Die Börse oder das Leben“ im Gymnase. — Mademoiselle Georges im Variétés.**

Im Vaudeville, im Palais Royal, den Nouveautés, überall hat kurz nach der Weltausstellung die Affiche gewechselt. Nirgend jedoch erzielte die Première einen durchschlagenden Erfolg. Nur das Gymnase bietet heute Abend die Erstvorstellung eines Stückes, dem langes Leben zu versprechen und fröhliche Wanderschaft nach Deutschland vorauszusagen ist. Alfred Capus, der Autor von „Leontinens Männern“ und anderen geistreichen Possen, ist der Verfasser des neuen Lustspiels „La Bourse ou la Vie“, das bei der gestrigen Generalprobe einen ungewöhnlich starken Erfolg errang. Die Capus'sche Novität behandelt ein echt Stück Pariser Leben, sorgloses, fideles, ausgelassenes Pariser Leben. Der Dialog ist überaus flott, lustig und was nichts verschlägt, geistreich geschrieben. Das Stück strotzt von gesundem Humor, feinem Witze und jener gediegenen Ironie, die Capus' politisch-sarkastischen Dialoge im „Figaro“ auszeichnet. Es ist eine Posse ohne jene zum Ueberdrusse gebotenen Verkleidungs- und Verwechslungsscenen Genre Bisson-Feydeau, eine Posse von beinahe sittlichem Gehalte, wiewohl es nicht immer sittsam zugeht.

Jacques Herbault nennt ein reizendes, aber verschwenderisches Frauchen sein eigen. Er selbst gehört zur großen Masse derer, die nur auszugeben wissen. Und so kommt denn die Zeit der Noth. Will es sich noch bei Zeiten ehrbar aus der Affäre ziehen, dann muß das Ehepaar Herbault dem verführerischen pariser Leben entsagen, sein Landgut bewirthschaften. Das sagt weder Frau Helene noch ihrem Gatten zu. Unterdessen stellt sich eine Pensionsfreundin der jungen Frau ein, eine liebliche und nette junge Dame, die den Namen Pervenche führt, ganz kurz Pervenche. Dieses Fräulein schwärmt nämlich für die Heirath und ist auf ihren ehrenhaften Versuchen, sich zu verehelichen, von einem Liebhaber zum andern gewandert. „Ich bin eine Kokotte geworden“ sagt sie erröthend in naiver Offenheit. Frau Helene, deren Herz treu wie Gold ist, deren Geist sich jedoch nur nach Kupferwerth taxiren läßt, verleitet ihren schwachen Gemahl, sich an Frl. Pervenches derzeitigen Heirathskandidaten, den berüchtigten Bankier Brassac zu wenden, einen unternehmenden jungen Herrn, dessen Klientel sich aus vertrauensseligen Halbweltdamen zusammensetzt. Die charmante Damenschaar wird uns im zweiten Akte vorgestellt; zugleich mit dem ingeniösen Bureau Brassacs, an das sich nämlich, damit die Geschäfte leichter fließen, eine Bar anschließt. Der Bankier will in die feine Gesellschaft gelangen und nimmt Herbault als Associé auf. Bald darauf kommt der Krach. Brassac reißt nach Brüssel aus, Herbault wird verhaftet; übrigens von einem höchst zartfühlenden, ultramodernen Kommissar, der sich seiner Aufgabe erst auf langen Höflichkeitsumwegen entledigt. Das Gefängniß, in welches Herbault und bald nach ihm sein Kompagnon, den die Liebe zu einer chilenischen Millionärin zurücktrieb, wandern, ist gleichfalls ... nouveau siècle. Es ist mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet und sein Direktor ist ein Intimus der Familie Herbault, nebenbei der Amant von Frau Helenes Busenfreundin, deren Gatte seine gehörnte Rolle mit Feuer erfüllt. Der dritte Hausfreund der Herbault's ist ein steinreicher Junggeselle, unsagbar verliebt in die Hausfrau und ungeschickt genug, sein Geständniß im unpassendsten Augenblicke anzubringen. Zuletzt rettet die Heirath Brassacs mit seiner Millionärin die Situation, und der unverbesserliche Bankier hat nichts Eiligeres zu thun, als Herbault eine Revanche anzubieten. Der ist jedoch geheilt. Der Vorhang fällt. Der kurz skizzirte Inhalt mag trocken und ziemlich gewöhnlich erscheinen, man muß aber den sprühenden Witz des geistvollen Capus, seine drolligen Späße und urkomischen Scenen hören, um „die Börse oder das Leben“ richtig zu würdigen.

* * *

Weniger gut fiel die große, lang vorbereitete Première von „Mademoiselle George“ im Théâtre des Variétés aus. Viktor de Cottens und Reber, zwei Humoristen, sind die Verfasser und Louis Varney schrieb eine hübsche Musik zu dieser „Komödie-Operette“, wie der Titel lautet. Fräul. George, eigentlich Marguerita Josephine Wimmer, war als Tochter eines Regimentsschneiders elsässischer Herkunft und späteren Theaterdirektors geboren. Im Jahre 1801, kaum 14 Jahre alt, debutirte sie im Théâtre Français. Sie war groß und dick, wie die Chronik berichtet, und erlangte später einen kolossalen Körperumfang. Mit 15½ Jahren spielte sie Mutterrollen, mit 18 Jahren war sie berühmt und nebenbei die Maitresse Napoleons I., mit 50 Jahren zählte sie sich noch immer zu den ersten Schauspielerinnen Frankreichs, mit 60 Jahren gastirte sie in der Provinz in Scheunen und Herbergen, mit 68 Jahren war sie Garderobenfrau im Industriepalast der 1855er Weltausstellung, mit 80 Jahren starb sie als Bettlerin. Aus diesem bewegten Leben griffen die Autoren das Jahr 1804 und die Rivalität der Georges mit der Duchesnois heraus, um fünf Tableaux aus der Uebergangsepoche vom Konsulat zum Kaiserreich vorzuführen und dieselben durch allzu sentimentale Liebesintriguen untereinander zu verknüpfen. An die Kostüme und die Ausstattung wurden Heidensummen verschwendet. Sie sind denn auch das Beste an der „Lustspiel-Operette“ ....

## Neues vom Tage.

**Nachrichten über das Ergebniß der Volkszählung** liegen heute aus einer großen Zahl von Städten vor. Von den Großstädten zählt **Breslau** 422 415 Einw., gegen 373 163 im Jahre 1895, also 49 252 oder 13,2 v. H. mehr. **Hannover** hat 234 986 Einw., während vor 5 Jahren 209 535 gezählt wurden, also jetzt 25 451 oder 12,1 v. H. mehr. Die Nachbarstadt **Linden** ist von 35 851 auf 50 704 Einw., also um 41,4 v. H. gewachsen. **Düsseldorf** hat 212 949 Einw. und damit gegen 1895 eine Zunahme um 36 954 Einw. oder 21 v. H. **Stuttgart** ist von 158 321 auf 176 318, also um fast 18 000 Einw. oder 11,4 v. H. gestiegen. **Straßburg i. E.** zeigt bei 150 268 Einw. eine Steigerung um 14 664 oder 10,8 vom Hundert. **Kassel** ist mit 105 455 Einwohnern in die Reihe der Großstädte gekommen; die Zunahme seit 1895 beträgt hier 23 703 oder 29 v. H. In Schöneberg sind 95 939 Personen gezählt gegen 62 695 i. J. 1895, **Elberfeld** hat 156 503 (139 337), **Barmen** 160 823 (141 894), **Kiel** 107 071 (85 666), **Posen** 116 151 (102 774) Einwohner. **Görlitz** hat 80 842 (Zunahme 10 607) Einw., **Würzburg** 74 905 (mehr 6158), **Darmstadt** 63 745 (mehr 7455), **Liegnitz** 54 900 (mehr 3382), **Offenbach** 50 400 (mehr 11 012).

Von Städten **mit weniger als 50000 Einw.** erwähnen wir: **Regensburg** 45 312 (mehr 3841), **Heilbronn** 37 883 (mehr 4422), **Frankenthal** 16 849 (mehr 2404), **Göppingen** 19 349 (mehr 3166), **Glauchau** 25 477 (mehr nur 503), **Kempten** 19 000 (mehr 1647), **Schweinfurt** 15 226 (mehr 1712), **Neumünster** 22 489 (mehr 4826), **Insterburg** 25 667 (23 546), **Tilsit** 34 600 (28 217), **Naumburg** 23 164 (mehr 1939). Die einzige Stadt mit mehr als 10 000 Einwohnern, die eine Bevölkerungsabnahme zeigt, ist bisher Apolda mit 20 332 gegen 20 798 im Jahre 1895.

### Graf Caserta

wird sich demnächst mit der Prinzessin von Asturien verloben. Man erwartet in Madrid den Besuch des Grafen bereits in den nächsten Tagen.

### Schwerer Unglücksfall.

Der Königliche Opernsänger Rudolf **Krasa** verunglückte gestern beim Putzen eines Revolvers. Eine in der Waffe gebliebene Platzpatrone explodirte; die Hülse flog Krasa ins rechte Auge und zerstörte dasselbe; es mußte vom Arzt herausgenommen werden.

### Gerettet.

Die Rettungsstation Mellneraggen der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt am 10. December: Von dem deutschen Seeleichter „Correspondent“, Kapitän Meyer-Leer, von Flensburg nach Memel bestimmt: Fünf Personen durch das Rettungsboot der Station gerettet.

werden. Wie bekannt, besteht für jeden Oberlandesgerichtsbezirk eine Anwaltskammer, deren Vorstand mit 9 bis 15 Mitgliedern besetzt ist. Der Vorsitzende der Berliner Anwaltskammer ist Geh. Justizrath Lesse; stellvertretender Vorsitzender Justizrath v. Simson. 5 Mitglieder des Vorstandes bilden das Ehrengericht, dem die Disziplinarbefugniß innewohnt. Gegen seine Entscheidungen kann an den Ehrengerichtshof Berufung eingelegt werden, der folgender Maßen gebildet wird: 1. Durch den Präsidenten des Reichsgerichts, 2. drei Mitglieder des Reichsgerichts und 3. drei Anwälte des Reichsgerichts.

In seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt hat sich Justizrath Dr. Sello vor dem Ehrengericht der Berliner Anwaltskammer zu verantworten; diese aber hat, da Sello zugleich Notar ist, wahrscheinlich auch das Disziplinarverfahren gegen ihn als Notar bei der Oberstaatsanwaltschaft beantragt. Die Notare sind nämlich der staatsdienstlichen Disziplin unterworfen. Sie stehen demgemäß unter der Disziplinargewalt der Gerichte.

Um noch einmal kurz zu rekapituliren, was vorzugsweise Justizrath Dr. Sello zur Last gelegt wird, sei auf die Verhandlungen zu Beginn des Sternberg-Prozesses zurückgegriffen. Damals bekundete Schutzmann Stierstädter, daß Kriminal-Kommissar Thiel ihm gesagt habe:

„Er habe mit dem Justizrath Sello gesprochen, und dieser sei der Ansicht, daß Sternberg nur noch zu retten sei, wenn durch die Polizei etwas gemacht werden könne. Thiel habe dann gefragt, ob denn mit der Woyda nichts gemacht werden könne. Er, Stierstädter, brauchte ja bloß vor Gericht zu sagen, daß am Ende doch wohl auf die Woyda zu Ungunsten Sternberg's eingewirkt worden sei, für diese Gefälligkeit würden dann die Vertheidiger weiter keine unangenehmen Fragen an ihn und Thiel richten. Dafür sollten dann gleich im Anfang 30000 Mark gezahlt werden. Im Falle einer Freisprechung sollte Stierstädter 70000 bis 125000 Mk. erhalten".

Damals erklärte Herr Sello auf diese klaren und präzisen Aussagen Stierstädter's hin Folgendes:

„Ich weiß nicht, ob es sich um einen Meineid des Zeugen oder um ein ganz schweres Amtsverbrechen anderer Art handelt, sondern ich kann nur erklären: An der ganzen Erzählung des Zeugen Stierstädter, soweit mein Name darin vorkommt, ist kein wahres Wort, sie ist aus der Luft gegriffen, ein vollständiges Märchen von Anfang bis zu Ende. Ich habe weder mündlich noch schriftlich, weder andeutungsweise, noch direkt derartige Mittheilungen, wie hier behauptet worden, Herrn Kriminal-Kommissar Thiel zukommen lassen. So feierlich, wie es irgend möglich ist, gebe ich die Erklärung ab, daß an alle dem, was Herr Thiel dem Zeugen angeblich gesagt haben soll, kein wahres Wort ist".

Herr Sello zog damals seine Robe aus und erklärte, nicht früher wieder vertheidigen zu können, als bis die Sache klargestellt sei. In der Sitzung vom 3. November, in der der beschuldigte Kommissar Thiel als Zeuge vernommen werden sollte, erschien Herr Sello wieder und erklärte:

„Die Vertheidigung schließt sich natürlich dem Antrage, Herrn Thiel als Zeugen zu vernehmen, an, bittet aber dringend, diese Vernehmung so bald wie möglich stattfinden zu lassen. Die Aussagen des Zeugen Stierstädter sind so ungeheuerlich gewesen, daß es im dringendsten allgemeinen öffentlichen Interesse liegt, so bald wie möglich vollständige Klarheit zu schaffen. Das Vorkommniß dieser Zeugenaussage ist ein solches, daß ihm kein Beispiel aus der preußischen Rechtsgeschichte zur Seite gestellt werden kann, es muß das Rechtsgefühl im ganzen Volke durchaus beeinträchtigt werden und es dürfte Aufgabe der maßgebenden Faktoren sein, diesem Gefühl der Rechtsunsicherheit so schnell wie möglich ein Ende zu bereiten."

Damals mußte Herr Sello bereits aus dem Munde Thiels, daß dieser ein „bestochener Beamter" war und daß Stierstädter's Beschuldigungen nicht grundlos waren. Und trotzdem?

* * *

Kommissar Thiel, gegen den jetzt die Voruntersuchung eröffnet ist, hat, wie schon mitgetheilt, ein volles unumwundenes Bekenntniß seiner Schuld abgelegt. Die von ihm im Empfang genommenen Bestechungsgelder überschreiten etwas die Höhe von 7000 Mark. Thiel erklärte, daß er aus seiner Leutnantszeit Schulden in Höhe von 30 000 Mk. gehabt habe, die ihn drückend belastet hätten. Er habe sich daher in ständiger Geldverlegenheit befunden. Als er Kenntniß von den in der Sternbergaffäre verausgabten erheblichen Summen erlangte, sei die Versuchung an ihn herangetreten, und er habe sich zur Lieferung von Material über die Maßnahmen der Kriminalpolizei bereit erklärt.

Die Sache wird immer schöner; das Berliner Polizeipräsidium setzt Beamte in die verantwortlichsten Stellen ein, die eine ganz ungeheuerliche Schuldenlast haben, die sie bei einem Gehalt von ungefähr 3600 Mark jährlich nie und nimmer abtragen können. Kommissar Thiel ist schuldig — darüber wird kein Zweifel bestehen; noch schuldiger aber sind diejenigen Behörden, die den Thiel in sein Amt eingesetzt haben.

## Die Wirren in China.

Die Gesandten in Peking sind zur Abwechslung wieder einmal ganz uneinig. Einige von ihnen wollen von vorne anfangen, indem sie die Vollmachten Tschings und Li-Hung-Tschangs einer Prüfung unterziehen. Bis dahin hatte man in Europa geglaubt, daß die früher aufgetauchten Einwände fallen gelassen seien und daß von einer weiteren Prüfung abgesehen worden sei, vielleicht aus der einfachen Erwägung, daß die beiden vornehmen Chinesen, welche sich als Unterhändler ausgeben, ihre eigene Haut zu Markte tragen, falls die zur Annahme gelangenden Friedensbedingungen von den chinesischen Machthabern nicht erfüllt werden. Nun wird die Angelegenheit wieder auf den Punkt einer Vorprüfung der Beglaubigungen Li-Hung-Tschangs und des Prinzen Tsching zurückgedreht. Auf diese Weise kommt man allerdings nicht weiter.

Es ist im übrigen sehr beachtenswerth, daß augenblicklich eine Reihe sehr bedrohlicher Nachrichten einläuft: Im Norden hinter Kalgan sind fremde Missionare und Christen wieder hingemordet worden. Das ist also in einer Gegend geschehen, sehr nahe den Endpunkten der deutschen Expedition. Im Süden des Reiches, namentlich in dem das französische Indochina begrenzenden chinesischen Gebiete, soll der Ausbruch einer großen Bewegung bevorstehen, und die Franzosen wenigstens behaupten, daß diese Bewegung von den Vizekönigen selber geleitet werde. Noch mehr: Für den 19. Dezember ist in der Provinz Petschili und in Peking selber ein allgemeines Fremdenmassacre angekündigt. Hier, wo am meisten europäische und japanische Truppen zur Verfügung stehen, ist allerdings voraussichtlich am wenigsten für die Fremden zu befürchten. Aber andererseits ist es doch ein bedeutsames Moment, daß selbst in Petschili die Chinesen an eine solche Bewegung denken. Immerhin braut sich für die Fremden nichts Günstiges zusammen, zumal wenn die sensationelle Nachricht sich bestätigen sollte, daß einer der Sekretäre Li-Hung-Tschangs, Namens Jiko, als Boxer entlarvt und auf Waldersees Befehl verhaftet sei.

* * *

**Das Oberkommando**

meldet aus Peking: Kolonne Gündel (1. Bataillon 2. Inf.-Regts., das in Schanghaikwan verblieben war) hat am 7. auf dem Marsch nach Peking über Yungpingfu die Gegend von Yutienhsien (etwa 125 km 5 Tagemärsche östlich von Peking) erreicht.

Internationaler Ausschuß zur Verwaltung von Peking tritt morgen unter Vorsitze des Generals v. Gayl zusammen.

* * *

**Ein Zwischenfall.**

In dem Observatorium in Peking waren deutsche und französische Offiziere damit beschäftigt, zehn vorzügliche astronomische Instrumente von ihrem Platze zu nehmen, wovon 5 nach Berlin und 5 nach Paris als hochinteressante Beutestücke gesandt werden sollten. Kürzlich hörten die Franzosen plötzlich mit dieser Arbeit auf, vermuthlich auf direkte Anweisung aus Paris. Der Grund ist unbekannt; man nimmt an, daß die Franzosen gegenüber den Chinesen eine mildere Behandlungsweise zeigen wollen, was bei dem steigenden Uebermuth der Chinesen bedauerlich wäre. Die Deutschen setzen die Herabnahme der Instrumente unter Leitung des Pionier-Oberleutnants Gündell ohne Unterbrechung fort.

Ueber dieselbe Angelegenheit hat der amerikanische General Chaffee sich bei Waldersee schriftlich beschwert. Der Brief, der in einem ungehörigen und unflätigen Ton gehalten war, wurde zurückgeschickt.

* * *

Von einem Kameraden fahrlässig erschossen ist laut Mittheilung der Militärbehörde in Peking der Musketier Frese aus Helsen in Waldeck vom 2. ostasiatischen Infanterie-Regiment.

Gefreiter Rosner, die Seesoldaten Freudenberg und Wische, sämmtlich von der 4. Kompagnie des 1. Seebataillons, sowie die Seesoldaten Winkler und Reffiemeyer sind in Peking gestorben.

Bezüglich der Gesandtschaftsgebäude in Peking ist geplant, daß sie alle auf einem etwa 1 englische Quadratmeile großen Gebiet westlich der Tartarenstadt errichtet werden sollen. Jedes Gebäude soll im Eigenthum der Regierung stehen, die es benutzt, das Ganze aber von einem Wallgraben mit Zugbrücken umgeben und von einer internationalen Wachmannschaft besetzt sein.

Der bisherige deutsche Militärattaché in Petersburg Major Lauenstein ist zum Stabe des Grafen Waldersee kommandirt. An seine Stelle tritt der bisherige Militärattaché in London Hauptmann Freiherr von Lüttwitz.

Mit den ersten Kriegstrophäen aus China an Bord wird demnächst der deutsche Lloyddampfer „Köln" in der deutschen Heimath eintreffen. Seine Ladung besteht aus einer größeren Anzahl erbeuteter chinesischer moderner und veralteter Kanonen, Waffen aller Art, Fahnen, Flaggen, Tempelschilder usw., welche Gegenstände dem Marinemuseum einverleibt werden sollen.

Der Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege Friedrich Graf zu Solms-Baruth erläßt im „Reichsanzeiger" eine Bekanntmachung, daß von der Hauptsammelstelle in Bremen bisher insgesammt 1300 Kubikmeter zum größten Theil sehr werthvoller Liebesgaben nach Ostasien verfrachtet sind. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Beförderung während des Winters werden größere Sendungen voraussichtlich erst im Januar erfolgen können. Es empfiehlt sich, Spenden vorläufig nicht der Hauptsammelstelle zuzuführen, sondern sie dort vorher anzumelden und auf Abruf bereit zu halten.

## Politische Tagesübersicht.

**Präsident Krüger** empfing im Haag gestern eine Deputation des Alldeutschen Verbandes unter Führung des Professors Dr. Hasse, der Krüger eine Adresse und eine Krone aus Edelweiß überreichte. Der Präsident sprach seinen Dank für die ihm von den deutschen Stammesgenossen bekundete Sympathie aus. Krüger stattete später dem Minister des Aeußern de Beaufort im Ministerium einen Besuch ab.

Ein Adjutant des Präsidenten des Oranjefreistaats, Steijn, Meiserbach Caserta, ist in Marseille eingetroffen und hat einem Berichterstatter erklärt, daß er sich mit einer diplomatischen Mission Steijns zum Präsidenten Krüger begebe. Caserta betonte, die militärische Organisation von Transvaal und dem Oranje-Freistaat sei niemals so vollkommen und so ausgezeichnet gewesen als gegenwärtig, niemals sei man mehr davon entfernt gewesen, sich zu unterwerfen. Steijn habe den Sitz der Regierung in Fouriesburg aufgeschlagen. Die Boeren seien entschlossen, sich nur auf einen Frieden einzulassen welcher die Unabhängigkeit und die Autonomie beider Republiken gewährleiste; man wolle ein stehendes Heer beibehalten; werde dies verweigert, so würde man bis zum Tode kämpfen. Caserta erklärte schließlich, der dem Präsidenten Krüger bewilligte Urlaub werde sich höchstens auf 6 Monate erstrecken.

Die Nachricht, daß Präsident Krüger ein Telegramm des Zaren empfangen hat, das in den verbindlichsten Worten gehalten war, ist von anderer Seite bisher noch nicht bestätigt.

## Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm hat gestern dem Kaiser Franz Josef einen interimistischen Feldmarschallstab überreichen lassen.

— Der preußische Landtag soll, wie eine Parlamentskorrespondenz erfährt, zum Montag, den 14. Januar, einberufen werden. Die Einberufung zu einem Montag entspricht nicht den üblichen parlamentarischen Gepflogenheiten.

— Der Polizeipräsident von Köln ist vom Minister des Innern aufgefordert, über die Vorgänge, die sich beim Empfang des Präsidenten Krüger am Bahnhof abgespielt haben, Bericht einzusenden, desgleichen über den Zwischenfall vor dem englischen Konsulat.

— Der deutsche Ministerresident in Lima, Zembsch, ist seinem Antrage gemäß und unter Verleihung des Gesandtentitels in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden.

— Der Regent des Herzogthums Sachsen-Koburg-Gotha, Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, hat jüngst bei der Eröffnung der Itzgrundbahn in einer Ansprache betont: „Ich weiß, daß ich es nicht einem Jeden werde recht machen können, und ich möchte, selbst wenn es in meiner Macht läge, Keinem ein freimüthiges Wort des Tadels oder der Kritik verwehren, welcher Parteirichtung er auch angehöre."

— Die ehemaligen Abgeordneten Prinz Handjery (kons.) und Hüchting (freis.) sind gestorben.

— Der neue Bischof von Paderborn, Dr. Schneider, ist in Berlin angekommen und hat im Hotel Royal Wohnung genommen. Nachdem er sich Sonnabend dem Kultusminister vorgestellt, wurde er Sonntag von dem Kaiser empfangen und machte gestern dem Reichskanzler Grafen Bülow sowie dem Minister von Miquel seinen Besuch.

— Wegen einer Majestätsbeleidigung soll von einem Berliner Gymnasium ein 10- bis höchstens 11-jähriger Knabe fortgewiesen sein. Gleichzeitig hat der Kultusminister die Anordnung getroffen, daß der Knabe auf keiner preußischen höheren Schule zugelassen wird. Die Aeußerung ist im Unterricht auf eine Frage des Direktors gefallen, es ist aber sehr zu bezweifeln, ob der Schüler sich wirklich klar über die Antwort war.

### Ausland.

— In der zweiten holländischen Kammer wird heute der Minister des Auswärtigen über die Schwierigkeiten interpellirt werden, die zwischen den Niederlanden und Portugal dadurch hervorgerufen worden sind, daß dem niederländischen Generalkonsul Pott das Exequatur entzogen worden ist. Der portugiesische Gesandte hat Haag verlassen; der niederländische Gesandte ist von Lissabon abgereist.

## Heer und Flotte.

Die Verlegung des zwölften Husarenregiments von Merseburg nach Torgau zum 1. April 1901, ist vom Kaiser genehmigt worden.

Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Moltke", Kommandant Fregattenkapitän Franz, am 7. Dezember in Beirut eingetroffen und an demselben Tage nach Jaffa in See gegangen. S. M. S. „Vineta", Kommandant Kapitän zur See da Fonseca Wollheim, ist am 7. Dezember in St. Thomas eingetroffen und beabsichtigt, am 13. Dezember von dort nach Havana in See zu gehen.

Das unter dem Befehl des Prinzen Heinrich von Preußen stehende deutsche Geschwader lief gestern Mittag in den Hafen von Laurvig (Norwegen) ein und ging vor Anker. Das Geschwader trifft am 15. December von der Reise nach Norwegen wieder in Kiel ein und die Schiffe gehen alsdann zu den üblichen Winter-Instandsetzungsarbeiten in die Werften zu Kiel und Wilhelmshaven. Mitte Januar trifft das Geschwader wieder in Kiel zusammen, und am 20. Januar wird das Geschwader aus Anlaß der Vermählungsfeier in Amsterdam eine Reise nach Holland antreten.

Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Gefion", Kommandant Fregatten-Kapitän Rollmann, am 10. December in Tsingtau angekommen. Der Dampfer „Adolf Woermann" ist am 9. December von Kamerun kommend in Wilhelmshaven eingetroffen.

## Theater und Musik.

* **Liederabend.** Das gestrige Konzert im Apollosaale machte uns mit einer jungen talentvollen Schülerin von Frau Etelka Gerster, Fräulein Hedwig Hartmann bekannt, deren erstes hiesiges Auftreten unter der Aegide eines sehr gewählten Publikums, in welchem wir namentlich viele höhere Offiziere bemerkten, einen schönen künstlerischen Erfolg gehabt hat. Die Gastin, eine jugendlich schlanke, anmuthige Erscheinung, hatte wohl unter dem Einflusse ihrer berühmten Lehrerin ein Programm gewählt, welches in seinen Einzelheiten nicht ohne Weiteres auf das entgegenkommende Verständniß aller Zuhörer rechnen durfte, sodaß sie zum größeren Theile auf sich selbst und ihr Können angewiesen war, wollte sie einen ehrlichen Erfolg erringen. Daß ihr dies gelungen, hat die junge Künstlerin zunächst ihren sympathischen Stimmmitteln, dann aber vor allem ihrer natürlich frischen, dabei durchaus noblen Vortragsart zu danken. Frl. Hartmann sang im ersten Theile eine Romanze aus „Romeo und Julia" von Vaccai und eine Canzonetta von Salvator Rosa mit italienischem Text, zwei Stücke, welche zunächst auf ihre vortreffliche Schulung in technischer Beziehung hindeuteten. Es ist ja selbstverständlich, daß die Meisterin des colorirten Gesanges die Vorzüge desselben auf ihre Schüler zu übertragen bestrebt ist, auch da, wo das Organ nicht immer die erforderlichen Vorbedingungen dazu giebt. Das Resultat wird, wie auch im vorliegenden Falle, in der Regel ein dankenswerthes sein und dem Sänger einen Grad der Herrschaft über sein Instrument verliehen, der speziell beim Liedervortrage unentbehrlich ist. Frl. Hartmann sang weiterhin Franz, Weber, Schumann, Brahms, P. Cornelius, Rich. Strauß und Leßmann. Namentlich in den Brahms'schen Liedern war ihr Gelegenheit geboten, neben der Schönheit ihres dunkelgefärbten Mezzosoprans die Innerlichkeit ihrer Empfindung zum Ausdruck zu bringen, während „Untreue" und das „Wiegenlied" von Cornelius — klar und zugleich weicher in Auffassung und Tonsprache — schon einen beneidenswerthen Grad von Charakterisirungskunst und individueller Darstellung erkennen lassen. Wenn man, was uns unbekannt ist, voraussetzen darf, daß Frl. Hartmann die Absicht hat, als Concertsängerin zu wirken, so scheinen alle günstigen Chancen gegeben, um ihr eine vielversprechende Zukunft zu sichern. Als Begleiter an dem klangvollen Ibach-Flügel bewährte sich unser heimischer Pianist Herr Willy Helbing, welcher außerdem die schwierige C-dur-Phantasie von Schumann zu Gehör brachte und mit derselben lebhaften Beifall fand. -n.

## Locales.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Angenommen sind die Zivilanwärter Döring in Altfelde und Besmöhn in Tilsit zu Postgehilfen, Fräulein Buchholz in Elbing zur Telegraphengehilfin, der Gärtner Kessin in Malken und der Lehrer Schrötter in Kasparus zu Postagenten. Die Postgehilfen Gruneberg in Mittelhufen, Neugebauer in Gliersewalde, Stumpf in Liebemühl, Borowsky in Königsberg sind zu Postassistenten ernannt. Der Postassistent Lachmann in Kreuz ist als Postassistent etatsmäßig angestellt. Versetzt sind der Postpraktikant Pieske von Dirschau nach Danzig, die Postassistenten Dallmann von Budsin nach Konitz, Eich von Argenau nach Bromberg, Hannemann von Kolmar nach Filehne, Kaufmann von Konitz nach Bromberg, Meschke von Filehne nach Bromberg, Pritzlaff von Wirsitz nach Czarnikau, Braun von Graudenz nach Elbing, Brunke von Löbau nach Schöneck, Palm von Thorn nach Danzig, Bacher von Szillen nach Stallupönen, Borowski von Königsberg nach Mehlauken, Klein von Königsberg nach Neidenburg, Krause von Königsberg nach Wolittnick, Mertins von Cranz nach Rössel, Meyer von Fischhausen nach Königsberg, Piduhn von Neidenburg nach Illowo, Ströbel von Saalfeld nach Braunsberg, Wiontzek von Wehlau nach Königsberg. Der Postgehülfe Kristandt in Mehlauken, die Postagentin Frau Kawka in Kasparus, der Postagent Zibrowins in Malken sind freiwillig ausgeschieden. Der Postgehülfe Gaffke in Danzig und der Ober-Postassistent Meißner in Briesen sind entlassen. Der Ober-Telegraphenassistent Siegel in Thorn ist gestorben.

* **Personalveränderungen bei der Justizverwaltung.** Der Rechtsanwalt Ernst Rost ist zufolge seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Kulmsee in der Liste der bei dem Amtsgericht in Schöneck zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht worden. — Der Rechtskandidat Georg Wodtke in Strasburg ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Briesen zur Beschäftigung überwiesen.

* **Der Danziger Zither-Klub** feierte vorgestern Abend im großen Saale des Bildungsvereinshauses unter überaus großer Betheiligung seiner Mitglieder und Gäste sein Stiftungsfest. In dem ersten Theile brachte das Programm eine Anzahl von Zithervorträgen, die alle höchst künstlerisch zu Gehör gebracht wurden und von den vortrefflichen Leistungen der Mitglieder das beste Zeugniß ablegten. Die Zwischenpausen wurden durch Vorträge ernsten und heiteren Inhalts, durch Ensemble-Szenen u. a. ausgefüllt. Alle Darbietungen fanden reichen Beifall. In dem zweiten Theile des Programms vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einem Tänzchen, das erst früh sein Ende erreichte.

v **Der hiesige Zweigverein des Verbandes deutscher Militäranwärter und Invaliden** hielt Freitag Abend im Vereinslokal eine gut besuchte Monats-Versammlung ab, welche der Vorsitzende, Herr Steuer-Sekretär Schulz, mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete. Es wurden zunächst wiederum acht neue Mitglieder aufgenommen, so daß der Mitgliederbestand zur Zeit 222 beträgt. Nach Besprechungen über die in Aussicht genommenen Veranstaltungen aus Anlaß der Zweihundert-Jahrfeier des preußischen Königsthums und der Kaisergeburtstagsfeier, sowie anderer Vereinsangelegenheiten, hielt der Herr Vorsitzende den zweiten Theil seines bereits in einer früheren Versammlung begonnenen Vortrages über „Einkommensteuer", wobei er auf verschiedene wichtige Punkte und Bestimmungen aufmerksam machte, die einen Theil der Steuerpflichtigen bisher noch wenig oder gar nicht bekannt waren.

* **Der Kriegerverein Ohra** feierte Sonnabend Abend in dem neurenovirten Saale des bekannten Etablissements „Zur Ostbahn" in Ohra sein Stiftungsfest in Form eines Herrenabends. Der Vorsitzende, Herr Dr. Henning, eröffnete denselben mit einer patriotischen Ansprache und einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser. Ansprachen, Vorträge ernsten und heiteren Inhalts, bei welch' letzteren sich namentlich Herr Schulz, ein früheres Mitglied unseres Stadttheaters, sehr verdient machte, wechselten in reicher Fülle mit einander ab und hielten die Festtheilnehmer bis zum frühesten Morgen zusammen.

* **Der Orden der Kreuzritter in Langfuhr veranstaltet** am 15. d. Mts. Abends 7½ Uhr im Tite'schen Saale zu Langfuhr eine Weihnachtsfeier, bei der 20 Kinder armer würdiger Eltern aus Langfuhr reich mit Geschenken bedacht werden.

* **Der Ornithologische Verein** hatte wie üblich am Sonnabend Abend zur Feier seines 22. Stiftungsfestes im kleinen Saale des St. Josephshauses ein Festmahl veranstaltet. Die Tafelmusik war von einem Theil der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 gestellt. Die Plätze der zwei Ehrenmitglieder des Vereins, der Herren Oberstabsarzt Dr. Pieper und Rentier C. Volkmann, wiesen reichen Blumenschmuck auf. Den ersten Toast brachte in kurzen Worten der Vorsitzende Herr F. H. Wolff-Silberhammer auf den Kaiser aus. In herzlichen Worten feierte Herr J. Braunsdorf die Verdienste des Herrn C. Volkmann um den Verein, der den Verein vor 22 Jahren mitbegründet hat. Von den Begründern des Vereins leben heute nur noch drei. Die Verdienste des Herrn V. hat der Verein durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft anerkannt. Redner schloß mit einem Hoch auf Herrn Volkmann, worauf Herr Wolff diesem das über die Ehrenmitgliedschaft ausgefertigte Diplom überreichte. Dasselbe ruht in einer blauen Plüschmappe und trägt vorne die silbernen Initialen des Herrn V. Das Diplom selbst ist in Aquarell in der Kunstanstalt des Herrn Zeuner hergestellt und trägt folgende Inschrift: In dankbarer Anerkennung der Verdienste um die Förderung unseres Vereins haben wir dessen Mitbegründer Herrn Carl Volkmann aus Anlaß unseres 22. Stiftungsfestes zu unserem Ehrenmitgliede ernannt. Nach kurzen Dankesworten des so Geehrten brachte Herr Oberstabsarzt Dr. Pieper ein Hoch auf den Verein aus. Weitere Toaste brachten noch aus die Herren F. H. Wolff auf die Ehrenmitglieder, Günther auf die Frauen und Wohlert auf den Verein. Rundgesänge, die der treffliche Vereinsdichter Herr J. Braunsdorf dem Verein gewidmet hatte, wurden zwischen den Reden gesungen. Nach der Tafel vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einem gemüthlichen Beisammensein, wobei sie die Herren Zehrfeldt, Klotz, Wohlert und Korsch durch humoristische Vorträge gar trefflich unterhielten. Eine Gratis-Verloosung von einer Anzahl Sing- und Ziervögel trug ebenfalls viel zur Unterhaltung bei. Lange nach Mitternacht war das Fest erst beendet.

* **Sturmwarnung.** Nach einer gestern Abend 9¼ Uhr aufgegebenen Depesche bringt ein Minimum nordwestlich von Schottland, ostwärts fortschreitend, die Gefahr stark auffrischender Südwestwinde mit sich. Die Küstenstationen sind angewiesen worden, den Signalball zu ziehen.

* **25-jähriges Militärjubiläum.** Herr Major Krahmer vom 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 feierte gestern sein 25-jähriges Militärjubiläum. Das Offizierkorps des Regiments widmete dem Jubilar ein silbernes Tafel-Service. Heute findet zu Ehren des Jubilars ein Festmahl im Offizier-Kasino statt.

* **Wohlthätigkeitsvorstellung.** Der Verein christlicher Mütter in Altschottland hatte gestern in O. Richter's Etablissement unter dem brennenden Christbaume eine recht gut besuchte Aufführung für die Christbescheerung bedürftiger Kinder veranstaltet. Mehrere kleine Theaterstücke gelangten recht flott zur Darstellung, die Zwischenpausen wurden durch Konzertstücke ausgefüllt, für die Herr Max Lipczynski einen Konzertflügel bereitwilligst zur Verfügung gestellt hatte.

* **Schnellzugpaar zwischen Königsberg und Danzig und Breslau.** Seit Jahren ist von den Interessenten eine Schnellzugsverbindung zwischen Königsberg und Danzig mit Breslau via Bromberg und Posen gefordert worden, aber diese Forderung fand ebensowenig Gehör bei dem Eisenbahnminister, wie die Forderung, betreffend die Umwandlung der Sekundärbahn Marienburg—Thorn in eine Vollbahn. Kürzlich hat der Minister in der letzten Sache nachgegeben; nunmehr kommt die erfreuliche Nachricht, daß auch der Wunsch, betreffend die Einlegung eines Schnellzugspaares zwischen Königsberg und Danzig und Breslau im nächsten Sommerfahrplan stattfinden soll. Es wird darüber gemeldet: Der Eisenbahnminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Beförderung eines neuen Schnellzugpaares zwischen Königsberg bezw. Danzig und Breslau über Dirschau, Bromberg, Inowrazlaw und Posen für den nächsten Sommer in Aussicht genommen wird. Die Eisenbahndirektion Königsberg hat im Einvernehmen mit den übrigen betheiligten Eisenbahn-Verwaltungen den Fahrplan für die neuen Züge zu vereinbaren und vorbehaltlich der endgiltigen Genehmigung im Entwurf für den nächsten Sommerfahrplan aufzunehmen.

* **Neue Straßenbenennung.** Der Magistrat hat im Einverständniß mit der Königl. Polizei-Direktion der von der Großen Allee bei Langfuhr nach dem Haupteingange des Conradinums führenden neuen Straße zur Erinnerung an den Herrn Geh. Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. Kruse die Bezeichnung „Krusestraße" beigelegt.

### Vom Grunde des Meeres.

**Athen, 11. Dec.** (Tel.) Ein Schiff, das abgesendet war, um nach Antiquitäten zu suchen, die bei der Insel Cerigo auf dem Grunde des Meeres liegen, ist mit den ersten von Tauchern heraufbeförderten Funden zurückgekehrt. Diese alten Kunstwerke bestehen in zwei Marmorbildnissen ohne Kopf und Fragmenten von Marmor- und Bronce-Statuen. Die Nachforschungen werden fortgesetzt werden.

**Der Massenmörder Nordlund**

ist nach einem Stockholmer Telegramm am Montag hingerichtet worden.

**Ein Submissions-Kuriosum**

wird aus München gemeldet: Bei der Submission für die Malerarbeiten eines Schulneubaues verlangte der Höchstberechnende 24 497 Mk. 95 Pfg., der Mindestberechnende 2550 Mk. 10 Pfg.

**Das Hochwasser des Rheins**

fällt wieder: in Mannheim ist der Wasserstand von 6,60 auf 6,18 Meter gefallen. In Köln steigt der Rhein noch [illegible]. Grunne, der Pegelstand ist gestern Mittag 6,10 gegen gestern Abend. In Ruhrort ist das Wasser so hoch gestiegen, daß die unteren Hafenmolen überschwemmt sind. Auch in Duisburg mußten die inneren Häfen wegen Hochwassers geschlossen werden. Das Wasser der Mosel geht zurück; es fiel gestern in Trier um 1 m und steht jetzt 2,80, allerdings wird von dort neuer Regen gemeldet.

**Altmeister Menzel**

wurde anläßlich seines 85. Geburtstages durch eine huldvolle Aufmerksamkeit des Kaisers ausgezeichnet. Korvettenkapitän v. Grumme, der Flügeladjutant des Monarchen, überbrachte ihm ein Gedicht des Kaisers mit Maiblumen, der eine [illegible]. Das greise Geburtstagskind dankte dem Kaiser sofort telegraphisch.

**Eduard Bernstein**

wird von der Aufhebung der ihm verhängt gewesenen Ausweisung aus der Schweiz Gebrauch machen und im Januar nächsten Jahres nach Zürich übersiedeln, um sich dort dauernd niederzulassen.

* **Der Danziger Lehrerverein** hielt am Sonnabend seine Decembersitzung im Gewerbehause ab. Nach Eröffnung derselben widmete der Vorsitzende Herr Pätsch zunächst dem so plötzlich aus dem Leben geschiedenen regen Vereinsmitgliede Herrn Hotop einen warmen Nachruf. Die Versammlung erhob sich zum Andenken des Verstorbenen von den Sitzen. Ferner berichtete der Vorsitzende, daß er dem Elbinger Lehrerverein, der am gleichen Abende sein Stiftungsfest feierte, ein Glückwunschschreiben habe zugehen lassen. Sodann machte er bekannt, daß am 28. December im großen Gewerbehaussaale eine Gauversammlung des Gaues Danzig stattfinden werde. Auf derselben wird Herr Zech-Königsthal einen Vortrag halten über das Thema: „Ist eine Reform unserer Schülerbibliotheken geboten?" während Herr Jaffe-Danzig über „eine neue Einnahmequelle für unsern Pestalozzivereine sprechen wird." Endlich theilt der Vorsitzende noch mit, daß das deutsche Hilfskomitee für Ostasien sich mit der Bitte um eine Sammlung von Geldspenden im Verein an den Vorstand gewandt hat, und geht eine Liste in der Versammlung zur Zeichnung von Beiträgen herum. Es haben sich in jüngster Zeit innerhalb des Vereins Gruppen für einzelne Fächer gebildet, so für Kulturgeschichte und Stenographie. Eine dritte Gruppe für Mathematik ist in Aussicht genommen. Die Gruppensitzungen für Kulturgeschichte finden an jedem Montag nach dem 15. des Monats statt, diejenigen für Stenographie werden jeden Sonnabend von 5—7 Uhr abgehalten. Nach diesen geschäftlichen Mittheilungen hielt Herr Mekelburg einen Vortrag: „Ueber zweckmäßige Gestaltung des Geschichtsunterrichts." Der Vortragende führt etwa Folgendes aus: Durch den Unterricht soll das Kind nicht nur zu einem sittlichen Menschen, sondern auch zu einem tüchtigen Staatsbürger herangebildet werden. Ersteres geschieht mehr durch den Religionsunterricht, letzteres namentlich durch den Geschichtsunterricht. Als Hauptzweck des Geschichtsunterrichts gilt hierbei, ein mögliches Verständniß der Gegenwart anzustreben. Daher ist die kulturelle Entwickelung des Staates in den Vordergrund zu stellen. Es muß dem Kinde die Entstehung und Ausbreitung seines Vaterlandes vor Augen geführt werden. Es muß das Land und seine Herrscher genau kennen lernen, um sie lieben zu können. Bei der Stoffauswahl ist die politische Geschichte auf das gehörige Maß zu beschränken, und die kulturgeschichtlichen Momente müssen größere Berücksichtigung erfahren. Bei der Anschauung, diesem wichtigen Faktor jeglichen Unterrichts, ist stets von den Verhältnissen der Gegenwart auszugehen. Die geschichtlichen Elementarbegriffe müssen den Kindern auf den unteren Stufen beim Unterricht in der Heimathskunde, der hier mit dem naturkundlichen und Geschichtsunterricht zusammenfällt, planmäßig klar gemacht werden. Die Versammlung stimmte den Ausführungen des Referenten zu und faßte nach einer lebhaften Debatte über diesen Gegenstand folgende Resolution: „Der zeitgemäße Vortrag wird mit großem Interesse von der Versammlung aufgenommen. Die Feststellung leitender Grundsätze für den Geschichtsunterricht wird einer späteren Sitzung vorbehalten." — Wie in den früheren Jahren sollen auch diesmal wieder fünf bedürftige Wittwen mit Weihnachtsspenden bedacht werden. Zum Schlusse referirt Herr Jaffe über Dörpfeld. Es ist angeregt, diesem Schriftsteller unter den Pädagogen ein Denkmal, sei es aus Stein und Erz oder in Form einer Stiftung von der Lehrerwelt zu errichten. Referent neigt zu der Ansicht, daß das Gedächtniß dieses Mannes besser geehrt werde durch eine Stiftung als durch ein Monument. Er denkt sich die Stiftung so, daß wissenschaftliche Arbeiten im Geiste Dörpfelds je nach den Mitteln, vielleicht alle zwei Jahre, aus einem zu sammelnden Kapital honorirt würden, wie dies ja auch bei anderen Stiftungen für große Männer geschieht, z. B. bei der Diesterweg-Stiftung. Eine Beschlußfassung über diese Angelegenheit wird noch ausgesetzt.

* **Der westpreußische Provinzial-Ausschuß** trat heute Vormittag 11 Uhr im kleinen Sitzungssaale des Landeshauses unter dem Vorsitz des Herrn Landrath Geh. Regierungsrath Döhn-Dirschau zu einer Sitzung zusammen, der als Staatskommissar Herr Oberpräsident Dr. von Goßler mit seinen Dezernenten beiwohnte. Vor Eintritt in die eigentliche Tagesordnung erstattete Herr Landeshauptmann Hinze eine Reihe geschäftlicher Mittheilungen, die sich mit Vorgängen in der Provinzialverwaltung und in der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft beschäftigten.

* **Der Ortsverband Danzig** der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine hatte vorgestern Abend im großen Saale des Bildungsvereinshauses sein erstes Winterfest veranstaltet. Der Besuch von Seiten der Mitglieder und Gäste war ein sehr großer. Der Vorsitzende des Ortsverbandes Herr Albrecht begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten und gab einen kurzen Rückblick über die Geschichte des Verbandes. Die Festrede hielt Herr Lehrer G. Wannack über das Thema „aus deutschen Dichtungen", hierbei rezitirte er die verschiedensten Dichter. Konzert und Vorträge ernsten und heiteren Inhalts wechselten in reicher Fülle miteinander ab. Der Schluß des wohlgelungenen Festes bildete der Tanz, der die Festtheilnehmer noch bis zum Morgen zusammenhielt.

* **Polizeibericht** vom 11. December. Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 wegen Körperverletzung, 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Unfugs, 1 Obdachloser. — Obdachlos: 5. — Gefunden: 1 Uhrkette mit Medaille und 1 Marke Nr. 438, 1 Mundstück von einer Trompete, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion zu melden. — Verloren: Ein gelbgestreifter Rock, in der Tasche Pferde-Revisionsbuch und Gewerbeschein für Händler Bernhard Trezczyk, 1 goldenes Medaillon mit dunklem Stein, enthaltend eine Herren-Photographie, 1 braunes Portemonnaie mit ca. 31 Mk. 1 Damen-Stahluhr Nr. 40801, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

# Provinz

r. **Dirschau**, 9. Dec. Gestern feierte der Dirschauer Männergesangverein sein 50. Stiftungsfest. Wie in manchen anderen, die Entwickelung der Stadt Dirschau betreffenden Ereignissen, so ist auch zu der Gründung unseres Gesangvereins der Brückenbau der erste Anstoß gewesen. Die damalige kleine Gründung hat sich jetzt ganz hübsch ausgewachsen, und der Verein wird, soviel können wir wohl ohne Ueberhebung sagen, in der Provinz mit Achtung genannt. Der Freitag war der Konzertag; das Konzert wurde in dem großen Saale des Hotels „zum Kronprinzen von Preußen" veranstaltet und fand bei der versammelten Zuhörerschaar eine sehr dankbare, beifällige Aufnahme. Verschiedene, sehr wohlgelungene Chorgesänge und Quartettvorträge wechselten ab mit Vorträgen der Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 unter ihrem Dirigenten Herrn Theil. Der Sonnabend war der eigentliche Festtag, dessen Programm drei Theile umfaßte, den eigentlichen Festakt, ein Festessen und daran anschließend einen großen Kommers. Vertreten waren am Sonnabend der deutsche Sängerbund, der preußische Sängerbund, Sängerverein Tilsit, Sängerbund Danzig, Liedertafel Marienburg, Männergesangvereine Pr. Stargard und Mewe. Außerdem waren die Ehrenmitglieder Musikdirektor Joetze-Danzig, Lehrer a. D. Wilanowski und Lehrer Rotter erschienen. Außer Fahnenbändern und -bandelieren wurden an Geschenken überreicht vom preußischen Sängerbunde, vertreten durch Herrn Professor Schlicht aus Tilsit, eine prachtvolle silberne Bowle, vom Sängerbund Danzig ein großer silberner Humpen. Fahnennägel schenkten die Vereine Marienburg, Pr. Stargard, Mewe, der hiesige Ostmarkenverein und Gesangverein „Niederkranz", der Turnverein und die Schützengilde. Der deutsche Sängerbund gratulierte durch Herrn Direktor Dr. Scheler aus Danzig. Von den Gründern ist der noch einzige Lebende der Herr Lehrer a. D. Witanowski. Demselben wurde eine goldene Ehrenlyra überreicht. Bei dem nun folgenden Festessen hielt Bürgermeister Dembski die Festrede. An das Festmahl schloß sich der Festkommers, welcher recht gut besucht war. Für heute Morgen war ein Katerfrühstück angesetzt.

* **Posen**, 10. Dec. Der Hauptvorstand des Deutschen Ostmarkenvereins trat hier zu einer Sitzung zusammen. Amtsrath Seer-Nischwitz wurde in den Hauptvorstand, Wirkl. Geh. Rath v. Burchhard in den Vorstand des Stipendienfonds gewählt. Am Abend fand eine sehr stark besuchte Versammlung der Posener Ortsgruppe des Ostmarkenvereins statt. Rittergutsbesitzer v. Bieler-Melno und Geh.-Rath Prof. Dr. Brunner-Berlin referirten über die Frage der ausländischen Wanderarbeiter. Die Versammlung nahm nach kurzer Diskussion 6 Leitsätze an, die besagen, daß die Zulassung russischer und galizischer Arbeiter auf die Zeit vom 1. April bis 15. December zu beschränken sei und die staatliche Kontrole derselben bei dem Eintritt an der Grenze, wie beim Aufenthalt im Inlande und hinsichtlich der Abwanderung verschärft werden müsse. Insbesondere sei wünschenswerth, daß für die Verletzung der Inlandskontrole und unerlaubte Annahme nicht legitimirter russischer und galizischer Arbeiter strenge Strafen, auch gegen die Arbeitgeber festgesetzt werden. Zum Gesindedienst seien ausländische Polen nicht zuzulassen. Die Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise für Beförderung von Wanderarbeiten müsse aufgehoben werden. Sobald die wirthschaftliche Lage es gestattet, ist die slavische Einwanderung zonenweise zurückzudrängen: Bis zur Weser, dann bis zur Elbe, bis zur Oder, bis in die Grenzprovinzen (Posen, West- und Ostpreußen und Oberschlesien), schließlich ist die Grenze ganz zu sperren.

# Aus dem Gerichtssaal.

### Schwurgericht vom 10. December.

Erster Tag.

**Verbrechen gegen die Sittlichkeit.**

Gestern Nachmittag standen noch der Schmied Gottfried Schier und der Arbeiter Rudolf Cordon vor den Geschworenen unter der Anklage, gegen die unverehelichte Marie Brandeiser ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit verübt zu haben. Nach einer längeren unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Verhandlung wurden beide Angeklagte unter Ausschluß mildernder Umstände für schuldig erklärt und hiernach zu je **1½ Jahren Zuchthaus** verurtheilt.

### Schwurgerichtssitzung vom 11. December.

Zweiter Tag.

**Versuchter Todschlag.**

Am Morgen des 31. August durcheilte die Stadt die Kunde, daß in den ersten Morgenstunden sich in der Halben Allee ein Ehedrama abgespielt habe; der Ehemann hatte auf seine Frau mehrere Revolverschüsse abgefeuert, die Frau war in das Lazareth aufgenommen worden und der Mann hatte sich freiwillig der Polizei gestellt. Diese Ehetragödie fand heute vor dem Schwurgericht ihre Sühne, indem der Stuckateurgeselle Karl Richard Knoblauch angeklagt worden war, den Versuch gemacht zu haben, seine Ehefrau Maria geb. Müller zu tödten. Knoblauch hatte an seiner Person die Erfahrung von der Wahrheit des alten Spruches: „Schnell gefreit, hat Manchen gereut", gemacht. Er lernte im Jahre 1898 seine spätere Ehefrau, eine muntere 24jährige Wittwe, deren Mann in Ostasien an Malaria gestorben war, bei seinem Bruder, dem Zimmermann Heinrich Knoblauch kennen, wo sie zum Besuche ihrer Schwester, die mit Knoblauch verheirathet war, weilte. Die Verlobung fand dann schnell statt und nach 6 Wochen war schon die Hochzeit. Die junge Frau brachte ca. 700 Mk. baares Geld und eine Aussteuer im Werthe von circa 1300 Mk. in die Ehe mit, während ihr Mann, der Angeklagte, nichts besaß. Die Ehe war nicht glücklich. Der Angeklagte schilderte seine Frau als sehr zänkisch, die bei der geringsten Kleinigkeit wüthend wurde und dann schimpfte und schrie. Einige Male sei er Abends von seinem Meister zu einer Festlichkeit eingeladen gewesen und da habe ihn seine Frau nicht aus dem Hause gelassen. Da sei er auch ärgerlich geworden und habe ihr einige Ohrfeigen versetzt. Ganz anders lauteten die Angaben der Ehefrau. Sie erzählte, daß die Ehe zuerst ganz glücklich gewesen sei, dann habe der Mann angefangen zu bummeln und habe unter allerhand Vorwänden am Sonnabend kein Geld nach Hause gebracht, so daß sie mehr und mehr Geld von der Sparkasse abheben mußte. Da sei es nun auch zu Streitigkeiten gekommen, aber fast nur an den Sonnabenden. Jetzt sei ihr Mann brutal geworden und habe sie öfters gemißhandelt. Sie kam inzwischen in die Wochen und da sie zu früh aufgestanden war, verfiel sie in eine schwere Krankheit, in deren Verlauf sie in die Töpfergasse gebracht wurde. Als sie schließlich wieder entlassen wurde, war sie noch ganz schwach, und selbst in diesem Zustande hatte sie schwere Mißhandlungen zu erleiden, so daß sie ihrer Mutter in Stolp schrieb, sie wolle von ihrem Manne weggehen. Ihre Mutter kam auch nach Danzig und nachdem sie sich von den Verhältnissen überzeugt hatte, nahm sie ihre Tochter mit ihrem Kinde am 16. Mai d. J. mit sich nach Stolp. Der Angeklagte benutzte nun zunächst die Abwesenheit seiner Frau, um die gesammte Wirthschaft, die ihm übrigens nicht gehörte, da er mit seiner Frau nicht in Gütergemeinschaft lebte, für 245 Mk. zu verkaufen, dann schrieb er verschiedene Briefe an seine Frau und forderte sie auf, wieder zu ihm zurückzukehren. Die Frau weigerte sich, verlangte aber von ihm Alimente für ihr Kind, doch der Angeklagte schickte nichts. Schließlich erschien er selbst in Stolp und schwindelte seiner Frau und den Schwiegereltern vor, er habe 5000 Mark in der Lotterie gewonnen. Wenn nun auch seine Frau an den Schwindel nicht glaubte, so willigte sie doch ein, mit ihm nach Elbing zu fahren, um dort ihr Kind bei ihrer Schwiegermutter, der Mutter des Angeklagten, unterzubringen. Von Elbing aus machte das Ehepaar einen Ausflug nach Vogelsang und da schon hantirte Knoblauch mit einem Revolver herum und machte seiner Frau den Vorschlag, gemeinsam mit ihm in den Tod zu gehen. Sie erwiderte darauf, wenn er sterben wolle, so wolle sie ihn nicht hindern; sie habe keine Lust zu sterben und wolle noch weiter leben. Da er mit dem Revolver sehr unvorsichtig umging, versuchte sie, ihm die Waffe wegzunehmen, wobei sich die Waffe entlud und sie eine kleine Verletzung an der Hand davontrug. Diesen Vorgang stellte jedoch der Angeklagte ganz entschieden in Abrede. Sie ging nun wieder nach Stolp zurück, entschloß sich jedoch nach längeren Verhandlungen, wieder mit ihrem Manne zurückzukehren. Am 25. August traf sie in Danzig ein und wohnte zunächst wieder bei ihrer Schwester in der Bergstraße in der Halben Allee. Sie verkehrte vielfach mit ihrem Manne und wurde schließlich von ihm eingeladen, am Abend des 30. August das Sängerheim zu besuchen.

Sie ging nun mit ihrem Manne und ihrem Cousin, dem Friseurgehilfen Fritz Müller, nach dem Sängerheim, wo sie vergnügt waren, tanzten und die Männer schließlich kräftig zechten. In den Morgenstunden des 31. August fuhren sie mit einer Droschke nach dem Heumarkt, wo Fritz Müller sich von dem Ehepaar trennte, welches den Weg nach Langfuhr einschlug. Der Ehemann erzählte nun, daß er seiner Frau lebhaft zugeredet habe, wieder zu ihm zu ziehen, sie habe aber entgegnet, sie wolle mit ihm nichts mehr zu thun haben, sie wolle Kellnerin werden. Da habe ihn die Wuth übermannt, und er habe zwei Schüsse abgefeuert, ohne zu wissen, was er thue. Seine Frau sei weggelaufen, er sei ihr nachgelaufen und habe sie auf einer Bank blutend sitzen sehen, da habe sie ihm „furchtbar leid gethan" und er wollte einen Doktor holen. Inzwischen sei ein Wagen gekommen, seine Frau sei darauf zu gelaufen und aufgenommen worden. Nun ging er hinter her und da er mehrere Schutzleute erblickte, habe er diesen erklärt, daß er auf seine Frau geschossen habe und sei nunmehr verhaftet worden.

Ganz anders klingt auch hier wieder die Aussage der Frau. Sie deponirte, daß sie im Steffenspark spazieren gegangen, wobei der Mann seinen rechten Arm in ihren linken Arm gelegt hatte. Auf dem Wege zur Bergstraße habe sie ihm schließlich erklärt, er könne sie ja doch nicht ernähren, sie wolle sich lieber eine Stelle als Verkäuferin oder als Mädchen am Buffet suchen. Da plötzlich habe sie an der linken Schläfe einen heftigen Schmerz gespürt und gleich darauf sei es ihr heiß über die Backen gelaufen. Nun sei ein Kampf zwischen ihr und ihrem Manne erfolgt, in dessem Verlaufe sie auch noch eine zweite Schußwunde an der rechten Schläfe erhielt. Sie sei nun ohnmächtig geworden und müsse in diesem Zustande noch einen dritten Schuß erhalten haben, da sie nichts davon gemerkt habe. Die junge Frau zeigte nunmehr den Geschworenen die Narben der Wunden, die sich an der rechten und linken Schläfe und an der linken Backe befanden. Endlich kam sie wieder zum Bewußtsein und es gelang ihr nun, sich zu befreien und ihrem Mann den Revolver zu entreißen. Sie hörte nun eine Droschke heranrollen und schrie um Hilfe. Als die Droschke hielt und ein Herr aus derselben stieg, verließ sie ihr Mann. Genau in derselben Weise hat die Frau auch im Lazareth einige Tage nach ihrer Verwundung ausgesagt.

# Letzte Handelsnachrichten.

### Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 11. December.

Wetter: trübe. Temperatur: + 5° R. Wind: W.

**Weizen** ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländ. blauspitzig 750 Gr. Mk. 137, rothbunt 796 Gr. Mk. 148, bunt 777 Gr. Mk. 147, gutbunt 766 Gr. Mk. 148, glasig 777 Gr. Mk. 148, hochbunt streng bezogen 796 Gr. Mk. 148, hochbunt 777 Gr. Mk. 149, fein hochbunt glasig 802 Gr. Mk. 151, weiß 791, 793 Gr. Mk. 151, fein weiß 777 Gr. Mk. 152, roth 756, 761 Gr. Mk. 145, 750, 766, 772 Gr. Mk. 146, 780 Gr. Mk. 146½ per Tonne.

**Roggen** unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 Gr. und 744 Gr. Mk. 124. Alles per 714 Gr. per Tonne.

**Gerste** ist gehandelt inländische große Chevalier 686 Gr. Mk. 138 per Tonne.

**Hafer** ohne Handel.

**Erbsen** russische zum Transit weiße mittel Mk. 110, Golderbsen weichend Mk. 132 per Tonne bezahlt.

**Linsen** russische zum Transit große verregnet Mk. 110 per Tonne gehandelt.

**Rübsen** russischer zum Transit Sommer Mk. 228 per Tonne bezahlt.

**Kleesaaten** roth Mk. 50 per 50 Kilo gehandelt.

**Weizenkleie** mittel Mk. 4,07½ per 50 Kilo bezahlt.

### Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 11. Dezember.

**Rohzucker.** Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 9,25 Gd. incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

**Magdeburg.** Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Dezbr. Mk. 9,47½, Januar Mk. 9,57½, Februar Mk. 9,65, März Mk. 9,705, April Mk. 9,77½. Gemahlener Melis I notizlos.

**Hamburg.** Tendenz: ruhig. Termine: Dezember Mk. 9,47½, Januar Mk. 9,57½, Februar Mk. 9,65, März Mk. 9,72½, April Mk. 9,47½.

### Berliner Börsen-Depesche.

| | 10. | 11. | | 10. | 11. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Dezbr. | 149.75 | 148.— | Mais amerik. Mixed loco, niedrigster | 118.— | —.— |
| " Jan. | —.— | —.— | | | |
| " Mai | 156.50 | 156.25 | Mais amerik. Mixed loco, höchster | 118.— | 107 — |
| Roggen Dezbr. | 136.50 | 36.50 | | | |
| " Jan. | —.— | —.— | | | |
| " Mai | 140.50 | 140.25 | Rüböl Dezbr. | 61.— | 61 — |
| | | | " Mai | 60.90 | 60.80 |
| Hafer Dezbr. | 134.— | 134.25 | Spiritus 70er loco | 45.20 | 45.20 |
| " Mai | 134.— | 134.— | | | |

| | 10. | 11. | | 10. | 11. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3½% Reichs-A. | 95.20 | 95 25 | Ostpr. Südb.-A. | 88.50 | 88 70 |
| 3½% " | 95 20 | 95.25 | Franzosen ult. | 142 90 | 142 6) |
| 3% " | 87 40 | 87 40 | Drtm. Gronau | 159.60 | 159.60 |
| 3½% Pr. Consl. | 95.20 | 95.25 | Marienb.-Mlw. St.Act. | 74.80 | 75.— |
| 3½% " | 95 30 | 95.40 | | | |
| 3% " | 87.20 | 87.10 | Marienb.-Mlw. St.-Pr. | —.— | —.— |
| 3½% Wp. " | 93.25 | 93 25 | | | |
| 3½% "neul." | 93.10 | 93.10 | Danziger Oelm. St.-A. | 39.— | 37.— |
| 3% Westp. " " | 84.50 | 84.50 | | | |
| 3½% Pommer. Pfandbr. | 93 25 | 93 40 | Danziger Oelm. St.-Pr. | 63 90 | 63.74 |
| Berl. Hand.-Gef. | 151.— | 155.80 | Harpener | 178 30 | 176 50 |
| Darmst.-Bank | 133 50 | 133.20 | Laurahütte | 204.90 | 202.80 |
| Danz. Privatb. | 126.50 | 126.50 | Allg. Elkt.-Gef. | 204.— | 200.— |
| Deutsche Bank | 198 50 | 197.75 | Barz. Papierf. | 213.25 | 211.— |
| Disc.-Com. | 179.40 | 179.— | Gr.Brl.Str.-B. | 216 25 | 214.75 |
| Dresden. Bank | 147.50 | 147.— | Oest. Noten neu | 85.— | —.— |
| Oest. Cred. ult. | 212 5) | 211.10 | Russ. Noten | 216.55 | —.— |
| 5% Itl. Rent. | 95.10 | 95.— | London kurz | —.— | 20.41 |
| Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl. | 57.90 | 57 80 | London lang | —.— | 20.21 |
| | | | Petersbg. kurz | —.— | —.— |
| 4% Oest. Gldr. | 100.60 | 100.75 | Petersbg. lang | 212.85 | —.— |
| 4% Rumän. 94. Goldrente. | 73 60 | 73 50 | Nordd. Cred.-A. | 119.75 | 119.75 |
| | | | Ostdeutsche Bk. | 116.75 | 116.50 |
| 4% Ung. " | 98.50 | 98 30 | 4½% Chin. Anl. | 76.— | 76.20 |
| 1880er Russen | —.— | —.— | North. Pacific-Pref. shares | 82.20 | 82.20 |
| 4% Russ. inn. 94. | 96 65 | 96.50 | | | |
| Trk. Adm.-Anl. | 99.60 | —.— | Kanad.-Pac.-A. | 84.70 | 85 80 |
| Anatol. 2. Serie | 97.— | 96.80 | Privatdiscont | 4½% | 4½% |

**Tendenz:** Verstimmt durch die Mittheilungen in der gestrigen Reichstagssitzung über den bemerkbar gewordenen Rückgang der Industriekonjunkturen und durch den entmuthigenden Bericht über die Lage des Glasgower Roheisenmarktes eröffnete die Börse in schwacher Tendenz. Hütten- und Bergwerksaktien durchweg niedriger. Banken träge unter dem ungünstigen Einfluß der bedenklichen Lage der Spielhagen-Banken behauptet, Kanada besser trotz der Mindereinnahme von 38 000 Dollar in 1. Decemberwoche. Fonds still. In zweiter Börsenstunde war das Geschäft sehr gering.

**Getreidemarkt.** (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin 11. Dezember.

Die aus Nordamerika gemeldete Schmälerung dortiger Weizenvorräthe hat überrascht; aber weder drüben noch hier ist daraus eine bessere Stimmung für Getreide hervorgegangen. Ohne erneuten kleinen Nachlaß im Preise konnte man hierselbst weder für Weizen noch für Roggen Käufer finden. Hafer ist aber preishaltend, obwohl der Absatz schleppend blieb. Rüböl wird vernachlässigt und neigt wieder zum Rückschritt. Nur wenig 70er Spiritus loko ohne Faß hat zum unveränderten Preise von 45,20 Mk. sich verkaufen lassen. Schlechteren Geboten hat man Widerstand geleistet.

### Standesamt vom 11. Dezember.

**Geburten:** Arbeiter Paul Westgard, S. — Schmiedegeselle Eduard Krause, T. — Schuhmachermeister Eduard Kuhn, S. — Maurergeselle Franz Jurtzick, S. — Arbeiter Rudolf Hildebrandt, T. — Arbeiter Reinhold Zielke, T. — Friseur Heinrich Groß, T. — Arbeiter Wilhelm Hermann Kolski, T. — Zuschneider Johann Hellan, T. — Arbeiter Anton Hinzmann, T. — Schneidergeselle Maximilian Sklomeit, S. — Schlossergeselle Gustav Heinrich Scherpinski, S. — Hausdiener August Stasik, S. — Maurergeselle Joseph Lasecki, S. — Hilfsbahnwärter Wilhelm Müller, T. — Lehrer Eduard Albrecht, T. — Rangirmeister Rudolf Korsch, T. — Klempnergeselle Robert Jantz, T. — Telegraphenarbeiter Friedrich Wilhelm Koletzki, T. Unehelich: 1 S.

**Heirathen:** Dachdecker Max Schleret und Martha Bröske. — Schuhmachergeselle Adalbert Belgard und Karoline Janz. Sämmtlich hier. — Depot-Vizefeldwebel George Nabel zu Posen und Klara Schwarz hier. — Schlossergeselle Johannes Feierabend hier und Marie Rickel zu Ohra.

**Todesfälle:** Seemann Karl Julius Gottfried Schwarz, 48 J. 4 M. — Eigenthümer Johann Valentin Bock, 82 J. 11 M. — T. des Bierverlegers Friedrich Rentel, 19 T. — T. des Kirchhofswärters Hermann Hannemann, fast 2 J. — Pflegling Albert Alexander Regner, 67 J. 10 M. — Schuhmachermeister August Mathaeus Sand, 61 J. — Unehelich: 1 S. und 1 T. todtgeboren.

# Spezialdienst für Drahtnachrichten.

### Thiel's Geständniß.

J. **Berlin**, 11. Decbr. (Privat-Tel.) Kriminalkommissar Thiel wird heute als Zeuge vernommen. Er erklärt, daß alles, was Stierstädter ausgesagt hat, der Wahrheit entspreche. Er habe, als er in die Kriminalpolizei eingetreten sei, eine große Schuldenlast gehabt, sodaß ihm manchmal anfangs des Monats nur 30 Mk. übrig geblieben sei, deswegen habe er gedacht, sich als Privat-Detektiv niederzulassen und habe sich an Luppa, von dem er wußte, daß er viel Geld in der Sternberg-Sache ausgebe, gewandt; dadurch sei er in Abhängigkeit von Luppa gerathen, der ihn zum Mißbrauch seiner Amtsgewalt veranlaßt habe. Thiel erklärt ferner, daß dem Rechtsanwalt Sello nichts von ihm gesagt worden sei, daß er bestochener Beamter sei. Er habe den Namen Sellos in einer Unterhaltung mit Stierstädter gemißbraucht, weil ihm Luppa gesagt habe, er solle nur den Stierstädter sicher machen und sich auf die Vertheidigung berufen, welche das Amtsgeheimniß bewahre. Staatsanwalt Braut macht den Zeugen darauf aufmerksam, daß er in der Untersuchung anders ausgesagt habe. Thiel erklärt das durch seine große Erregtheit. Er bestreitet, daß Sello ihm irgend etwas über die Sternberg-Sache mitgetheilt habe. Darauf entspinnt sich zwischen der Vertheidigung und dem Staatsanwalt ein Wortstreit.

## China.

### Ablehnung der chinesischen Unterhändler.

o **London**, 11. Dec. (Privat-Tel.) Die Gesandten in Peking haben die weiteren Verhandlungen mit Li-Hung-Tschang und dem Prinzen Tsching abgelehnt, weil die Vollmachten derselben nicht genügend wären.

### Ein englisches Blaubuch.

**London**, 11. Dec. (W. T.-B.) Das gestern vertheilte Blaubuch über die chinesischen Angelegenheiten enthält die Berichte des Gesandten Macdonald über die Ereignisse vom 10. Juni bis 20. September mit Einschluß eines ausführlichen Berichtes über die Belagerung von Peking. In der letzten Depesche werden die verschiedenen Ausländer besonders hervorgehoben, die sich während der Angriffe auf die Gesandtschaften ausgezeichnet haben. Unter diesen werden auch von Strauch, Mitglied der Kaiserlichen Zollbehörde, der früher dem preußischen Heere angehörte, und Dr. Velde erwähnt. Macdonald ersucht Lord Salisbury, diese beiden Namen der deutschen Regierung zu empfehlen.

## Neue Waffenlieferungen für England.

s **Eisenach**, 11. Dec. (Privat-Tel.) Die rheinischen Metallwerke und Maschinenfabrik in Düsseldorf und Eisenach haben am 5. d. Mts. mit der „Chartered Company" für die englische Kriegsverwaltung einen weiteren Kontrakt auf Lieferung von 12 Batterien der neuen Schnellfeuergeschütze und Munitionswagen mit 30 000 Schuß abgeschlossen. Die Lieferung muß bis Ende Februar ausgeführt sein.

## Der unschuldige Chamberlain.

**London**, 11. Dec. (W. T.-B.) Das Unterhaus nahm mit 265 gegen 23 Stimmen die Adresse auf die Thronrede an; zuvor war ein gegen Chamberlain gerichtetes Amendement Lloydgeorge mit 269 gegen 127 Stimmen abgelehnt worden. Es besagte, Minister dürften weder direkt noch indirekt sich an Firmen, die um Lieferungen für die Regierung sich bewerben, interessirt sein. Chamberlain hatte erklärt, er habe sich niemals weder für sich noch seine Brüder in unangemessener Weise einen pekuniären Gewinn verschafft. Die verleumderischen Insinuationen gegen ihn würden so betrieben, daß er dagegen nicht gerichtlich vorgehen könne, aber seine mitangegriffenen Verwandten beabsichtigen gerichtlich vorzugehen.

J **Berlin**, 11. Dec. (Privat-Tel.) Gegen das Urtheil im Prozeß Kriegsheim hat der Verurtheilte v. Kriegsheim Revision eingelegt.

**Berlin**, 11. Dec. (Privat-Tel.) Nach authentischen Meldungen steht es fest, daß durch das Packeis, durch welches die Taku-Rhede geschlossen ist, von deutschen Transportschiffen nur die „Palatia" und das Lazarethschiff „Savoya" getroffen sind. Alle anderen deutschen Dampfer gehen heute schon von Taku in See.

**Wilhelmshaven**, 11. Dec. (W. T.-B.) Der Lloyddampfer „Köln" ist mit etwa 1000 Mann, welche an den Kämpfen in China Theil genommen haben, heute hier eingetroffen. Die Chinakämpfer wurden um 10 Uhr auf dem Torpedo-Exerzierplatz vom Admiral Thomsen herzlich willkommen geheißen.

**Wilhelmshaven**, 11. Dec. (Privat-Tel.) Auf dem Küstenpanzer „Siegfried" brach gestern ein kleines Feuer im Schiffsraum aus, das jedoch bald gelöscht werden konnte.

**Bern**, 11. Dec. (W. T.-B.) Der Bundesrath beschloß einstimmig, eine entschiedene Stellungnahme gegen den im Nationalrathe gestellten Antrag, betreffend die Forderung eines Schiedsgerichts in der Transvaalfrage.

-t **Kopenhagen**, 11. Dec. (Privat-Tel.) Wie der Schriftsteller Brandis mittheilt, hat der russische Premierminister Graf Murawjew Selbstmord verübt, weil der Zar seine gegen England gerichteten weitschauenden Pläne gemißbilligt habe. (Die Nachricht bedarf sehr der Bestätigung. D. Red.)

**Madrid**, 11. Dec. (W. T.-B.) Die Deputiertenkammer berieth eine Vorlage betr. das Abkommen mit den Besitzern der äußeren Schuld. Der Finanzminister appellirte an den Patriotismus der Kammer, damit die Regierungsvorlage Ende December angenommen werde.

Die Kammer wird morgen den Gesetzentwurf berathen, welcher besagt, der Regierungsentwurf bilde ein wirksames Privilegium für die auswärtigen Besitzer von Schuldtitres, da man ihnen keine Einkommensteuer auferlegen könne.

**Sofia**, 11. Dec. (W. T.-B.) Das neue Ministerium ist nunmehr gebildet. Iwantschow ist Ministerpräsident.

x. **Washington**, 11. Dec. (Privat-Tel.) Die Regierung ist, wie offiziös verlautet, mit der neuen Kollektivnote der Mächte gegen China unzufrieden.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

## Wissenschaftliche Luftschifffahrt.

Der Vortrag, welchen gestern Abend Herr Geh. Regierungsrath Professor Dr. Aßmann im großen Saale des Schützenhauses über wissenschaftliche Luftschifffahrt hielt, war von Damen und Herren außerordentlich stark besucht. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende der Naturforschenden Gesellschaft Herr Sanitätsrath Dr. Semon den Vortragenden begrüßt hatte, nahm dieser das Wort zu einem etwa 1½ stündigen Vortrage, der durch zahllose Lichtbilder in sehr wirkungsvoller Weise illustrirt wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde das neue Skioptikon der Naturforschenden Gesellschaft zum ersten Mal in Gebrauch genommen und bewährte sich vorzüglich, denn die Bilder waren so scharf und klar, wie wir sie bis jetzt bei einem Vortrag in Danzig noch nicht beobachtet haben.

Herr Professor Aßmann ging zunächst von der Atmosphäre aus und legte kurz ihre Bedeutung für die Bewohnbarkeit unserer Erde aus. Die Atmosphäre umhüllt unsere Erde wie mit einem schützenden Mantel, sie verhütet, daß die Sonnenstrahlen all zu heiß werden, sie verhütet aber auch, daß die Ausstrahlung der Erde in den Weltenraum all zu stark wird. Da sie ferner alle die Gase, die für die Ernährung des thierischen und pflanzlichen Lebens nothwendig sind, enthält, da sie der Erde die Feuchtigkeit spendet, ohne welche diese nicht bestehen kann, so können wir wohl sagen, daß ohne Atmosphäre die Welt ebensowenig bewohnbar wäre wie der Mond. Schon frühzeitig hatten die Physiker entdeckt, daß die Atmosphäre Gewicht besitze, und daß dieses Gewicht an der Oberfläche der Erde schwerer sei als in größerer Entfernung von der Erde. Den Bestrebungen, die Atmosphäre zu messen, kam die Erfindung der Luftschifffahrt zu Hilfe, denn nun war es möglich, ohne allzugroße Mühe in größere Höhen zu gelangen. Es konnte deshalb nicht auffallen, daß die Luftschifffahrt schon sehr früh zu wissenschaftlichen Beobachtungen benutzt wurde. Man hat bis dahin angenommen, daß der Physiker Roberson der Erste gewesen sei, der wissenschaftliche Ballonfahrten unternommen hat, in neuerer Zeit ist jedoch eine von einem amerikanischen Arzt verfaßte Broschüre aufgefunden worden, aus der hervorgeht, daß dieser die ersten wissenschaftlichen Luftfahrten unternommen hatte. Der Amerikaner ist auch mit seinem Ballon zum ersten Mal über den Kanal gefahren und wurde mit dem berühmten französischen Luftschiffer Blanchard so gefeiert, daß beiden Männern ein Denkmal gesetzt wurde, welches bis heute noch erhalten ist.

Der Fortgang der wissenschaftlichen Ballonfahrten entsprach jedoch dem vielverheißenden Anfange nicht, denn bald stellte sich heraus, daß die Ausstrahlung der Sonne eine sehr intensive Wirkung auf die Instrumente ausübte, sodaß Abweichungen von mehr als 30 Grad festgestellt worden sind. Es gelang endlich einen Thermometer zu konstruiren, bei dem eine sinnreiche Vorkehrung die Wirkung der Sonnenstrahlen fast vollständig aufhob. Mit diesem Thermometer sind noch zwei andere Thermometer verbunden, auf welchen der Feuchtigkeitsgehalt der Luft gemessen wird. Aber auch mit diesem Thermometer waren noch nicht alle Fehler beseitigt, denn wenn auch die Sonnenstrahlung jetzt ausgeschaltet war, so blieb doch noch immer die Wirkung übrig, welche die Eigenwärme der in der Gondel befindlichen Menschen auf das Thermometer ausübte. Auch dieser Einfluß ist schließlich überwunden, indem man heute die Thermometer außerhalb der Gondel [illegible] und von der Gondel aus die Skala mittels eines Fernrohrs abliest. In neuerer Zeit ist es besonders der Ballon „Humbold" gewesen, der später leider explodirt ist, mit welchem eine Reihe von wissenschaftlichen Reisen ausgeführt worden sind. Bei diesen Reisen sind [illegible] photographische Aufnahmen gemacht worden, welche der Vortragende seinen Zuhörern vorführte. Wir sahen da den Ballon „Humbold" in einer sehr bedenklichen Lage. Während des Füllens hatte es geregnet und [illegible] Regen- und [illegible] zu passiren. In Folge der vielen Feuchtigkeit hatten sich die Stricke, an denen die Gondel hing, stark zusammengezogen. Als nun die Wolken passirt waren und die Ausstrahlung der Sonne sich bemerkbar machte, trockneten die Taue schnell und dehnten sich wieder zu ihrem natürlichen Volumen aus. Die Gondel sank [illegible] herab und [illegible] die Leine, welche zu dem Ventil führte und an der Gondel befestigt war. Das Gas entwich nun in ganz kurzer Weise und so [illegible] der Ballon [illegible] auf die Erde nieder. Es grenzt an ein Wunder, daß damals die Insassen einem schrecklichen Schicksal entgangen. Eine zweite bedenkliche Situation führte uns der Vortragende in unserer Umgebung in der Nähe des Thurmberges bei Carthaus vor. Dort wurde der Ballon über der Erde geschleift und die Gondel war einem Haufen erratischer Blöcke schon ganz bedenklich nahe gekommen, als es den Luftschiffern [illegible] gelang, die Bewegung des Ballons [illegible] der Gase herbeizuführen. Wieder andere Bilder zeigten uns die wunderbaren Gestaltungen der Wolken, welche täuschend [illegible] glichen. Sehr interessant waren auch die Bilder, die [illegible] aufgenommen worden sind. In einer Höhe von 3000 Metern sahen diese Bilder genau so aus wie eine Generalstabskarte. Diese Bilder sind übrigens Beigaben zu einem Werke, welches über die [illegible] wissenschaftlichen Ballonfahrten erscheinen wird.

Während der Vortragende bis dahin die von Menschen bewirkten Fahrten behandelt hatte, ging er nunmehr zu den Vorrichtungen über, welche dazu dienen sollen, meteorologische Beobachtungen in höheren Regionen zu machen. Man ist hier wieder auf den Drachen gekommen, den seiner Zeit schon Franklin für seine elektrischen Beobachtungen benutzt hat. Freilich die wissenschaftlichen Drachen sehen etwas anders aus als diejenigen, welche Jung-Danzig an schönen Herbsttagen auf den Ziganfenberger Höhen in die Luft läßt. Sie haben nämlich die Form eines großen Koffers, deren Deckel und Boden mit Leinwand beklebt ist, während die Mittelpartie offen und dem Wind freien Durchgang läßt. Diese Drachen sind mit Instrumenten ausgerüstet, die mit Registrirapparaten versehen sind, auf welchen die Barometer- und Thermometerstände sowie die Flugbahn eingezeichnet wird. Der Vortragende schilderte nun die Vorrichtungen, die man zum Aufsteigen dieser Drachen benutzt. Sie sind an dünnen aber sehr festen Klavierdrähten befestigt und zwar läuft der Draht, der mitunter eine Länge von 10 000 Metern hat, über eine Rolle. Man hat mit diesem Drachen schon Höhen von 5000 Metern erreicht, doch meinte der Vortragende man würde, sobald der Aufstieg von Bergen erfolgte, Höhen von 10 000 Metern erreichen können. Freilich haben auch diese Drachen ihre Haken. So war einmal auf dem Versuchsfeld bei Charlottenburg der Draht gerissen und da in der Luft eine ziemlich windige Temperatur herrschte, wollte der Drachen nicht wieder zur Erde kommen und schleppte nun in ziemlich schneller Fahrt mehrere 1000 Meter Draht mit sich fort. Dieser Draht wickelte sich einem Knaben um die Beine und verletzte ihn, schlang sich dann um eine junge Dame, die glücklicher Weise mit dem Schreck davonkam, und richtete schließlich an den zahllosen Telegraphen- und Telephondrähten große Verwüstungen an. Erst in der Lausitz, ca. 140 km vom Aufstiegsort wurde der Ausreißer am nächsten Tage dingfest gemacht.

Die Nothwendigkeit, sich mit den Beobachtungen nicht auf einen Punkt zu beschränken und vor allen Dingen bei sämmtlichen Beobachtungen einheitliche Instrumente zu gebrauchen, war schon auf der internationalen Meteorologen-Konferenz in Paris im Jahre 1896 erkannt worden. Es bildete sich zunächst eine Vereinbarung zwischen Frankreich, Rußland und Deutschland zu welcher neuerdings auch England hinzugetreten ist, um an bestimmten vorher festgesetzten Tagen, gegenwärtig an jedem ersten Donnerstag im Monat gleichzeitige Ballonfahrten zu unternehmen. Die letzte derartige Ballonfahrt hat, wie schon gemeldet, am Donnerstag den 6. d. M. stattgefunden. Diesem Unternehmen bringt unser Kaiser ein sehr lebhaftes Interesse entgegen und wohnt, wenn es ihm irgend möglich ist, diesen Aufstiegen bei, zu welchen in Berlin auch die Botschafter von Frankreich und Rußland eingeladen zu werden pflegen. Am Schlusse seines Vortrages, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, zeigte der Vortragende mehrere Bilder eines derartigen Aufstieges, bei dem das Kaiserpaar zugegen war.

## Locales.

* **Personalveränderungen.** Der bisherige Bürgermeister der Stadt Bobersberg, Emil Krüger, ist als besoldeter Beigeordneter der Stadt Marienburg für die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt worden.

* **Der Danziger Hypothekenverein** macht in unserer heutigen Nummer bekannt, daß die am 2. Januar 1901 fälligen Zinskoupons seiner Pfandbriefe vom 15. December ab an seiner Kasse, Hundegasse 56, eingelöst werden.

* **Der Danziger Bürgerverein von 1870** hält heute Abend im Kaiserhof eine Versammlung ab, in der Referate über die letzten Stadtverordnetenwahlen und über die Erweiterung der Danziger Hafen- und Eisenbahnanlagen auf der Tagesordnung stehen.

* **Verein Danziger Künstler.** Wir machen noch einmal auf den am Donnerstag, den 13. d. Mts. stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Kautzsch-Leipzig aufmerksam, der für unsere Kunstfreunde viel Anregendes und Belehrendes bieten wird. Bei der hohen Vervollkommnung, welche heute die vervielfältigenden Künste, sei es für die Illustration oder den Kunstdruck, erreicht haben, dürfte es auch für weitere Kreise von Interesse sein, sich über das technische Verfahren, sowie über den künstlerischen Werth der Reproduktion informiren zu lassen. Dr. Kautzsch hat sich als fesselnder Redner besonders seit der letzten Kunstgelehrten-Versammlung zu Lübeck bekannt gemacht und ist in der Lage, ein reiches Anschauungsmaterial aus den Sammlungen des ihm unterstellten neuen Leipziger Kunstgewerbe-Museums vorzuführen.

* **Von Ergebnissen der Volkszählung** liegen heute aus West- und Ostpreußen und Posen einige weitere vor; es betrug die Einwohnerzahl am 1. December in

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Culmsee | 1900: | 8 975 | 1895: | 7 480 |
| Tuchel | „ | 3 016 | „ | 2 919 |
| Neuteich | „ | 2 660 | „ | 2 639 |
| Stuhm | „ | 2 358 | „ | 2 323 |
| Lauenburg | „ | 10 385 | „ | 9 035 |
| Kolberg | „ | 20 208 | „ | 18 622 |
| Bromberg | „ | 52 082 | „ | 46 417 |
| Posen | „ | 116 151 | „ | 102 774 |
| Ponarth | „ | 8 071 | „ | 4 425 |

* **Schiffsmeßbriefe.** Nachdem in Folge des Erlasses der deutschen Schiffsvermessungsordnung vom 1. März 1895 und der niederländischen Verordnung über die Vermessung von Seeschiffen vom 18. September 1899 zwischen dem Deutschen Reiche und den Niederlanden eine anderweitige Verständigung wegen gegenseitiger Anerkennung der Schiffsmeßbriefe stattgefunden hat, werden in den niederländischen Häfen die nationalen Meßbriefe deutscher Segel- und Dampfschiffe, einschließlich der nach §17 der Schiffsvermessungsordnung vom 20. Juni 1888 unter Anwendung des britischen Abzugs-Verfahrens für die Maschinen-, Kessel- und Kohlenräume ausgestellten Spezialmeßbriefe deutscher Dampfschiffe und der Meßbriefe für die Fahrt durch den Suezkanal, ohne Nachvermessung anerkannt. Deutsche Dampfschiffe, welche einen vor dem 1. Juli 1895 ausgestellten regelmäßigen Meßbrief oder einen Suezkanalmeßbrief besitzen, können verlangen, daß zur Feststellung des Netto-Raumgehalts der Abzug für die Maschinen-, Kessel- und Kohlenräume nach der Vorschrift der niederländischen Verordnung vom 18. September 1899 durch Nachvermessung festgestellt wird. An Stelle des in dem vorstehenden Absatze vorgesehenen Ausgleichs kann für die Dampfschiffe mit regelmäßigem, vor dem 1. Juli 1895 ausgestelltem Meßbrief ein Abschlag von 12½ Prozent und für Dampfschiffe mit einem Suezkanal-Meßbrief ein solcher von 7½ Prozent von dem in ihrem Meßbriefe nachgewiesenen Nettoraumgehalt gewährt werden. Soweit nach Vorstehendem eine Neuvermessung nöthig wird, dürfen Gebühren nur für die wirklich bemessenen Räume in Ansatz gebracht werden.

* **Allgemeiner Bildungs-Verein.** Der gestrige Vortragsabend, der ziemlich gut besucht war, wurde durch mehrere, recht gut zum Vortrag gebrachte Männerchöre der Liedertafel des Vereins eingeleitet. Darauf hielt Herr Lehrer Georg Wannack einen sehr interessanten Vortrag über das Thema „Aus dem Leben zweier Volksdichter". In kurzen Zügen gab Vortragender ein Lebensbild der bekannten Dichter Klaus Groth und Fritz Reuter, deren Gedichte in plattdeutscher Mundart in aller Welt bekannt sind. Der Vortrag, in dem Herr W. noch einige Gedichte der beiden Dichter rezitirte, wurde äußerst beifällig aufgenommen. Herr Winkler dankte dem Vortragenden im Namen des Vereins und machte dann noch einige geschäftliche Mittheilungen. Danach findet am nächsten Montag eine Generalversammlung und am 2. Weihnachtsfeiertage die übliche Weihnachtsfeier statt.

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck: Auf eine Eiseneinlage für Bauzwecke, bestehend aus Drahtgewebe mit durchflochtenen Bandeisenstäben, ist für P. Jantzen-Elbing ein Gebrauchsmuster eingetragen. Das Waarenzeichen „Strammer Husar" auf Liqueure und andere Spirituosen ist für Georg Sawatzki, Langfuhr bei Danzig eingetragen worden.

* **Koupirung der Nogat.** Die Konferenz, welche in der vergangenen Woche in Marienburg tagte, war durch den Herrn Oberpräsidenten v. Goßler einberufen worden, welcher von dem Staatsministerium beauftragt worden war, eine Denkschrift ausarbeiten zu lassen, in welcher Weise am zweckmäßigsten die Abschließung der Nogat nach der erfolgten Regulirung des Hochwasserprofils von Gemlitz bis Pieckel erfolgen könne und welche Vortheile und Nachtheile von der Koupirung zu erwarten seien. Insbesondere soll auch erörtert werden, welche Wirkungen die Abschließung für das Flußgebiet der Nogat namentlich in Bezug auf die Senkung des Grundwassers in der Marienburger und Elbinger Niederung und in Bezug auf die Fischerei hat, ob auch in Zukunft die Nogat in ihrer Ausdehnung oder auf welchen Theilstrecken als Schifffahrtsstraße zu erhalten sei und in welcher Hinsicht das Interesse der Landesvertheidigung berührt wird. Der Herr Oberpräsident wünschte in Folge dessen durch Anhören betheiligter Kreise sich über die beim hochwasserfreien Abschluß der Nogat bei Pieckel in Betracht kommenden Interessen zu unterrichten. In der Konferenz gelangten hauptsächlich folgende Fragen zur Erklärung: Ist neben dem hochwasserfreien Abfluß der Nogat noch eine Kanalisirung dieses Stromes erforderlich und auf welcher Strecke? Ist es nothwendig, im Großen und Ganzen den jetzigen Mittelwasserstand der Nogat nach erfolgtem Abschluß möglichst zu erhalten, oder ist es erwünscht, durchschnittlich einen niedrigeren oder höheren Wasserstand im Stromgebiet der abgeschlossenen Nogat herzustellen? Werden an einzelnen Stellen oder auf einzelnen Strecken bestimmte Wasserstände zu halten sein? Erscheint es zweckmäßig, mit dem Neubau der Nogat-Ent- und Bewässerungen einzelne Gebiete zu verbinden, und welche? Giebt es bei Abnahme einer Kanalisirung der Nogat bestimmte Orte, bei denen die Anlage einer Schleuse besonders zweckmäßig und erwünscht erscheint? In welcher Weise werden die bestehenden Fähren und die Schiffsbrücke bei Marienburg unter den verschiedenen Voraussetzungen einer besonderen Berücksichtigung bedürfen? Wie werden sich die Fischereiberechtigten im Nogatstrome voraussichtlich zu den Entwürfen für den Abschluß bezw. mit Einschluß der Kanalisirung der Nogat stellen? — Die Konferenz dauerte mehrere Stunden. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Nogat von der Weichsel aus kanalisirt werden möge und daß das jetzige Bild der Wasserfläche von der Marienburg aus erhalten werde. Auch soll bei den Schleusenbauten in der Nogat auf eine Senkung des Wasserstandes nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden. — Mit derselben Angelegenheit beschäftigten sich an demselben Tage auch die Stadtverordneten von Marienburg in einer geheimen Sitzung. Die Versammlung nahm eine Resolution an, welche besagt, daß im Falle der Koupirung der Nogat eine Kanalanlage für die Stadt gebaut werden, ferner daß die jetzt durch die Pontonbrücke hergestellte Verbindung mit Stadt Kalthof aufrecht erhalten bleiben und die jetzige Brücke durch einen Schleusen-Damm oder eine Holzbrücke ersetzt werden solle; schließlich wurde betont, daß die Fischereiberechtigung von der Stadt gern aufgegeben werden würde, obwohl sie jährlich 12 000 Mk. abwerfe, da die Herstellung eines Schifffahrtsweges für die Stadt von weit höherem Interesse und Werth sei. Die Kanalisation soll bis zum Haff durchgeführt werden.

* **Fahrkarten-Automaten.** Die bekannte Automatenfabrik Stollwerck & Co. in Köln hat in dem Bahnhofsgebäude für den Vorortverkehr zwei Fahrkarten-Automaten aufstellen lassen, von deren einem man gegen Einwurf von 50 Pfg. eine Rückfahrkarte 3. Klasse nach Neufahrwasser und vom andern gegen Einwurf von 15 Pfg. eine einfache Fahrkarte 4. Klasse nach Guteherberge erhält. Diese Automaten dürften, da sie dem langen Warten an der Fahrkartenausgabestelle vorbeugen, sich bald viele Freunde erwerben.

* **Weihnachtsverkehr bei der Post.** Um Unzuträglichkeiten und Stockungen pp. im Dienstbetriebe während der diesjährigen Weihnachts- und Neujahrszeit fernzuhalten, ist angeordnet worden, daß

1. am Sonntag, den 23. December a) die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum an den Annahme- und Ausgabestellen für Packete und Packetadressen wie an Werktagen abgehalten werden, b) die Packetbestellung im Orte in vollem Umfange und c) die Landbriefbestellung wie an Werktagen zu erfolgen hat,
2. am Dienstag, den 25. December die Ausgabeschalter für Packete und Packetadressen zu denselben Zeiten wie an den Werktagen geöffnet zu halten sind,
3. am Mittwoch, den 26. December die Landbriefbestellung wie an den Wochentagen zu erfolgen, also auch auf die Bestellung von Packeten sich zu erstrecken hat,
4. am Sonntag, den 30. December die Briefkasten im Ortsbestellbezirk wie an Werktagen zu leeren sind,
5. am Dienstag, den 1. Januar die Landbriefbestellung ebenfalls wie an Werktagen zu erfolgen hat und daß ferner die Schaffnerbahnposten, sowie die auf Landstraßen verkehrenden Posten des Bezirks am 23. und 30. December sowie am 1. Januar wie an Werktagen zu verkehren und dieselben Kartenschlüsse wie an Werktagen auszutauschen haben.

* **Westpreußische Ziegeleigenossenschaft.** Eine Versammlung der Ziegeleibesitzer wurde am 4. Dezember in Reimannsfelde unter Vorsitz des Herrn C. Schmalfeld-Panklau abgehalten. Es wurde beschlossen, der neugegründeten Ziegeleigenossenschaft in Danzig nur unter gewissen Bedingungen, die der Genossenschaft bereits eingereicht sind, beizutreten. Einige Herren lehnten es ab, sich der Danziger Genossenschaft anzuschließen.

* **Wasserstand der Weichsel am 11. December.** Thorn + 0,98, Fordon + 1,16, Culm + 0,94, Graudenz + 1,52, Kurzebrack + 1,78, Pieckel + 1,54, Dirschau + 1,76, Einlage + 2,18, Schiewenhorst + 2,30, Marienburg + 1,00, Wolfsdorf + 0,88 Meter. Thorn und Fordon melden schwaches Grundeistreiben, sonst eisfrei.

## Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 10. December.

**Angekommen:** „Dwina," SD., Kapt. Forman, von Leith und Grangemouth mit Kohlen und Gütern. „Polar," Kapt. Berg, von Grangemouth mit Koke.

**Gesegelt:** „Stabil," SD., Kapt. Andreassen, nach Bristol mit Gütern.

Neufahrwasser, 11. December.

**Gesegelt:** „Björgvin," SD., Kapt. Enes, nach Königsberg leer.

## Handel und Industrie.

**New-York**, 10. Dec., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

| | 8.12. | 10./12. | | 8./12. | 10./12. |
|---|---|---|---|---|---|
| Can. Pacific-Actien | 86½ | — | Zucker Fair ref. | | |
| North Pacific-Pref | 81¾ | — | Musc. | 3¹⁵/₁₆ | — |
| Refined Petroleum | 8.66 | — | Weizen | | |
| Stand. white i. N.-Y. | 7.25 | — | per December | 76½ | 76⅝ |
| Cred.Bal.at OilCity | 107 | — | per März | 79⅛ | 78⅞ |
| Schmalz West | | | per Mai | 78⅞ | 78¾ |
| Steam | 7 50 | — | Kaffee per Jan. | 6.05 | — |
| do. Rohe u. Brothers | 7.80 | — | per März | 6.15 | — |

**Chicago** 10. Dec., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

| | 8./12. | 10./12. | | 8./12. | 10./12. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | per Februar | 73⅛ | 73 |
| per December | 70⅛ | 69⅞ | Pork per Dec. | 11.25 | — |
| per Januar | 70½ | 70⅜ | Speck short cl. | 6.75 | — |

## Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 10. Dec. Wasserstand: 1,10 Meter über Null. Wind: Süd Westen. Wetter: Trübe. Barometerstand: Schön.

Die Schifffahrt ist für diese Periode geschlossen.

## Danziger Schlachtviehmarkt.

**Auftrieb vom 11. December.**

**Ochsen:** 57 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästeste Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 27—28½ Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 23—25 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 18—21 Mk.

**Kalben und Kühe:** 78 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 28—30 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 25—27 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 22—24 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 12—16 Mk.

**Bullen:** 36 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 23—25 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 20—22 Mk.

**Kälber:** 90 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 45—47 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 40—42 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30—35 Mk.

**Schafe:** 94 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24—26 Mk. 2. Aeltere Masthammel 22—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk.

**Schweine:** 914 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 40—41 Mk. (Käser) 43—44 Mk. 2. Fleischige Schweine 36—39 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 33—34 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht

**Verlauf und Tendenz des Marktes.**

Rindergeschäft flau, bleibt Ueberstand.
Kälberhandel glatt und geräumt.
Schafe mittelmäßig.
Schweinemarkt: Ruhiges Geschäft, wird geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

## Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 11. Decbr.

Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

| Stationen. | Bar. Mill. | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. |
|---|---|---|---|---|---|
| Stornoway | 747,4 | WSW | 6 | wolkenlos | 5,0 |
| Blackfod | 755,5 | SW | 9 | bedeckt | 10,6 |
| Shields | 758,1 | SSW | 4 | wolkig | 10,0 |
| Scilly | 763,3 | SSW | 5 | wolkig | 11,1 |
| Isle d'Aix | — | — | | — | — |
| Paris | — | — | | — | — |
| Vlissingen | 771,1 | SW | 3 | Dunst | 4,7 |
| Helder | 768,1 | SSW | 3 | bedeckt | 7,8 |
| Christiansund | 753,0 | SW | 3 | bedeckt | 2,7 |
| Skudesnaes | 753,9 | S | 8 | Regen | 6,9 |
| Skagen | 761,3 | W | 6 | bedeckt | 6,1 |
| Kopenhagen | 766,0 | WSW | 3 | Nebel | 5,5 |
| Karlstad | 759,3 | W | 2 | halbbedeckt | 0,7 |
| Stockholm | 758,5 | WSW | 4 | wolkenlos | 2,2 |
| Wisby | 761,2 | WNW | 6 | wolkenlos | 5,4 |
| Haparanda | 753,3 | N | 1 | wolkenlos | —11,8 |
| Borkum | 768,4 | SSW | 3 | bedeckt | 4,0 |
| Keitum | 765,8 | SW | 3 | bedeckt | 5,7 |
| Hamburg | 769,8 | SW | 2 | bedeckt | 3,5 |
| Swinemünde | 769,8 | SW | 3 | bedeckt | 4,1 |
| Rügenwaldermünde | 768,5 | SW | 5 | bedeckt | 4,7 |
| Neufahrwasser | 767,1 | WSW | 4 | halbbedeckt | 5,0 |
| Memel | 762,8 | W | 5 | bedeckt | 5,8 |
| Münster Westf. | 772,0 | W | 1 | bedeckt | 3,4 |
| Hannover | 771,5 | SW | 2 | bedeckt | 3,4 |
| Berlin | 771,8 | SW | 2 | bedeckt | 3,0 |
| Chemnitz | 775,0 | still | | Nebel | —0,5 |
| Breslau | 772,9 | W | 1 | bedeckt | 2,4 |
| Metz | 776,2 | NO | 3 | bedeckt | 2,6 |
| Frankfurt (Main | 773,8 | NO | 1 | bedeckt | 1.6 |
| Karlsruhe | 773,4 | NO | 4 | bedeckt | 1,0 |
| München | 772,7 | SO | 3 | Nebel | 2,6 |

**Wettervoraussage:**

Ein Maximum über 773 mm bedeckt Mitteldeutschland, während ein Minimum unter 747 mm sich nördlich von Schottland befindet. In Deutschland ist das Wetter ziemlich mild und trübe.

Wenig Aenderung, im Norden dagegen auffrischende Winde sind wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

# Großes Geschäftslokal

**Brodbänkengasse 44, vis-à-vis der Börse,**
zu jedem Zwecke geeignet, als Bankgeschäft, Waarenhaus, Wein-Großhdlg., Komtoirs mit Lagerraum ec., sind die Parterreräume mit Hof, ca. 380 qm und ca. 200 qm Keller, auf Wunsch auch nebst hocheleg. gr. Saaletage — ganz od. getheilt — sofort zu vermiethen. Näheres beim Hausbesitzer 3 Tr. Zu besehen 11—3 Uhr.

# Bekanntmachung.

Die am 2. Januar 1901 fälligen Zinscoupons unserer sämmtlichen Pfandbriefe werden vom **15. December cr.** ab an unserer Kasse Hundegasse Nr. 56/57 während der Stunden von 9 bis 1 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags baar und unentgeltlich eingelöst.

Mit Ablauf dieses Jahres verjähren die im Laufe des Jahres 1896 fällig gewordenen, bis dahin nicht abgehobenen Zinscoupons. (677

Danzig, im December 1900.

**Danziger Hypotheken-Verein.**

## Das fehlte noch

in meiner Jugendzeit! sagte neulich die Großmutter, als sie **Dr. Oetkers** Backpulver in der Hand hatte, um ihren Enkeln einen Geburtstagskuchen zu backen. (19738m

## Amtliche Bekanntmachungen

# Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bau-gewerksmeisters **Georg Schilling** in Langfuhr Hauptstraße Nr. 37 ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen ein neuer Termin auf

**den 21. December 1900, Vormittags 10½ Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt, Zimmer 42 anberaumt.

Danzig, den 7. December 1900 (627

**Dobratz,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts Abtheilung 11.

# Bekanntmachung.

## Neubau des Rathhauses zu Stolp i. P.

Zur Verdingung
a) von Schlosserarbeiten (Beschläge der Thüren und Glasverschlüsse),
b) von Kunstschmiedearbeiten (Einfahrtsthore, Fenster- und Mauergitter)

ist Termin auf **Mittwoch, den 10. December d. J., Mittags 12 Uhr,** in dem Geschäftszimmer für den Rathhaus-Neubau, hierselbst, Stephanplatz 3, anberaumt.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsverzeichnisse liegen in dem vorbezeichneten Geschäftszimmer zur Einsicht aus, werden aber auch von der Bauleitung gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mark für Loos a und von 3 ℳ für Loos b zugesandt.

Angebote sind spätestens bis zum Termin einzureichen.

Nach Eröffnung des Termins eingesandte Angebote bleiben unberücksichtigt.

Zuschlagsfrist 21 Tage. (664

Stolp, den 7. December 1900.

**Der Magistrat.**

## Familien-Nachrichten

### Nachruf!

Am 10. December verschied nach längerem Leiden unser lieber Kollege, der

**Marine-Werkmeister**

**Herr Hermann Maertens**

im Alter von 64 Jahren.

Seine edle Gesinnung, sowie sein trefflicher Charakter sichern ihm ein ehrendes Andenken in unserem Kreise.

**Die Werkmeister der Kaiserlichen Werft.**

---

Gestern Nacht 2 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

**Königl. Fortifikations-Assistent a. D.**

**Carl Fischer**

in seinem noch nicht vollendeten 61. Lebensjahre.

Zoppot, den 10. December 1900.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Schulstraße 20 aus statt.

---

Montag Morgen 8½ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann

**Julius Schwarz**

im fast vollendeten 48. Lebensjahre. Dieses zeigt, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Danzig, den 11. December 1900.

**Die trauernde Gattin.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachm. 2 Uhr von der Bartholomäi-Leichenhalle aus statt.

---

Sonntag Nachts entschlief sanft nach kurzem Leiden mein inniggeliebter guter Mann, unser Bruder, Schwager und Onkel, der Eigenthümer

**August Roesler**

im vollendeten 44. Lebensjahre. Dieses zeigt allen Bekannten und Verwandten tiefbetrübt an

Schidlitz bei Danzig, den 11. December 1900.

Im Namen der Hinterbliebenen
die Ww. **Louise Roesler**, geb. **Kuscheng.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13., Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Weinbergstraße 5, nach dem Kirchhof in Schlapke statt.

---

**Martha Senff**
**Leo Liedtke**
**Verlobte.**
Gr. Stern bei Zoppot, den 11. Dec. 1900.

## Holzverkauf

aus dem Stiftungsforstrevier Bankau. Montag, den 17. Decbr. cr., Vormittags von 10 Uhr ab, im Restaurant zur Ostbahn in Ohra. (605m

Es kommen zum Angebot: Eichen 10 Stück schwache Nutzenden, 3 Stück Stangen II. und III. Klasse 1,5 rm Kloben, Buchen ca. 3 Stück, Stangen I. u. II. Klasse 45 rm Kloben, 30 rm Knüppel. Birken u. Espen 2 Stück Nutzenden, 1 rm Knüppel. Nadelholz ca. 190 Stück Bauholz mit 90 fm, 8 rm Schichtnutzholz II. u. III. Kl., ca. 320 Stück Stangen I—III, 250 Stangen IV u. V. Kl., ca 50 rm Kloben, 160 rm Knüppel, 50 rm Reiser I.

Danzig, 7. December 1900.
Direktorium
**der v. Conradi'schen Stiftung.**

## Schifffahrt

### SS. Kressmann

Kapitain **Tank**

ist mit Gütern aus Stettin eingetroffen und löscht vor meinen Speichern „Friede u. Einigkeit". Die Herren Empfänger wollen ihre Waaren gegen Einreichung der quittierten Konnoissemente in Empfang nehmen. (652

**Ferdinand Prowe.**

## Auctionen

### Auktion in Troyl.

**Mittwoch, den 12 December cr., Nachmittags 2 Uhr** werde ich daselbst bei Herrn **August Radtke** im Wege d. Zwangsvollstreckung:

**ein Schwein**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (674

**J. Wodtke,**
**Gerichtsvollzieher, Danzig. Altstädtischer Graben 10.** Bezirk 1.

### Oeffentliche Versteigerung.

**Mittwoch, den 12. Dec. cr. Vormittags 10 Uhr,** werde ich im Hotel zum Stern hierselbst, Heumarkt, folgende dort hingeschaffte Gegenstände (678

1 grünes Plüschsopha, 1 nußb. Sophatisch, 12 Paar Pferdegeschirre (komplett), 3 Arbeitsschlitten, 1 Sopha mit rothem Bezug, 1 nußb. Vertikow, 1 nußb. Schreibtisch und **1 Gerüstzeug** (bestehend aus Tau, 3 eiserne Kloben u. Kette)

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

**Hellwig,** Gerichtsvollzieher.
Heilige Geistgasse 23.

### Auktion

**Heiligegeist-Hospital** Tobiasgasse.

**Freitag, den 14. d. Mts. Vormittags von 9 Uhr ab,** versteigere ich im Auftrage die Nachlässe verstorb. Hospitaliten als:

Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung (6333b

**Gruhn, Inspektor.**

# Nachlass-Auktion

## Neufahrwasser, Sasperstraße 55/56.

**Donnerstag, den 13. December 1900, Vormittags 10 Uhr,** werde ich gegen baare Zahlung versteigern:

Plüschsopha, viel Möbel, Kleider, Wäsche, Betten, viel englisches blaues Geschirr, Haus-, Küchengeräth, Zimmer-Handwerkzeug, Hobelbank, Kinderschlitten, Spielzeug, Nippessachen, Uhren, Brennholz, Kohlen und verschiedene Goldsachen und Handwagen. (650

**Franz Schlichting,**
Auktionator und gerichtlich vereidigter Taxator.
Albrechtstraße Nr. 22.

## Kaufgesuche

Porterflaschen werden gekauft Portechaisengasse Nr. 2.

40—50 Liter Milch werden vom Besitzer selbst zum 1. Jan. ges. Off. unter **W510** an die Exp d. Bl.

Saubere Tragkiepe zu kaufen gesucht Jakobsneugasse 16, 1 l.

### Gold und Silber

kauft stets und nimmt zu vollem Werth in Zahlung **Otto Below,** Juwelier u. Goldschmiedemstr., **27 Goldschmiedegasse 27.** (630

Patentflaschen kauft **F. Seidler,** Schüsseldamm 30, Eg. Pferdetr.

Spielsach. f. Knab. u. 1 Sportwag zu kauf. ges. Off. u. **W534** a. d. Exp.

**Französisches Wörterbuch u. Goethes Werke** zu kauf. gesucht Altstädt. Graben 82, 2 Treppen.

Einige Reh- u. Hirschgew. v. Privaten z. kauf. ges. Off. postl. **W A147.**

Schlafkommode zu kaufen gesucht **Erdmann,** Langf., Eichenweg 12.

**Gebrauchte Schlitten und Pelzdecken**
gut erhalten, gegen Kasse sofort gesucht **Komtoir Langgarten Nr. 27.** (19823

Altes Fußzeug u. Gummischuhe werd. zu höchst. Pr. gek. in d. Danz. bill. Schnells. Hausthor 7. (6124b

### Altes Gold und Silber

kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (19793
**J. Neufeld,**
**Goldschmiedegasse Nr. 26.**

Gut erhaltener Bettschirm zu kaufen gesucht. Off. unter **W 508.**

Eine gut erhalt. **Bauwinde** mit Bremse wird zu kaufen gesucht. Off unt. **W 513** an die Exp. d. Bl.

## Grundstücks-Verkehr

### Verkauf.

Geschäftsgrundstück, Zoppot, gute Lage, für Restaurat. geeign., von sofort für jeden annehmb. Preis zu verk. Anz. 6000 ℳ Off. u. **19 421** a. d. E d Bl. erb. 19421

☞ Ein Eckgrundstück auf der Rechtstadt, welch. 6200 ℳ Miethe bringt, ist billig zu verkaufen. Off. u. **W 538** an die Exp. d. Bl.

Will mein Haus, Töpferg. geleg., weg. Fortz. v. Danzig sof. verk. Anz. 5000 ℳ Off. u. **W 491** Exp.

Wegen Todesfalls meines Mannes bin ich gesonnen, mein

**Mühlengrundstück Brunau 55,**

in dem früher eine Materialwaarenhandl. betrieben worden, mit 16 Morgen kulm. Land, lebendem u. todtem Inventarium unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Käufer können sich melden bei **Kucherti,** Brunau oder **Werner,** Ladekopp. (6110b

**Wittwe Penner.**

**Ulmenweg No. 5**
ist das frühere Fabrikgrundstück (Pap. u. Düten **Lorenz & Ittrich**) nebst großem herrschaftl. Wohnhaus (4 Wohnungen) Stallungen u Kellereien sofort billig zu verk. **Bodmann,** Vorst. Grab. 28. [6074b

**Ein Grundstück** zu jedem Zwecke passend, an der Haltestelle Ohra zu verkauf. Off. unt. **W515** an d. Exp.

Ein **Garten-Grundstück** in Zoppot, 2 Min. von d. See u. Kurhaus, unter günst. Beding. wegen Fortzugs zu verkaufen. Offert. u. **A. W 20** postl Zoppot.

### Neues Hausgrundstück

in Dirschau, 3 stöckig mit 2 Läden der Neuzeit, bene Lage, für jedes Geschäft passend, ist mit 9000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen bei
**Th. Mierau,** (6294b
Danzig, Langgarten Nr. 73.

### Hausgrundstück

m. gr. Bauplatz, zu Fabr. geeign., 7000 ℳ Jahresmiethe, wegen Alters sofort spottb. mit gering. Anzahl. zu verk. Ausk. erth.
**H. Ernst, Graudenz,**
Oberthornerstraße. (669

### Haus- u. Grundbesitzerverein von Langfuhr u. Umgegend.

Wir offeriren Villen, gut verzinsliche Häuser, Geschäftshäuser in bester Lage, gut gelegene Bauplätze und **große Terrains zu industriellen Anlagen.** (672
**A. König.**
**Langfuhr, Hauptstraße 99.**

**Rentiersitz.** Ein schönes Restgut, gute Gebäude, im Kreis Putzig mit auch ohne Land billig zu verk. Offert. unt. **6334 b** an d. Exp. erb. (6334b

**Gut verzinsliche Grundstücke** habe zu verkaufen.
**Ed. Thurau,** Jopengasse 61.

R. Grundst. i. Schidlitz (Häk.) i. bill. zu verk. Off. unt. **W 537** Exped.

Villenbaupl., 15 Ar. groß, nahe d. Hochschule, suche zu verkaufen. Offert. unt. **W 522** an die Exped.

### Ankauf.

Ein in gutem baulichen Zustande befindliches

**Grundstück mit Garten**

suche im Auftrage zu kaufen; möglichst auf Niederstadt. Off. erb. **Cornelsen,** Weidengasse 46, 2.

**Gastwirthschaft**
auf dem Lande zu kaufen ges. Off. erb **Cornelsen,** Weidengasse 46, 2.

☞ Ein Haus mit Mittelwohnungen in der Nähe des Bahnhofs zu kaufen gesucht. — Offert. u. **W 536** an die Exped.

In Schidlitz suche e. Haus, an der Carthäuserstr. gel., bei 3000 ℳ Anzahl. zu kaufen. Off u. **W 546.**

**Hausgrundstück,** Langgarten od. Nähe und Langgasse zu kaufen gesucht. Off. m. näh. Ang. über Lage u. Preis u. **W 545** an d. E

## Verpachtungen

Eine gutgehende (6278b
**Bäckerei**
zu verpachten u. vom 1. Februar 1901 zu beziehen. **Genzel,** Rückfort Kr. Marienburg

Ein Lokal, passend zu jedem Gesch., zu verpacht. Rammbau 30.

**St. Albrecht 38**
ist die **Fleischerei** mit Schlachthaus zu verp. od. z. verk. (6287b

## Pachtgesuche

Eine Bäckerei wird vom 1. April 1901 zu pacht. gesucht. Off. unt. **W 478** an die Exp. d. Bl.

## Verkäufe

**Tuch-Reste**
zu Beinkleidern und Anzügen, sowie (19625
**blaue Cheviot-Reste**
zu Knaben-Anzügen passd. empfehlen im Preise bedeutend ermäßigt.
**Bartsch & Rathmann,**
Tuchversand,
Danzig, Langgasse 67.

**215 silb. Herren-Uhren,**
**228 gold. Damen-Uhren,**
**25 gold. Herren-Uhren,**
**36 silb. Damen-Uhren,**
**18 Regulator-Uhren,**
**6 Nähmaschinen, 36 feine Betten und Kissen,**
8 Teppiche, 10 gr. Spiegel billig zu verkaufen Milchkanneng. 15 (Leihanstalt) (6055b

### Nur 1 Mark

pro Woche zahlen Sie für Taschenuhren, Regulateure, Ketten und Ringe. (6168b

**Auf Theilzahlung!**
Off. unter **W 279** an die Exp. erb.

Gr. Hängelampe u. Kinder-Dampfmaschine billigst zu verkaufen Böttcherg. 18, i. Lad. (6243b

Ein Tafel-Wagen, ca. 40-50 Ctr. Tragkraft, sofort billig zu verk. Off. u. **W461** an d. Exp. d. Bl. (6279b

Noten zu vk. Ketterhagergasse 13.

E. kl. Kasten-Handwag. u. e. kleiner Kochherd z. v. Tobiasgasse 31, Hof.

Eine gr. Waschwanne, ein groß. Tisch, eine Küchenbank u. Esbacke zu verk. Heil. Geistg. 73.

Gut erh. Spiele u. Bleisoldaten billig zu verk. Elisabethwall 4, 2.

Schuhstepym. z. v. Altst. Gr 78 1.

**Pappkartons** in all. Größen zu haben Jopengasse Nr. 56.

**Häcksel.** Ca 1000 Ztr. gutes **Pferdehäcksel** ist zu verkaufen. Offerten an **Lemke,** Schöneberg an der Weichsel.

Eine wollene gehäkelte Schlafdecke, passend zum Weihnachtsgeschenk, zu verk Heil Geistg 59,3

2 elegante Gobelinbilder sind zu verkauf. Paradiesgasse 23, 2.

Sehr selt. alte Münzen sind billig zu verk. Hundegasse 100 im Kell.

### Billig zu verkaufen!

1 2räd. Handwagen, stark, fast neu, 1 hübsch. eis. Ofen m. sämmtl. Zubehör, 1 gr. Schraubstock, fast neu, 1 Rest neuer Leim (Kölner), 1½ Ztr. alter Formleim, 1 Rest Stuck-Deckenrosetten billig zu verk. Langgarten 31, Meierei.

Schuhmachermaschine fortzugsh. billig zu verkauf. Poggenpfuhl 9.

Fan neuer Tivolispiegel d. 10 ℳ gekst. für 3 ℳ, u. ausländ. Briefmarken zu vrk. Hopfengasse 30, 2.

Silberne Damenuhr zu verkauf. Husarengasse 12, 1, bei **Biema.**

**Käfer-Sammlung**
zu verkaufen Zoppot, Seestraße Nr. 53, **E. Wolff.**

Christbaum-Ständer zu verk. Altst. Graben 106, 3 Treppen.

Ein g. gr. Schaukelpferd ist zu verk. An der großen Mühle 2.

Noten-Etagere, r. mah. Sophatisch, Tivoli zu v. Töpferg. 29, prt.

Gut erhaltenes Schaukelpferd billig zu verk. Poggenpfuhl 62, 2.

Kartoffelschalen und Trank zu hab. Hundeg. 88, Speisewirthsch.

**Post-Kisten**
zu hab. Langenmarkt 6. (6327b

**Brehm's Thierleben,**
neues vollständiges Werk, wegen Fortzugs billig zu verk. Off. u. **W 525** an die Exped. d. Bl

Ein Briefmarken-Album ist zu verk. Die Marken k. auch einzeln abgegeb. w., im Ganz. nach Vereinbarung. Näh Pfefferstadt 17, 2.

Ein fast neues französ. **Billard** und 50 Meter Portieren zu verk. 3. Damm 14, part. **Pleger.**

**18 neue Kreuzthüren**
sind zu verkaufen.
**P. Kloss,** Tischlermeister,
Danzig, Kneipab 7/8.

Brehm's Thierleben zu verkauf Thornscherweg 18, 1. (6290b

**Ein Geldschrank,**
ein Eisschrank, ein Repositorium für Kolonialwaaren, ein kleiner Kastenwagen, eine Mangel, ein Kugel-Kaffeebrenner und ein Petroleumapparat w. Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen Langfuhr, am Markt 113. (6306b

Hängelampe, Wringemasch. u. g. Tablet z. vk. Ohra, Rosengasse 10

**Aepfel.**
Eine Partie Weinlinge verkaufe um zu räum. à 5 Ltr.-Maaß 50 ₰ **Gustav Henning,** Altst. Grab. 111.

**Puppen** mit echtem Haar zu verk. Altstädt. Graben 62, Th 1.

Langgarten 48, Th. 8, 3 Tr., ist ein Schaukelpferd zu verkaufen.

Eine Lattenbude, 3 m lang, 2 m breit, gr. Grapen z. Einmauern billig zu verk. Nied Seig 5. H., Th. 6

**Brockhaus Lexikon, 14. Auflage**
16 Bände sehr billig, Neufahrwasser, Wilhelmstr. Nr. 2

## Pensionsgesuche

1 Buchhalt. s. Pens. in achtb Fam. Off m. Prsang. u. **W 488** an d. Exp.

## Wohnungs-Gesuche

3 ruh. anst. Leut. i. p. 1. April Wohn. v. Stub., Cab., Küch., Bod. z. Pr. v. 20-22 ℳ Off u. **W498** a. d. Exp. d. Bl.

Zum 1. April wird in Neufahrwasser eine Wohnung von 4—6 Zimmern gesucht. Offerten unt. **W 509** an die Exped. dies. Blatt.

Gesucht von kinderlosem Ehepaar, 3—4 Zimmer mit Zubehör per 1. April. Offerten mit Preis unter **W 474** an die Exped. d. Bl.

Wohnung, 2 Zimmer, Entree, helle Küche u. Zubehör, 1 Tr., z. 1. April in anst H v. kinderl. Leut. ges. Off. u. **W 432** an die Exped.

Jg. Ehep. s. z. 1. J. Wohn. v. 14-16 ℳ Offert unter **W486** an die Exped.

Kinderl. Ehepaar sucht Wohnung von Stube u. Küche zum 1. April. Off. u. **W 502** an die Exp. d Bl.

Eine Winterwohnung von 3 bis 4 Zimm. n. Zubehör w. in Zoppot i. Oberdorf gesucht. Off. m. billigst Preisang. u. **W530** an d. Exp. d. Bl.

2 ruh. Damen such. Wohn., 2 St. od. gr. Stube u. Kab. in anst. Hause. Off. mit Pr. u. **W 544** an die Exp.

## Zimmer-Gesuche

Buffetmädchen sucht einfach möblirtes Zimmer. Gefl. Offert. mit Preisang. unt. **W 514** a. d. Exp.

**In Neufahrwasser**
wird v. e. jung. Kaufmann zum 1. Jan. 1901 **möbl. Zimmer** evtl. mit voll Pension gesucht. Off unter **W 505** an die Exp d. B

Ein möblirtes Zimmer, möglichst Breitgasse, gesucht. Offerten mit Preisang. u **W 496** an die Exp.

Anständ. älteres Fräulein sucht als Mitbew. Logis. Offert. mit Preisang. u. **W 504** an d. Exp.

Möblirtes Zimmer mit guter Pension, Nähe des Kohlenmarkts zum 1. Jan. gesucht. Off. mit Pr. unter **W 550** an die Exp. d. Bl.

Zimm. m. Verpfleg. a. einige Tage bei j. F. ges. Off. u **8 O.** postl. Danz

Gut separates möbl. Zimmer von 20—25 ℳ gesucht. Offert. unter **W 548** an die Exped.

Jg D. sucht möbl. Zimmer z. 15. d. 1. Fleischergasse o. deren Nähe Offerten u. **W 524** an die Exped.

## Wohnungen.

Holzschneideg. 6, Nh. Wieb.-Kas., ist die Parterregelegenheit von 4 Zimm. u. die 2. Et. besteh. aus 5 Zimm., Mädchenstube, Kch. ec. sowie Pferdest. u. Burschengel. All. Näh. Poggenpf 22 23. p. 18627

Zoppot, 2. Parkstraße 23 ist eine Winterwoh. v. sof. bill. zu verm.

**Uhsadel & Cie.,**
**Langfuhr, Hauptstraße 18, 1.**
Unentgeltlicher
**Wohnungsnachweis.**
**An- und Verkauf von Grundstücken.**
Vermittelung von (3767
**Hypotheken und Baugeldern.**

**Die 1. Etage, 6 Zimmer,**
reichliches Zubehör, im **Mischke**-schen Hause, Ecke
**Langgasse**
Gerbergasse, worin 10 Jahre vornehme (19410
**Damen-Konfektion**
betrieben, sofort zu vermiethen. Auf Wunsch elekt. Beleuchtung, Gaseinrichtung vorhanden. Auskunft ertheilt **Gustav Heinas,** Große Wollwebergasse 13, 1.

**Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und Zubehör für 25 ℳ monatlich vom 1. Januar zu vermieth. Näheres Langgarten 63, parterre. (6254b

**Vorstädt. Graben 28** ist e. frdl. Wohn. von Stube, Küche, Cab. für 13,50 ℳ per 1. Jan. 1901 zu vrm. Zu erf. 1 Tr. b. **Bodmann,** (6273b

Stube, Cab., Küche f. 14 ℳ zu vrm. Café Lindenhof, Gr. Allee. **Witt.** (6274b

Altstädt Graben 12. 13, Wohn. an kinderl. Leute f. 26 ℳ sof. zu vrm. Zu erfrag. daselbst 2 Tr. bei **Witt.** (6276b

Neufahrwasser, Albrechtstraße 21, herrsch. Wohn., besteh. aus 6 gr. Zimm. nebst Bad, Burschen- u. Mädchenstube und reichlichem Zubehör, evtl. auch Pferdestall und Remise, per 1. Januar resp. April zu vermiethen.

Sperlingsgasse 3 u. 4, frdl. Wohn. z. 1. Jan. 1901 zu verm. Näheres im Hinterhause 1 Treppe, rechts.

3 Zimmer, Kabinet, Bade- und Mädchenzimmer pp., elektrisch. Licht, sofort zu vermiethen Lastadie 33, 2 Trp. (565

Ohra, Hinterstraße 5 ist eine Wohnung bestehend aus Stube, Cabinet, Küche, Keller, Boden, Stall und etwas Land pr. M. 10 ℳ von sogleich zu verm.

**Eine Wohnung,**
Stube, Cabinet, Küche, Keller, Boden ist zu vermiethen Neue Sorge 12. Eine Wohnung, Stube, Cabinet, Küche, Keller, Boden. Zu erfragen Schidlitz, Unterstr. 34.

1 Wohnung, 3 Zimm. nebst Zub. zu vm. Johannisgasse 41, **Jahnke.**

**Pfefferstadt 1, 3 Tr.** sind 2 Wohn. von 4 Zimm., vielem Nebengelaß, die 1. u. 3. Etage, per 1. April zu verm.

☞ Die bisher vom Wasserbauinspektor **Taut,** Langfuhr am Johannisberg Nr. 4 bewohnte Etage ist sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst.

**Heil. Geistgasse 61** ist e. kleine freundl. Wohnung z. 1. Jan. 1901 an ruh. Bew. zu v. Z. erfr. H.-Et.

**Poggenpfuhl 11, Gartenhaus,**
ist eine Wohnung in der 2. Etage bestehend aus 4 Zimmern, Küche und allem Zubehör, Laube im Garten, vom 1. April 1901 ab für den Preis von 600 ℳ zu verm.

Eine Wohnung, 2 Stub., K. u. B., zu vermiethen Pfefferstadt Nr. 2.

Kl. Hosennähergasse 5 Stube mit Küche an kinderlose Leute oder alleinstehende Dame zu verm.

**Thornscherweg No. 18**
hochparterre, herrschaftliche Wohnung, modern u. elegant, 800 ℳ per April zu verm. Näheres daselbst unten.

**Zoppot.**
In der Villa Schulstraße 28 ist die 1. Etage, best. aus 5 Zimm. 2 Balkons nebst sonstig. Zubehör von gleich oder 1. April an ruhige Einwohner zu vermiethen. (584

**Langfuhr, Hauptstraße 138,** 3 Zimmer u. Zub., Mädchen- u. Speisek., Wa chk., Garten mit Laube per sofort oder Januar zu verm. Näh daselbst. **P. Ehm.**

Wohnung, Stube, Küche, K., B. v. 15. Decbr. zu verm. Weidengasse 1 c, Hth., 1 Tr. b. **Lehmann.**

2 größere, 1 kleines Zimmer fortzugshalber sofort günstig zu verm. Hirschgasse 10, 1, l.

**Weidengasse 30** eine Wohnung Stube, Küche und Stall zum 1. Januar zu vermiethen.

**2 Wohnungen,**
**Schüsseldamm 41,** im neuen Hause, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Küche und reichlichem Zubehör zu vermiethen.

**Weidengasse 1 e**
ist die vom Ersten Staatsanwalt Herrn **v. Prittwitz-Gaffron** innegehabte Wohnung, bestehend aus Saal, 6 Zimmern nebst Zubehör versetzungshalber per 1. April 1901 zu vermiethen. Näheres beim Portier daselbst. (635

Jungferg. 11 Wohn. 14 ℳ zu vm.

**Suche Beschäftigung** in schriftl. Arbeit, auch Abschreib v Manuskripten 2c. Stellung im Komt. evtl. b. e. Behörde sehr erw Gefl. Off u. W 526 a. d. E. d. Bl. erb

**Kutscher**, Hausdien. empfiehl: F. Marx, Jopeng 62

## Weiblich.

Kassirerin, mit Buchführ., bittet um Stell. bei sehr bescheid. Anspr. Off. u. W 503 an d. Exp. d. Bl. erb.

Saub. Wäscherin bitt. um Stück- u. Monatsw. Ohra, Hinterweg 9.

1 anst. Aufw. bitt. u. e. Stelle f. Vor- u. Nachm. Jungferngasse 11, pt

**Junges Mädchen,** welches Buchführ., Stenographie und Schreibmaschine erlernt, wünscht sich in einem Komtoir zu vervollkommnen geg. kl. Vergüt. Off. unt. S 4 postlagernd Zoppot.

Empfehle saubere Aufwärterin für $^3/_4$ Tag Heilige Geistgasse 101.

Saub. Plätterin b. um Besch. im Hause am liebsten bei Herrschaft. Offerten u. W 493 an die Exped.

Jg. Mädchen, m. Buchführ., Korrespond. u. Schreibmasch. vertr., f. Stell. Off. u. W 479 a. d. Exp. d. Bl.

Stückwäsche wird z. waschen und plätt. angen. Off. u. W 477 Exped.

Z. sof. o. 2. Jan. empf. tücht. Mädch. v. Lande u. a. Städten Breitg. 37.

Für e. j. anst. Mädchen w. v. 1. Jan. e. **Lehrstelle** i. e. Bäckerei, Fleisch. od. Friseurgesch. gesucht. Zu erfr. Langgarten 113, Hinterh., 1 Tr.

Geb. j. Dame m. sehr g. Hdschr., mit Franz. u. Engl. vertr., w. i. besseren Komt. beschäft. z. w. Off. u. W529.

Eine gebildete geschäftskundige Dame wünscht zum 1. Januar 1901 eine **Kommandite** zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter W 532 an die Exped. d. Blatt.

Anständiges Mädchen bittet um festen Dienst Drehergasse 16, 2.

Eine anständ. junge Frau bittet u. Beschäft. irg. welch. Art. Zu erfr. Poggenpfuhl 73, Hof, bei Haase.

Sb. Waschfrau od. Aufwärt. empf. f. Herrsch. Zu erfr. Johannisg. 41.

Aufwärterin sucht Stelle für den ganzen Tag Johannisgasse 61, 2.

Ordtl. Mädch. b. u. St. z. Waschen u. Reinm. Johannisg. 34, H., 1 Tr.

**Empfehle** Stützen, Köchinn. Stubenmädch. u. tücht. Mädch. f. Alles sofort u. 2. J. Hardegen Nchf. Hl. Gstg. 100.

Ein 14 jähriges jüd. Mädchen b. um e. Stelle Nähtlergasse 9, pt.

1 anst. Mädch. b. um e. Aufwartest. f. d. g. Tg. zu erfr. Jungferng. 27, 2.

Frau ohne Anhang bitt. um Aufwartest. Hohe Seigen 25, H., 2 Tr.

Eine ordl. Frau empf. f. z. Waschen u. Reinm. Johannisg. 62, Hof, prt.

Beamtentochter sucht Stelle als Stütze z. 15. Decbr. Off. u. W520.

Ohra, Bergstraße 23, wird **Wäsche** sauber gewaschen und geplättet, bei M. Ockrey.

15j. Mdch. i. St. Kath.-Kirchst. 11, 2.

Aufw. bittet u. St. Johnisg. 10, H.

Anständ. Mädchen bittet um Aufwartestelle Gr. Hosennäherg. 1, 2.

Aelt. Mädchen das kochen kann, b. um eine Aufwartst. f. den ganzen Tag. Näh. Hohe Seigen Nr. 5.

E. Näht. d. a. etw. schneid. k. bitt. u. Beschäft. Off. u. W 549 a. d. Exp.

## Unterricht

**Sprachinstitut Costa**
**Methode Berlitz**
Hundegasse 26,

**Lehrpersonal** für
**Französisch** Messieurs Mesnard-Lacouture Léaud. (19471
**Englisch** Mr. Jackson.
**Italienisch** Signorina Fassetta. Con Diploma di Abilitazione all' insegnamento Elementare Scuola Normale di Milano).
**Spanisch u. Portugiesisch** Dir. Senor Costa.
**Russisch** Mr. Müdler.
**Deutsch für Ausländer.** Hr. Mielke, Lehrer.
Probelektionen gratis.

Wer ertheilt Unterricht in Lackschrift (Schilderschreiben). Offert. unter W512 an die Expd.

**Klavier-Unterricht** wird Anfängern sowie Vorgeschrittenen leichtfaßlich und bei mäßigem Honorar ertheilt Gartengasse 4, 3, l. Meldungen erbeten Mittags 2 bis 3 Uhr.

**Kochschule Vorst. Graben 64.**
Die neuen Kochkurse beginnen am 7. Januar.
Mittagstisch ausser dem Hause.
H. Scheller.

## Capitalien.

**12000 Mk.** f. z. Jan. 1901 z. 1. Stelle 5% v. Selbstdarleiher zu vergeben. Off. unt. W 516 an die Exp. d. Bl.

Suche z. 1. April 10 000 M. a. e. gut. Haus i. Dnz., ht. 14 000 M. Bankgd. Off. u. W 490 an die Exp. d. Bl.

Suche sof. 35-50 M. geg. Vergüt. u. hohe Zins. Sicherheit w. gest. Off. u. W 494 an die Exp. d. Bl.

Mk. 8000 Baugelder wrd. ges. Offerten u. W 484 an die Exp.

1.- u. 2. stell. Hypoth. w. mit Damno gek. Off. unt. W 476 an die Exp.

Geld auf Hyp. z. 4-$4^1/_2$ % zu verg. Off unter W 485 an die Exp. d. Bl.

Kgl. Beamter sucht sofort 300 M. gegen hohe Vergüt. u. Verzins. Off. unter W 533 an die Exp. erb.

14 500 M. z. 1. Jan. z. 1. Stelle gesucht, Rechtstadt. Off. u. W527.

**6000 Mk.** per 1. Jan. zur 1. Stelle gesucht. Off. u. W 523 an d. E. d. Bl. erb.

7500 M. suche a. e. g. Grundst. hint. Bankg., Rechtst. Off. u. W 528 erb.

Suche auf mein Grundstück in Langfuhr 35000 Mk. z. 1. Stelle Off. unt. W 521 an die Exp. (6314b

12-14000 M. suche z. 1. St. v. Darl. Off. unt. W 541 an die Exp. d. Bl.

1500 M. werd. zur 1. St. gesucht. Offerten unter W 542 an die Exp.

8-8500 M. von gleich zur 1. Stelle gesucht. Off. u. W 543 an die Exp.

**Geldsuchende** erhalten sofort geeignete Angebote von Albert Schindler, Berlin SW., Wilhelmstr 134 (19386

**Geld** Wer Darleh. a. Lebensvers.-Police, Wechsel Schuldsch. sowie zu ander. Zwecken schnell u. verschw. sucht, verl. g. Beifüg. v. 30 ₰ ausführl. Bed. Julius Reinhold, Bankc. Hainichen, Sa. (18183

**2000 Mk.** Danziger $3^1/_2$ % Pfandbriefe sind für 90% sof. od. Jan. zu verkauf. Off. unt. W 517 an die Exp. d. Bl.

Wer leiht 50 M. auf ein Vierteljahr gegen hohe Entschädigung. Off. unter W507 an die Exp. d. Bl.

## Verloren u. Gefunden

Ein gold. Trauring im Sept. verl., gezeich. A. K. 31. 6. 92., gegen gute Belohnung abzugeben Nehrungerweg 9. (6241b

**Verloren!** Gute Belohnung erhält derjenige, welch. mir das am 8. d. M., Abends, in Marienburg am Bahnhof verlorene Portemonnaie mit zirka 100 M. Inhalt in Gold u. Silber bringt. Abzugeben Breitgasse Nr. 90, 2 Treppen. (6267b

Verloren vergang. Freit. Nachts **Uhr nebst Kette** von Breitg. bis Vorst. Graben. Geg. Finderlohn abzugeb. Vorst. Grab., Berl Hof.

**Eine Damen-Boa (Fuchs)** im Bröseuer Wäldchen verloren. Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung Brösen, Villa Eugenia, part., abzugeben.

1 Kindergummischuh Nr. 12 Snt. Abend verloren. Finder w. geb. dens. Mattenbuden 20, 2 Tr. abzg.

Glatthaariger weißbunter Hund mit kurz. Schweif, hat sich Langfuhr 137 beim Portier eingefund.

Ein Stock verloren Langfuhr, Brunshöferweg, abzugeb. daselbst Nr. 10, pt., bei Eppinger.

Trau- u. Frdschtsr. v. a. Stadtgb. 3

Arbeitsbuch Hermann Kyon verl. Abzg. Schidl., Oberstr. 71. (6283b

Ein Trauring verloren. Name M. H. 25. Dec. 1892. Geg. Belohn. abzug. Dienergasse 10, pt. (6335b

1 schottischer Schäferhund (Name Greif), Farbe gelb, schw. Sattel, ist mir am Sonnabend entlaufen. Abzug. Café Böhlke, Halbe Allee.

## Vermischte Anzeigen

**Künstl. Zähne Plomben** 1881
**Conrad Steinberg**
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Etg.

Während der Wintermonate bin ich (19834
Vorm. 9—1, Nachm. 3—4
persönl. für Zahnleidende zu sprechen.
**Dr. chir. dent. Kniewel,**
americ. Dentist,
Langgasse Nr. 64.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen etc. A. Neuhoff (6083b 2. Damm 1, 1, Eing. Johannisg.

Heute, den 11., feiert Herr Schuhmachermeister **Otto Spittka** mit sein. nächst. Verwandten seine **Silberhochzeit.**

**Rath und Hilfe** in allen disk. Frauenangelegenheiten wird erth. unt. P47 Postamt 21, Berlin NW. (6277b

**Hilfe und Rath** in allen Prozessen, auch in Ehe-Alimente- u. Strafsachen 2c. durch den früh. Gerichtsschreiber Brauser, Heilige Geistgasse 33.

Ein Mädchen von 12 Jahr. u. ein Knabe v. 10 J. a. kinderl. Herrsch. f. eig. zu verg. oder i. bill. Pfl. z. geb. Offerten unter W 500 an die Exp.

Achtung! **Aufbewahren!** Achtung!

**Erstes Danziger Auktions-Haus und Möbel-Handlung,**
Inhaber
**John Stegmann,**
Auktionator und Taxator,
früher Hausthor Nr. 1, jetzt
**64 Altstädtischer Graben 64.**
Bitte genau auf meine Hausnummer zu achten.

**Höchster Preis** wird gezahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr etc., sowie für ganze Wirthschafts-Einrichtungen.

**Zur Auktion** werden täglich Möbel, Betten, Kleider, Sachen aller Art, auch ganze Nachlässe angenommen.

**Wichtig! Für Geschäftsinhaber! Wichtig!**
Kaufe ganze Lager auch zurückgesetzter Waaren jeder Art zu angemessenen Preisen.
Empfehle mich zur Abhaltung von Auktionen unter solider Preisberechnung, worauf ich besonders aufmerksam mache. Sämmtliche Möbel 2c. werden jeden Tag zu Taxpreisen bei mir verkauft.
Geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. (6280b

**Erstes Danziger Auktions-Haus und Möbel-Handlung,**
Inhaber
**John Stegmann,**
Auktionator und Taxator,
früher Hausthor Nr. 1, jetzt
**64 Altstädtischer Graben 64.**

Achtung! **Aufbewahren!** Achtung!

Die höchsten Preise werden gezahlt!!! Die höchsten Preise werden gezahlt!!!



Auch im Haushalt leistet der Baby-Gummirer vortreffliche Dienste. Er kann lange Zeit ungebraucht in der Ecke stehen, ohne dass der Inhalt eintrocknet. Baby-Gummirer ist
immer gebrauchsfähig.
Wer ihn besitzt, hat nicht nöthig, erst den Pinsel aufzuweichen, denn die Kappe des Baby-Gummirer vertritt die Stelle des Pinsels.
In allen Papierhandlungen zu haben. (15302

Spezialität:
TEETH WITHOUT PLATES
Zähne ohne Platte.

**Künstliche Zähne** von 2 M. an.
**Cement-Füllungen** von 1,50 M. an.
**Silber-Füllungen** von 3 M. an.
**Gold-Füllungen** von 6 M. an.

— Elektrischer Betrieb. — (18963
**Amerikanisches zahnärztliches Institut**
**Danzig,** Kohlenmarkt Nr. 1 (Ecke Holzmarkt). **Langfuhr,** Am Johannisberg Nr. 19 (neben der ev. Kirche).

**Reell!** Wohlhabender, gebildeter, gesunder, solider 32j. Herr, groß 1,72 m, sucht eine wirthschaftliche Frau. Photographie und Vermögensverhältnisse sind bis zum 20. d. Mts. u. 6308b in d. Exped. d. Blattes einzureichen. (6308b

**Reelles Heirathsgesuch.** Suche für meinen Bruder, Hotelbesitzer, Ende 20er, aus anst. Familie, auf diesem Wege eine passende Lebensgefährtin, da es ihm an Damenbekanntschaft mangelt. Wirklich ernstgem. Offert., evtl. mit Photogr., die sof. zurückgesch. w., unt. W 519 an die Exped. d. Bl. Diskret. selbstv. Etwas Vermög. erw.

Kaufmann, 26 Jahre alt, welcher ein gr. Etablissement übern., wünscht, da es ihm an Damenbek. fehlt, mit Damen entspr. Alters beh. Verh. in Briefw. zu treten. Off. m. Bild u. Ang. d. Vermög.-Verhältnisse unter W 557 an die Expedition dieses Blattes erbet.

**Heirath.** 5-600 Dam. m. gr. Verm. wünsch. Heirath. Prosp. ums. Journal Charlottenburg 2. (5899b

**Reelles Heirathsgesuch!** Intelligent. Kaufmann, Anfangs 30er, evangel., angenehme Erscheinung, in eigener, gesicherter Existenz, sucht mangels Damenbekanntsch. auf dies. Wege eine Lebensgefährtin. Erwünscht wäre gebildete j. Dame, nicht unter 20 Jahren, aus d. Gesellschaft, vermögend, wirthschaftlich erzogen und mit guten Herzenseigenschaft. ausgestattet. Junge Damen, welche ernstl. gesonnen, glückl. Ehe einzugehen (auch Eltern und Vormünder), werd. höflichst gebet., näh. u. ausführl. Offerten mit Bild unter W 506 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. Anonym zwecklos. Strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

Die Beleidigung, die ich Fräulein Martha Lampe zugefügt, nehme abbittend zurück S. Forstenbacher, Bleihof 5. (6246b

**Ich warne** hierdurch Jeden, Niemandem, wer es auch sei, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für eventuelle Schulden nicht aufk. Hermann Paninski u. Frau Frauengasse 35, 1 Tr. (6239b

Der Herr, welcher am 7. Stadttheater, Parquet, e. gut. Regenschirm irrthüml. vertauscht hat, w. dring. geb., dens. dort umzutausch.

Rohr in Stühle wird eingeflochten Gr. Rammbau 51, pt.

**Pelzsachen** jeder Art werden in nur sauberster Ausführ. angef., rep. u. modern. J. M. Teuber, Kürschner, Vorstädt. Graben 53.

Monogr. u. a. Hdarb. f. d. Weihn.-Tisch w. noch angen. Breitgasse 5

Jede Namenstickerei wird billig angefertigt Tischlergasse 40, 3.

Namen werden gestickt, sow. jede andere Arbeit wird noch zum Fest ausgef. Jungferngasse 14, 2.

Damen u. Kinderkleider werden gutsitzend und billig angefertigt Allmodengasse 2, 2 Tr., rechts.

Dam.- u. Kndrkldr. w. bill. u. saub. angefert. Schüsseldamm 43, pt.

K.-Anz. fert. an Goldschmiedeg. 7, 3

**Privat-Loos-Verein** nimmt noch Mitglieder an. Kleine Beiträge, große Gewinnchancen. Statuten, sowie alles Näh. durch Hermann Westeroth, Magdebrg. (5657b

Elegante (18899
**neue Frack-Anzüge**
sowie
**einzelne Fracks**
verleiht
**S. Baer, Kohlenmarkt 34.**

**Ein Platz in der Gemeinstube** für auf eine Kost im Hospital zum Heil. Leichnam eingekaufte Hospitalitin ist frei. Darauf Reflektirende wollen sich beim Herrn Inspektor im Hospital melden. (6171b
Der Vorstand des Hospitals zum Heil. Leichnam.

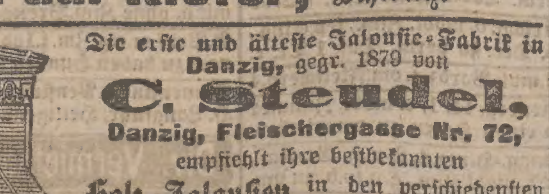
**F. Reutener,**
Spezial-Geschäft für Bürsten-, Kammwaaren- und Toilette-Artikel
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause,
empfiehlt zu
**Weihnachts-Einkäufen**
Kopf- und Kleiderbürsten, Taschenbürsten mit und ohne Etuis, in Elfenbein, Schildpatt, Olivenholz, Büffelhorn mit Perlmutter-Einlagen und mit modernen Metalldecken.
**Feinpolirte Wandbrettchen mit einzelnen Bürsten, sowie mit Bürstengarnituren.**
**Krümelbürsten mit passenden Schippen,** geschmackvoll ausgestattet und in den verschiedensten Formen,
**Reise-Necessaires,** Kammtaschen, Reiserollen, Bestecke, Taschen-Etuis für Herren und Damen, Kammkasten, Schmuckkasten, Toilettekasten, Handschuhkasten, Rasir-Toiletten,
**Dreitheilige Frisirspiegel, Handspiegel, Rasirspiegel, Reisespiegel, Brennlampen, Brenn-Necessaires,** Nagel-Etuis, Rasir-Etuis,
**Sicherheits-Rasirmaschinen, Modernste Zopfkämme, Coiffüren-Nadeln und Kämme aller Art** in Schildpatt und imitirt.
**Frisir-, Staub- und Garantie-Kämme,** Toupirkämme, Taschenkämme in Elfenbein, Schildpatt, Buxholz und Büffelhorn.
**Feinste Parfümerien, Toilette-Seifen, Haaröle, Pomaden 2c.** Kartonnagen gefüllt mit Parfümerien und Seifen.
**Kölnisches Wasser,** garantirt echt, in halben Flaschen, ganzen Flaschen und Original-Kisten zu Fabrikpreisen. (655

**Bekanntmachung.**
Zum bevorstehenden
**Weihnachts-Feste**
ist die beste und
**billigste Bezugsquelle**
für Bilder, lose Blätter und gerahmt, Haussegen, Leuchter, Wachslichte, Kruzifixe unter Glas, Nickel und Holz, Weihkessel, Weihsprengel, Diaphanien, Spiegel.
Photographie-Rahmen in allen Mustern.
Gebet-Bücher, Gesang-Bücher, Rosenkränze.
Fertige Rahmen in allen Grössen
nur bei **Caesar Krueger,**
Altstädtischer Graben Nr. 17/18, neben Hotel de Stolp.
NB. Allerbilligste Einrahmungs-Werkstätte für Bilder aller Art in allen Sorten Leisten. (597
Rabattmarken! Rabattmarken!

**Zu Weihnachtsgeschenken**
empfehle (6296b
Photographie- und Postkarten-Albums, Ledertaschen, Portemonnaies, Zigarren- und Brieftaschen, Tornister, Schultaschen, Musikmappen, Gesang- und Gebetbücher, Briefkartons, Bilderbücher, Märchenbücher, Spiele und viele andere Geschenk-Artikel
Christbaumschmuck in großer Auswahl,
**J. Alexander, Papierhandlung**
**3. Damm Nr. 9.**

**Dr. Mellinghoff's Cognac- u. Likör-Essenzen.**
à Fl. 75 Pf.
zur leichten u. schnellen **Selbstherstellung** von
Cognac, Rum, Arrac, Benediktiner, Pfeffermünz, Kümmel,
Zubereitung für Jedermann höchst einfach.
Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben.
und aller anderen bekannten Liköre werden überall gern gekauft u. immer wieder als die besten erkannt.
Man achte beim Einkauf auf den Namenszug Dr. F. W. Mellinghoff und hüte sich vor meist minderwerthigen Nachahmungen.
**Dr. Mellinghoff & Co., Essenzen-Fabrik, BÜCKEBURG.**
In Flaschen à 75 Pf. zu haben in Danzig bei Apotheker H. Lietzau, Holzmarkt Nr. 1, bei Apotheker O. Michelsen, Breitgasse Nr. 97, bei Apotheker Carl Seydel, Heilige Geistgasse Nr. 22. (648

**Hochfeinen Sauerkohl**
sowie
**gut kochende Erbsen nebst Bohnen**
empfiehlt (176g
**Paul Kiefer, Schidlitz.**



Die erste und älteste Jalousie-Fabrik in Danzig, gegr. 1879 von
**C. Steudel,**
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre bestbekannten
**Holz-Jalousien** in den verschiedensten Systemen der Neuzeit
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. (5743
Kostenanschläge gratis und franco.

**Weinküfer** empfiehlt sich zur Bearbeitung von Weinen für Handlung u. Privat bei soliden Preisen. Gfl. Off. Hundegasse 46, pt. (6288b

D... Mäntel, Jaquets, Krag..., sowie jede Umarbeitung und Reparaturen, auch für Kinder wird von Herrenschneider saub. und billig ausgeführt Petershagen, Breitegasse Nr. 3.

Wäsche wird gewaschen Johannisgasse 10, Hof.

Pfefferstadt 73 w. Wäsche sauber geplätt u. chem. gerein. J. Bredow.

**Nie dagewesene Billigkeit der besten Bücher,** neu, als schönste **Festgeschenke** zu empfehlen. (673
M. Bruckstein's, Buchhandlung u. Antiquariat, Milchkannengasse 18.

**Marzipan-Belagfrüchte, Gelé, Marzipanmasse** billig abzugeben (6313b
Marzipan-Zuckerwaaren-Fabrik A. P. Röhr, Altst. Graben 96/97.

כשר Prima Schmalzgänse u. Enten sind Mittwoch, Donnerstag und Freitag bill. zu haben Breitg. 127 Eingang Mauergang 2 Tr. (6321b

כשר Prima Schmalz-, Bratgänse u. Enten Mittwoch, Donnerstag u. Freitag billig zu haben Markthalle Stand Nr. 140. Reif u. Tuchler. (6322b

**Selbst der größte Griesgram** muß über das neueste
**Lustige Gesichterspiel** von Fritz Bix. Preis nur M. 1.50.
herzlich lachen. Jede Gesellschaft, Klein u. Groß amüsiert sich dabei — königlich! — Das Gesichterspiel, dieses Meisterstück kräftiger Komik und bester Künstlerlaune ist hier vorräthig bei
**Hermann Drahn,** vorm. G. R. Schnibbe. (628
Heilige Geistgasse 116 117.

**John Posselburg, Berlin SW. 47**
Elektrische Leuchtuhren, Haus-, Nachttisch- u. Fahrradlaternen etc.
Reizendes Weihnachtsgeschenk.
Spazierstock mit elektrischer Leuchte Mk. 21,50.





Diese Uhr kost. compl. m. Trockenbatterie Mk. 20,—. Ersatzbatt. Mk. 1,25.
Verl. Sie postfrei ill. Preisliste Abth. 4. (19800

John Posselburg, Berlin SW. 47 Abth. 2. Photographische Apparate und Zubehör.
Stativ-Cameras von Mk. 4.50 an. Nur anerkannt erstklass. Marken.
Hand-Cameras m. compl. Ausrüst. von Mk. 3.50 an.
Reizende Weihnachtsgeschenke. Verl. Sie postfrei ill. Preisliste 1901. (19799

**John Posselburg, Berlin SW. 47**
Allein-Vertrieb des Aeolus-Phonograph.





Aeolus-Phonographen sind die Besten. Schönstes Weihnachtsgeschenk.
Verl. Sie ill. Katal. u. Walzenverzeichn. (19798



**Größte Auswahl in Lampenschirmen.**
1. Winterlandschaften. 2. Wunderlampenschirme. 3. Aus allen Welttheilen. 4. Berglandschaften. 5. Winter-Abend. 6. Winter u. Sommer im Gebirge. 7. Winterlandsch., Gebirgsbahn. 8 Rheinlandschaft, 9. Sommerlandschaft. 10. Eisbahn mit beweglichen Schlittschuhläufern. 10. Schiffs-Karoussel, durch Lampenwärme bewegliche Schiffe.
Sämmtl. Lampenschirme sind wunderartig transparentfähig hergestellt als Modellirbogen à Bogen 20 ₰ zu haben in der Buch- u. Papierhandlung (6309b
**Derwein, Paradiesgass 30.**

## Deutscher Reichstag.

**16. Sitzung vom 10. December, 2 Uhr.**

**Die erste Lesung des Etats.**

Am Tische des Bundesraths: Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky, Staatssekretär Frhr. v. Thielmann, Staatssekretär Frhr. v. Richthofen, Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz, zahlreiche Kommissare. Später Reichskanzler Graf Bülow.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Etats pro 1901. Eingeleitet wird dieselbe durch den Schatzsekretär v. Thielmann: Vor zwei und vor einem Jahre wurde an dieser Stelle die Frage aufgeworfen, ob der wirthschaftliche Aufschwung noch andauere, oder ob der Niedergang eingetreten sei. Letzteres konnte damals noch verneint werden. Inzwischen ist der Umschwung eingetreten. Aber wir können uns freuen, daß derselbe sich nicht in den Formen eines Krachs vollzogen hat. Er hat sich milder vollzogen als bei früheren Gelegenheiten. In der Gestaltung des Reiches aber hat sich der Umschwung noch bemerkbar gemacht.

Der Staatssekretär wendet sich nunmehr zunächst zu der Frage einer Verstärkung der Betriebsmittel des Reiches. Eine solche sei dringend geboten im Interesse einer gesunden Finanzwirthschaft des Reichs. Weiter bespricht er die Finanzergebnisse des verflossenen Jahres, 1899, welche durch die „Uebersicht“ der Einnahmen und Ausgaben dem Hause bereits bekannt geworden waren. Was das laufende Jahr 1900 anlangt, so würden gegenüber dem Etat [illegible] beim Reichsamt des Innern und beim Reichsmarineamt insgesammt 8 Millionen Mehrausgaben entstehen, bei letzterem für Schiffsbauten [illegible]. Den 8 Millionen Mehrausgaben stehen [illegible] Millionen Minderausgaben gegenüber. Muthmaßlich werden wir für das laufende Jahr mit einem Mehrbedarf von vier Millionen zu rechnen haben. Dem stünden Mehreinnahmen, insbesondere an Zuckersteuer, gegenüber; der Zuckerverbrauch sei erfreulich gestiegen. Auch bei den sonstigen Steuern, soweit sie dem Reiche verbleiben, seien die Ergebnisse nicht ungünstig, so daß das Gesammtbild anscheinend nicht unerfreulich. Aber bei der Post- und Telegraphen-Verwaltung entstehe ein Minus von 15 Mill., [illegible] Mehreinnahmen aus diesen Quellen verschlungen. Von den 15 Mill. entfalle freilich die Hälfte auf einen einmaligen Aufwand, nämlich auf Entschädigung der Postagenten. Die andere Hälfte [illegible] im Fernsprechverkehr. Im Anschluß hieran habe er zu bemerken, daß das Checkgesetz in der Form, wie es der Reichstag in voriger Session beschlossen habe, von den verbündeten Regierungen nicht angenommen werden könne. Ob ein neues Checkgesetz werde vorgelegt werden, könne er noch nicht sagen, jedenfalls sei aber ein solches in dieser Session nicht zu erwarten. Ein Schaumweinsteuergesetz sei bald zu erwarten, ein Saccharinsteuergesetz werde eifrig gefördert, ob aber dieses jetzt bald zu erwarten sei, könne er nicht zusagen, wegen der technischen Schwierigkeiten.

Die Zölle hätten diesmal zum ersten Male seit langer Zeit nicht den Betrag des Etatsansatzes erreicht, dagegen würde von den anderen Ueberweisungssteuern die Branntweinsteuer ein Mehr von 4 Millionen ergeben. Ebenso resultire ein Mehr bei den Stempelabgaben, zum Theil infolge der Steuererhöhungen, welche in voriger Session beschlossen worden seien.

Der Schatzsekretär, der übrigens kaum zu verstehen ist, da er sehr leise spricht, wendet sich dann zu dem neuen Etat, auf dessen Einzelheiten näher eingehend. Die Arbeiten an dem Zolltarif seien noch nicht beendet, das Gerippe sei zwar fertig, aber die Arbeiten an der Einfügung der Zollsätze, etwa 1800 an Zahl, noch nicht soweit vorgerückt, um den Zeitpunkt der Einbringung des neuen Zolltarifs bestimmen zu können.

Abg. Müller-Fulda (Ctr.) (auf der Tribüne schwer verständlich): Die Uebersicht, die der Reichsschatzsekretär von unserer Finanzlage gegeben hat, zeigt, wie nothwendig es war, im Sommer neue Steuern zu bewilligen, wenn wir überhaupt das Flottengesetz zu Stande bringen wollten. Wir haben in den letzten 20 Jahren wiederholt die Erfahrung gemacht, daß der Reichstag [illegible] neue Forderungen [illegible]. Wir sind jetzt in eine [illegible] von Hunderten von Millionen hineingerathen. Wenn die Ausgaben so weiter gehen, wird nichts übrig bleiben, als die Bundesstaaten zu Beiträgen heranzuziehen.

Abg. Dr. Sattler (Natl.): Wenn auch die Chinafrage und die Frage der Invalidenpensionen bereits hier verhandelt worden sind, so werden wir doch auf die allgemeine politische Lage eingehen müssen. Die Erhöhung der Matrikularbeiträge [illegible] nicht aber von den deutschen Bundesstaaten. [illegible] Die Schätzungen der Mehreinnahmen für das kommende Jahr sind [illegible] und es scheint mir überaus fraglich, ob die Schätzungen erreicht werden, um so mehr bei der derzeitigen Abflauung der wirthschaftlichen Thätigkeit und der schlimmen Lage der Landwirthschaft. Es wird also [illegible] (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Flotte!) Darauf kommen wir später. [illegible] Wir bedauern, daß auch jetzt [illegible] für unsere Kriegsbedürfnisse [illegible]; hingegen begrüßen wir, daß 2 Millionen ausgeworfen sind zur Verbesserung des Wohnungswesens für geringer besoldete Beamte. [illegible] Elsaß-Lothringens, ob der Ausbau zu einem Museum [illegible] Projekt ist, wird in der Kommission geprüft werden.

Es hat weite Kreise des Volkes unangenehm berührt, in welcher Weise der Chef des Generalstabes zu Sammlungen zu einem Moltkedenkmal aufgefordert hat. An einem Denkmal für Moltke darf nicht allein die Armee, sondern das ganze deutsche Volk beitragen (Beifall), denn Moltke's Bedeutung für Deutschland ist [illegible] über die Bedeutung, welche er für die Armee erhabt hat. Ich komme zur Erörterung der Thronrede und unserer auswärtigen Politik.

Der Charakter der diesmaligen Thronrede [illegible] sich in diese Fragen erst einarbeiten muß, bevor er gesetzgeberische Maßnahmen vornehmen will. [illegible] Leiter der auswärtigen Politik [illegible] des Fürsten Bismarck befolgt: Aufrechterhaltung des Dreibundes und [illegible] Verhältniß [illegible].

Aber etwas bewegt das Herz so vieler Deutscher gerade in diesen Tagen, das ist unsere Stellung zu den Boeren. Bereits im vorigen Jahre sagte ich, unser Herz und das Herz des größten Theils des deutschen Volkes steht auf Seiten der Boeren. Das deutsche Volk sieht in dem Kampfe den ungerechtfertigten Angriff einer gewaltigen Macht gegenüber einer kleinen, ihre Nationalität tapfer wahrenden Minderheit. (Lebhafter Beifall.) Es ist das gute Recht des deutschen Volkes, sich von diesem Gesichtspunkt leiten zu lassen und seine Gefühle zum Ausdruck zu bringen, und es ist nicht geschickt, wenn von Seiten der Polizei, wie in Köln, Einschränkungen und Quängeleien vorgenommen werden. (Sehr richtig! rechts.) Aber andererseits, das habe ich auch schon damals betont, ist es die Pflicht der deutschen Regierung und des deutschen auswärtigen Amtes, sich bei der Behandlung der Frage nicht durch die Regungen der Sympathie leiten zu lassen. Der Herr Reichskanzler hat mit voller Absicht betont, daß er der alleinige verantwortliche Vertreter der ganzen Reichsregierung ist, und so müssen wir wenigstens über gewisse Fragen der auswärtigen Politik Auskunft von ihm zu erhalten suchen. Wir verlangen kein ausführliches Programm, das nachher doch nicht gehalten wird (Heiterkeit), aber mit so wenigen Worten, wie sie die Thronrede giebt, können wir uns nicht begnügen.

Wir müssen fragen, wie steht der Reichskanzler zur Sozialpolitik? Ein Stillstand auf dem Gebiete des Versicherungswesens und des Arbeiterschutzes darf nicht stattfinden, ebensowenig könnten wir eine Verschleppung der Zolltarifgesetzgebung billigen. Partikularistischen Strömungen im Reich muß entgegengetreten werden, ebenso Beeinflussungen der Wahlfreiheit, wie sie ein preußischer Erzbischof gewagt hat. Eine Weltpolitik kann nur mit Erfolg durchgesetzt werden, wenn die Gesammtkräfte des deutschen Volkes dafür ins Leben und in Bewegung gesetzt werden. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Graf Limburg-Stirum (Kons.): Eine Erhöhung der Matrikularbeiträge ist nicht zu empfehlen, sie würde kaum für einige Jahre ohne Schaden geschehen können. Wir bedürfen einer Reichsfinanzreform. Die Bedenken gegen die zweijährige Dienstzeit werden in den Kreisen der Sachverständigen immer größer und man wird sich fragen müssen, ob man dabei bleiben kann. Was unsere soziale Politik anbetrifft, so sind auch wir dafür, daß sie in stetiger und maßvoller Weise fortgesetzt wird. Wenn wir aber die Sozialpolitik fortsetzen wollen, muß auch dafür gesorgt werden, daß alle Stände im Lande in der Lage sind, ihre Lasten zu tragen. Dazu ist nöthig, daß die Landwirthschaft mehr berücksichtigt wird als bisher, daß man der Landwirthschaft ebenso Licht und Sonne giebt, wie den anderen Ständen und nicht, wie es im letzten Jahrzehnt geschehen ist, die Industrie aufblühen läßt, während die Landwirthschaft nur mühsam und mit Noth sich durchschlagen kann. Gerade in der Landwirthschaft sind verhältnißmäßig sehr viele kleine und mittlere Vermögen angelegt, und deshalb stimmt unser Bestreben, die Landwirthschaft zu erhalten, überein mit den Forderungen einer gesunden Sozialpolitik, die darauf ausgeht, den Mittelstand zu erhalten. (Sehr richtig rechts.) Wir sehen in dem bisherigen Gebahren des Kanzlers den Versuch, eine einheitliche kraftvolle Leitung in die Dinge hineinzubringen, und die Ressorts durch einen einheitlichen Willen zusammenzufassen, und das begrüßen wir mit Freuden. Aber eine gewisse Beunruhigung, die im Lande herrscht, müßte zerstreut werden. Man hat mit Bedauern zu sehen geglaubt, daß dem Präsidenten Krüger nicht diejenige Achtung erwiesen worden ist, die ihm gebührte. Ich bin überzeugt, daß eine Ausführung des Reichskanzlers über diesen Punkt alle Besorgnisse zerstreuen wird.

Reichskanzler Graf v. Bülow: Auf alle vom Abgeordneten Sattler angeregten Fragen werde ich nicht eingehen, ich bin aber dem Abgeordneten Sattler und dem Vorredner dankbar, daß sie mir Gelegenheit geben, mich auszusprechen über die Reise des Präsidenten Krüger und unsere Haltung gegenüber dem südafrikanischen Krieg. Daß es zwischen den südafrikanischen Republiken und England zum Kriege gekommen ist, haben wir aufrichtig beklagt, es war uns eine Mahnung, die Augen offen zu halten, daß in der eigenen Kraft die einzige sichere Bürgschaft für den Frieden und die Behauptung des eigenen Rechts ruht. Durch den Krieg waren wichtige deutsche Interessen in Mitleidenschaft gezogen. Unser in Südafrika investirtes Kapital beziffert sich auf Hunderte von Millionen. Wir hatten auch die Pflicht dafür zu sorgen, daß der Krieg keinen Nachtheil für unseren südafrikanischen Besitzstand brachte. Wir haben vorher gethan, was uns möglich war, um den Ausbruch des Krieges zu verhüten, und den beiden Republiken gegenüber keinen Zweifel gelassen hinsichtlich der Lage der Dinge in Europa und hinsichtlich unserer Neutralität. Ich beziehe mich auf das niederländische Gelbbuch; als im Jahre 1899 die Frage des Schiedsgerichts nicht ganz aussichtslos erschien, haben wir dem Präsidenten Krüger ein solches empfohlen, Krüger hielt aber den Zeitpunkt dafür damals noch nicht gekommen.

Als nach einiger Zeit der Präsident Krüger den Versuch machte, eine Vermittlung herbeizuführen, waren die Gemüther dafür schon zu sehr erhitzt. Daraufhin haben wir noch einmal, die deutsche und niederländische Regierung, und für die deutsche Regierung war es das letzte Mal — einen Rath ertheilt. Die deutsche Regierung sei überzeugt, daß jeder Schritt bei einer der Großmächte in diesem Augenblick sehr kritisch, ohne ein Ergebniß und sehr gefährlich für die Republik sein würde. Hieraus geht hervor, daß uns an dem Ausbruch des Krieges, sowie an dem Schicksal der südafrikanischen Republik kein Vorwurf trifft. Einen Finger zwischen Thür und Angel durften wir nicht klemmen, das würde den Boeren nichts genützt und uns nur geschadet haben.

Im Hinblick auf die gesammte Weltlage, wie vom Standpunkte der deutschen Interessen konnten wir keine andere Haltung einnehmen als eine solche strikter Neutralität. Daran können auch die Sympathien nichts ändern, die in Deutschland gehegt werden für die Ideale der Boeren und für ihre Freiheit. Unsere Politik darf in kritischer Stunde nicht von den Eingebungen des Gefühls beherrscht werden, sondern nur durch die nüchtern erwogenen Interessen des Landes.

Was die Möglichkeit einer Friedensvermittlung angeht, so war die Voraussetzung, daß sie von beiden streitenden Parteien acceptirt wird, sonst würde es sich um eine Intervention mit eventl. Zwang gehandelt haben. Eine solche Intervention war für uns durch die generellen Weltverhältnisse wie durch unsere speziell deutschen Interessen ausgeschlossen. Auch diejenigen Mächte, welche eine freundliche Mediation akademisch ventilirten, betonten, daß jeder Gedanke ihnen fern liege, England gegen seinen Willen zum Frieden nöthigen zu wollen. (Hört, hört!) Als der Gedanke einer Mediation von Amerika in ganz leiser Anfrage

## Berliner Börse vom 10. Dezember 1900.

**Deutsche Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Reichs-Schatz-Anleihe | 4 | 101.90 |
| Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905 | [illegible] | 95.20 |
| " | 3½ | 96.20 |
| " | 3 | 87.40 |
| Preuß. consol. Anleihe unk. 1905 | 3½ | 96.20 |
| " | 3½ | 95.20 |
| " | 3 | 87.20 |
| Berliner Stadt-Obl. 66.75 | 3½ | 97.90 |
| " 1892 | 3½ | 94.90 |
| Westpr. Prov.-Anleihe | 3½ | 91.25 |
| Landsch. Central. Pfdbr. | 3½ | 93.60 |
| " | 3 | 83.30 |
| Ostpreußische | 3½ | 93.40 |
| Pommersche | 3½ | 94.— |
| Posensche, 6—10 | 4 | 100.50 |
| " | 3½ | 94.10 |
| Westpreußische rittsch. 1. | 3½ | 93.25 |
| " 1. B. | 3½ | 93.40 |
| " neuländisch. | 3½ | 93.10 |
| Westpreußische rittsch. 1. 2. | 3 | 84.60 |
| Westpreußische neulandsch. 2. | 3 | 84.60 |
| Preußische Rentenbriefe | 4 | 101.25 |
| " | 3½ | 92.70 |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Argentinische Gold-Anleihe | 5 | 86.90 |
| do. kleine | 5 | 81.90 |
| do. innere | 4½ | 70.60 |
| do. äußere 500 L. | 4½ | 72.60 |
| do. 20 L. | 4½ | 73.10 |
| Barlett. L.-Pl. v. St. | fr. | 17.90 |
| Chinesische Anleihe 1896 | 5 | 90.40 |
| " 1898 | 4½ | 76.— |
| Egypter garantirt | 3 | — |
| do. priv. | 3½ | — |
| Griech. 1881 und 84 | [illegible] | 39. |
| do. Goldrente L. 500. | 1.3 | 30.90 |
| do. L. 100 | 1.3 | 30.90 |
| Griech. Goldrente L. 20 | 1.3 | 30.90 |
| do. Monopol | [illegible] | 45.40 |
| Holländ. Anleihe | 3 | — |
| Ital. steuerfr. Hypothek | fr. | — |
| do. steuerfr. Nat.-Bank | 4 | — |
| do. do. do. | 4½ | — |
| Italienische Rente | 4 | 95.10 |
| " kleine | 4 | 95.10 |
| " amortisirte Rente 3. 4. | 4 | — |
| Mexikaner 500 L. | 5 | 98.25 |
| Mexikaner 100 L. | 5 | 98.80 |
| Mexikaner 20 L. | 5 | 98.90 |
| Norw. Hypoth.-Oblig. | 3½ | — |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 100.60 |
| do. Papier-Rente 100 G. | 4 | 98.50 |
| do. do. 1000 G. | 4 | — |
| do. Silber-Rente 100 G. | 4 | 98.30 |
| do. do. 1000 G. | 4 | — |
| do. 64er Loose | 3.2 | 182.25 |
| do. 60er L. | — | 136.80 |
| do. 64er L. v. St. | — | 346.75 |
| Best. Comm.-Bank Pfandbrf. | — | 92.50 |
| Poln. Pfandbr. | 4 | 95.75 |
| do. Liqu.-Pfandbr. | 4½ | — |
| Röm. Stadt-Anleihe 1. | 4 | 95.40 |
| do. 2—8 | 4 | 95.40 |
| Rum. amort. Rente | 5 | 88.90 |
| do. do. 400 Mark | 5 | 89.25 |
| Rum. amort. de 1892/93 | 5 | 89.60 |
| do. do. de 1889 | 5 | 74.20 |
| do. do. de 1890 | 4 | 74.60 |
| do. do. de 1891 | 4 | 73.6 |
| do. do. de 1894 | 4 | 73.60 |
| do. do. de 1896 | 4 | 73.40 |
| do. do. de 1898 | 4 | 73.40 |
| Russ. Bodencr. | 4 | 114.[illegible] |
| Türk. Anl. D. | 5 | 22.9[illegible] |
| Türk. Adm. 1888 | 1 | 99.60 |
| " conv. A. 1890 | 5 | — |
| do. 400 Fr.-L. v. St. | 4 | 110.60 |
| Ung. Gold-Rente | 4 | 98.50 |
| do. Kronen-Rente | 4 | 92.75 |
| do. S. invest. Anl. | 4½ | 101.10 |
| do. Loose v. St. | | 286.70 |

**Inländ. Hypoth.-Pfandbr.**

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Grundsch.-Bank | 4 | 46— |
| do. unkündbar bis 1904 | 4 | 46.— |
| do. 7. 8. unk. 1906 | 3½ | 47.50 |
| Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900 | 4 | 98.— |
| " unk. 1906 | 4 | 99— |
| " alte u. conv. | 3½ | 90.— |
| " 46—190 unk. 1905 | 3½ | 90.50 |
| " 301—360 unk. 1908 | 3½ | 92.— |
| Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900 | 4 | 98.60 |
| Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3. | 4 | 97.30 |
| " 4. 5. unk. bis 1903 | 4 | 97.50 |
| Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900 | 4 | 97.60 |
| " 7. 8. unk. bis 1904 | 4 | 98.25 |
| " 9. 10. unk. b. 1900 | 4 | 99. |
| Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907 | 3½ | 90.60 |
| " 10. unk. | 4½ | 110.— |
| " 13. unk. 1900 | 4 | 98.60 |
| " 14. unk. 1906 | 4 | 98.60 |
| " 11. | 3½ | 90.60 |
| Pr. Centralbd. 1886/89 | 3½ | 89.90 |
| Pr. Hypoth.-Actien-Bank 6—12. | 4 | 76.25 |
| " 15—18. | 4 | 76.25 |
| " 19. 20. unk. b. 1905 | 4 | 76.25 |
| " | 3½ | 70.— |
| Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905 | 3½ | 90.30 |
| " 1908 | 3½ | 90.50 |
| " 1908 | 4% | 99— |
| " 1909 | 4% | 99.50 |
| " 1910 | 4% | 100— |
| Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904 | 3½ | 92.75 |
| " 1908 | 4% | 100.— |
| Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907 | 3½ | 92.75 |
| " 1910 | 4% | 100.— |
| Rhein.-Westfäl. | | |
| Bod. 1. 3. 5. u. 1905 | 4 | 98.— |
| " 2. 4. u. 1904 | 3½ | 89.80 |
| " 6. unk. 1908 | 3½ | 90.40 |
| " 7. u. 1908 | 4 | 99.60 |
| Stettiner Nat.-Hypothekenb. | 4½ | — |
| " | 4 | — |
| " unk. b. 1905 | 3½ | — |

**Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Ostpreuß. Südbahn 1—4. | 4 | 98.70 |
| " | 3½ | |
| Oesterr. Ung.-Stb., alte | 3 | 91.10 |
| " 1874 | 3 | — |
| " Ergänzungsnetz | 3 | — |
| " St. 3. | 5 | 108.50 |
| " Gold | 4 | 99.80 |
| Ital. Eisenbahn-Oblig. fl. | 2.4 | 67.90 |
| Kronpr. Rudolf | 4 | — |
| Moskau-Kasan | 4 | 97.30 |
| " Smolensk | 4 | 95.50 |
| Raab Oedenb. | 3 | 73.50 |
| North. Pac. Lien. | 3 | 69.80 |
| Northern Pacific 1. | 4 | 104.25 |
| Ung. Eisenb. Gold | 4½ | 101.60 |
| do. do. 500 fl. | 4½ | 101.60 |
| do. Staatseis. Gld. | 4½ | 100.— |

**In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.**

| | Div. | |
|---|---|---|
| Aachen Mastricht | 5 | 125.— |
| Gotthardbahn | 6 | 146.75 |
| Königsberg-Cranz | 5 | |
| Lübeck-Büchen | 6¾ | 138.25 |
| Marienburg-Mlawka | 2¾ | 74.80 |
| North.-Pac. Vorzg. | 4 | 82.20 |
| Oesterr. Ung.-Staatsb. | 5.7 | — |
| Ostpr. Südbahn | 3 | 38.50 |
| Warschau-Wien | 26¼ | — |

**Stamm-Prioritäts-Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Marienburg-Mlawka | 5 | — |
| Ostpr. Südbahn | 6 | 107.25 |

**Bank- und Industrie-Papiere.**

| | Div. | |
|---|---|---|
| Berl. Kassen-Ver. | 8½ | 149.50 |
| Berliner Handelsgesellschaft | 9½ | 151.— |
| Berl. Bd. Hdl. M. | — | — |
| Braunschweiger Bank | 6⅓ | — |
| Bresl. Disconto | 7½ | 104. |
| Danziger Privatbank | 7 | 126.50 |
| Darmstädter Bank | 7 | 133.50 |
| Deutsche Bank | 11 | 198.50 |
| Deutsche Genossenschaftsb. | 6 | 109.25 |
| Deutsche Effectenb. | 8¾ | 114.90 |
| Deutsche Grundschuld-B. | 7 | 20.— |
| Disconto-Gesellschaft | 10 | 178.40 |
| Dresdener Bank | 9 | 147.80 |
| Gothaer Grundcred. | 7 | 121.50 |
| Hamb. Hypoth.-B. | 8 | 147.50 |
| Hannoversche Bank | 6 | [illegible] |
| Königsberger Vereinsb. | 6½ | |
| Lübeck. Commb. | 8 | 138.— |
| Magdeb. Privatb. | 8 | 106.25 |
| Meining. Hypoth.-B. | 7 | 125.80 |
| Nationalbank für Deutschland | 8½ | 132.50 |
| Nordd. Creditanstalt | 8½ | 119.75 |
| Nordd. Grundcr.-B. | 5 | 89.75 |
| Oestr. Creditanstalt | 11¼ | — |
| Pommersche Hypoth.-Bk. | 7 | 139.60 |
| Preuß. Bodencr.-Bk. | 7 | 134.— |
| " Centralbodencred.-Bk. | 9 | 155.— |
| Pr. Hypoth. A. B. | 6½ | 88.25 |
| Reichsbankantheile 3½% | 10.48 | 148.80 |
| Rhein. Westf. Bodencr. | 6 | 116. |
| Russ. Bank für ausw. Hdl. | 8 | — |
| Danziger Oelmühle | 0 | 5[illegible].— |
| do. 5% St.-Prior. | 0 | 66.90 |
| Hibernia | 12 | 202.80 |
| Große Berl. Straßenbahn | 10½ | 216.25 |
| Hamb.-Amerik. Packetf. | 8 | 131.25 |
| Harpener | 9 | 1[illegible]8.30 |
| Königsb. Pferdeb. Br. | 10 | 67.— |
| Laurahütte | 15 | 204.90 |
| Norddeutscher Lloyd | 7½ | 119.40 |
| Stett. Cham. Didier | 30 | 337.75 |

**Lotterie-Anleihen.**

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | — |
| Bayerische Prämienanleihe | 4 | 157.— |
| Braunsch. 20-Thlr.-L. | — | 30.— |
| Köln Mind. Pr. A.-Sch. | 3½ | 130.50 |
| Hamburg. Staats-Anl. | 3 | 129.90 |
| Lübeck. Präm. Anl. | 3½ | — |
| Meininger Loose | — | — |
| Oldenburg. 40 Thlr.-L. | 3 | 128.60 |

**Gold, Silber und Banknoten.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten p. St. | 9.73 | Am. Coup. zb. | — |
| Sovereigns | 20.405 | Newy. | — |
| Napoleons | 16.125 | Engl. Bankn. | 20.43 |
| Dollars | — | Franz. " | 81.35 |
| Imperials | — | Italien. " | 77.25 |
| " p. 500 Gr. | — | Nordische " | 112.25 |
| " neue | 16.27 | Oesterr. " | 85.— |
| Am. Not. fl. | 4.195 | Russ. Bankn. | 216.55 |
| | | " Zollcoup. | 324.— |

**Wechsel.**

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam und Rotterdam | 8T. | 169.25 |
| Brüssel und Antwerpen | 8T. | 81.25 |
| Skandinav. Plätze | 10T. | 112.15 |
| Kopenhagen | 8T. | 112.25 |
| London | 8T. | 20.41 |
| London | 3M. | 20.22 |
| New-York | vist. | 4.2025 |
| Paris | 8T. | 81.35 |
| Wien östr. W. | 8T. | 84.95 |
| Italien. Plätze | 10T. | 77.— |
| Petersburg | 8T. | 215.60 |
| Petersburg | 3M. | 212.85 |
| Warschau | 8T. | 216.— |

Diskont d. Reichsbank 5%.

# Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Mit den Irrthümern der Zeit ist schwer sich abzufinden; widerstrebt man ihnen, so steht man allein; lässt man sich davon befangen, so hat man weder Ehre noch Freude davon.

**Goethe.**

## Irrsterne.

Roman von H. v. Götzendorff-Grabowski.

41) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Maja wandte ihre Augen nur zögernd von den Sperlingen ab. „Ich bliebe am liebsten mein Leben lang hier in diesem Zimmer,“ entgegnete sie ruhig. „Aber das geht natürlich nicht; ich weiß es. Und es ist mir auch recht, nach Jendrewo zurückzukehren, da es sein muß. Ich will Alles, was Ihr wollt.“

„Das ist nicht das Richtige,“ sagte Blanche ernsthaft. „Du hast Deinen freien Willen, und Niemand wird Dich fernerhin zu etwas zwingen wollen.“

„Ich werde mein Wort halten! Ich werde es dem Grafen und meinem Vater halten!“ antwortete Maja so gelassen wie vorher; „mir ist Alles klar, was ich thun muß. Da der Tod an mir vorüber gegangen ist, nimmt das Schicksal seinen natürlichen Lauf.“

„Wenn es seinen natürlichen Lauf nimmt, so wirst Du damit zufrieden sein können. Aber es wäre mir lieb, wenn Du ein wenig theilnehmender in die Zukunft sähest. Nun will ich Dir Hut und Mantel holen; Du sollst in Deines Oheims und meiner Begleitung eine kleine Spazierfahrt unternehmen.“

„Muß es sein, Blanche? Muß ich unter die Leute?“

„Es muß sein. Du gewinnst sonst die verlorenen Kräfte niemals zurück. Auch giebt es nichts in Deinem Leben, das Dich veranlassen könnte, die Berührung mit der Außenwelt zu scheuen. Vorwärts also! Die Sonne lacht so freundlich auf uns hernieder; sie soll Dir frische Wangenröslein malen.“

* * *

Maja's Heimkehr war nun für Anfang Februar festgesetzt. Baron Borck und Imhoff sollten einige Tage vorher nach Herrenstein abreisen; Ersterer hielt es für nöthig, vor der Ankunft der Rekonvaleszentin mit Hartmann und dem Grafen Rücksprache zu nehmen, und es erschien ihm wünschenswerth, den Maler, seinen Gesinnungsgenossen, dabei zur Seite zu haben. Fräulein von Guntermann, die eine hohe Verehrung für Baron Borck empfand, hatte sich trotz ihres Alters dazu verstanden, Maja bis zu dem Begegnungsorte zu begleiten, an dem sie von Frau von Jablonska in Empfang genommen werden sollte. Blanche's Oheim hatte unter diesen Umständen — und nicht eben ungern — davon Abstand genommen, seine Nichte von Berlin abzuholen, um so mehr, als Baron Borck ihm schriftlich das Versprechen geleistet, sie demnächst selbst heimzugeleiten.

Lucian Werner war demnach der einzige Beschützer der drei Frauen. Wie oft hatte er sie sich — während der langen einsamen Stunden an ihrem Krankenbette — in den hellsten Farben ausgemalt: diese Heimfahrt mit der wiedergefundenen, genesenen Geliebten! Wie hatte er sie trösten, ihr Muth einsprechen und sich zu einem Schutz- und Trutzbündniß mit ihr vereinigen wollen, nach dem Rath des guten Herrn Imhoff! Alles das blieb nun unausgeführt.

Maja saß blaß und still in der Ecke des Wagens und wandte die Blicke ab, wenn sie zufällig den seinen begegneten. Blanche und Fräulein von Guntermann gaben sich alle Mühe, während der Fahrt heiter und unterhaltend zu sein und ihren Schützling dem Banne augenscheinlich trüber Gedanken zu entreißen, aber Maja ward nicht heiterer, ob schon aufgeregter, je mehr sie sich dem Ziel ihrer Reise näherte. Der Abschied von der guten „Tante Malwine“ schien ihr sehr nahe zu gehen, und gegen Frau von Jablonska, die sich rechtzeitig und mit fröhlichem Gesicht am Rendezvousorte einfand, zeigte sie sich zunächst schweigsam und scheu. Baron Borck allein kam den Reisenden an der letzten Station mit zwei Wagen entgegen. Einer derselben brachte Wanda Jablonska nach Ulmenau zurück; Blanche wollte erst, nachdem die ersten schwersten Tage für Maja vorüber, zu ihr übersiedeln.

Auch Lucian Werner trennte sich schon an der Station von den Uebrigen.

„Mein Anblick könnte Herrn Hartmann verstimmen oder gar aufbringen,“ bemerkte er. „Das müssen wir vermeiden.“

„Sehr verständlich und richtig, Werner!“ sagte Baron Borck. „Morgen sprechen wir einander bei guter Zeit wieder.“

„Lebe wohl, Maja. Gott segne Dich und Deine Rückkehr in die Heimath!“ Werner sprach es sehr bewegt, als er ihr zum Abschiede die Hand reichte.

„Ich danke Dir, Werner. Ich kann es nicht ausdrücken, wie ich möchte, aber ich weiß, was Du für mich gethan hast!“ entgegnete Maja mit zuckenden Lippen.

Dann wandte er sich ab und ging seines Weges.

Den Vater sollte Maja erst innerhalb des eigenen Hauses wiedersehen, den Grafen an einem der nächsten Tage; letzteres machte Baron Borck von ihrem Befinden abhängig, und Herrenstein hatte versprochen, geduldig zu sein. Es konnte leicht der Aufregung zu viel werden für die immerhin noch nicht völlig Genesene. Blanche, die an Alles dachte, hatte dafür Sorge getragen, daß es bereits ganz dunkel war, als der Wagen das Dorf passirte.

Obwohl hier die Thatsache der Erkrankung und Heimkehr der Gärtnerstochter bekannt geworden war, so wußte doch Niemand die Stunde ihrer Ankunft, und so befand sich nur ein kleiner Theil der Leute von Jendrewo auf der Straße und in dem glücklichen Fall, dem geschlossenen Wagen nachgaffen zu können.

Als das Gefährt die breite Dorfstraße hinabrollte, als Maja's Blick die bekannten, kleinen Häuser mit den verhüllten, schwach erleuchteten Fenstern, die alte Kirche, einen Theil des anmuthigen Friedhofs traf, begann sie heftig zu zittern und schmiegte sich fester in den Arm der treuen Blanche.

„Sei ganz ruhig!“ flüsterte diese beschwichtigend. „Du bist nun wieder daheim und von treuen Freunden umgeben. Es wird alles gut werden.“

Gleich darauf hielt der Wagen vor dem kleinen Gärtnerhause, in dessen Thür der Obergärtner stand. Hinter ihm erschien die sich inmitten zweier Kerzen wie ein altes Heiligenbild präsentirende Mutter Nastka.

„Besser vor mit den Lichtern! ... So! .... Weiter rechts fahren, Kutscher!“ kommandirte der aufgeregte Herr Hartmann, und dann nahm er sein Hauskäppchen ab und verneigte sich, auf die Gefahr hin das Gleichgewicht zu verlieren, bis zur Erde, denn Gräfin Blanche Rechenberg, die Nichte eines vornehmen, sehr vornehmen Herrn, dessen Namen der Obergärtner wohl kannte, hatte soeben ihren linken, äußerst zierlichen Fuß auf das Trittbrett gestellt, um den Wagen zu verlassen. Als der zweite Fuß zum Vorschein kam, wiederholte sich die unterthänige Verbeugung, und wie nun die ganze, in kostbare Pelze gehüllte, aristokratische Person auf dem Boden stand, da hätte der ehrenwerthe Herr Hartmann zweifelsohne vor Respekt und Galanterie den Standpunkt wirklich verloren, wenn die junge Gräfin sich nur im Geringsten um ihn gekümmert hätte.

(Fortsetzung folgt.)

nach England kam, wurde derselbe von der englischen Regierung amtlich und kategorisch abgelehnt. Eine Intervention pflegt, wenn sie nicht zu einer diplomatischen Niederlage führt, die Einleitung zu einem bewaffneten Konflikt zu werden. Wenn wir in einen solchen Konflikt hineingeglitten wären, dann hätte es wohl so gehen können, wie dem Jüngling in dem schönen Schiller'schen Gedicht: „Doch, ach! schon auf des Weges Mitt' verließen die Begleiter mich, sie wandten seitwärts ihre Schritte und einer nach dem andern wich!" In eine solche Situation durften wir das deutsche Volk nicht bringen.

Was den Nichtempfang des Präsidenten Krüger durch Se. Majestät den Kaiser angeht, so kommt es nicht auf das Beiwerk an, auf nebensächliche Begleiterscheinungen, auch auf bedauerliche polizeiliche Ungeschicklichkeiten, sondern auf die Frage: „Würde die Reise des Präsidenten Krüger nach Berlin und durch den Kaiser ihm oder uns irgendwie genützt haben?" Diese Frage beantworte ich mit einem entschiedenen „Nein!" Was hat dem Präsidenten Krüger der Pariser Ovation genützt, sein Empfang im Elysée? —

In der Unterredung mit dem Minister des Aeußern hat sich der Präsident Krüger darauf beschränkt, zu fragen, wie sich die französische Regierung gegenüber gewissen Eventualitäten verhalten würde, welche sich aus den Schritten ergeben würden, die in Europa gethan werden sollten. Darauf wurde ihm geantwortet, daß Frankreich keinerlei Initiative ergreifen würde, daß Frankreich zu dienen geeignet sei. (Lebhafte Heiterkeit.) Ich frage Sie, ob Krüger nicht ebenso klug war wie vorher. Der französische Minister des Aeußern hat sich so verständig wie möglich sich geäußert, wie dies auch von einem so einsichtsvollen und ausgezeichneten Staatsmann nicht anders zu erwarten war. Ich würde es hier eintretendenfalls in Berlin keineswegs schöner haben machen können. (Große Heiterkeit.) Ich würde dem Präsidenten Krüger bei allem menschlichen Mitgefühl für sein beklagenswerthes Schicksal, bei allem persönlichen menschlichen Verständniß für sein Gottvertrauen und Pflichtbewußtsein doch als Minister des Aeußern und als Reichskanzler, wo ich Herz und Kopf dabei habe, nur haben sagen können, was ihm bereits gesagt ist und was der Boerendeputation schon im vergangenen Frühjahr in Paris, in Washington und Petersburg geantwortet ist, nämlich, daß wir den Frieden in Südafrika lebhaft wünschen, daß aber andere als friedliche Mediationen unter Zustimmung Englands von keiner Seite zum Ausdruck gekommen seien.

Eine Reise des Präsidenten nach Berlin würde unserer Stellung in der Welt nichts genützt haben, entweder wären alle Ovationen für ihn zwecklos gewesen, verpufftes Feuerwerk, oder es wären dadurch unsere internationalen Beziehungen verschoben worden zum Nachtheil des Landes; diese aber zu schützen, ist Pflicht der Regierung. Wir stehen England gegenüber vollständig unabhängig da. Wir sind nicht um eines Haares Breite mehr auf England angewiesen, als England auf uns, aber wir sind bereit, auf der Basis gegenseitiger Rücksichtnahme mit England in Frieden und Freundschaft zu leben. England gegenüber den Donquixote zu spielen, dafür sind wir nicht da.

Uns unnütz mit dauernder Gegnerschaft zu belasten, wäre eine politische Dummheit, für welche ich nicht die Verantwortung übernehme. (Sehr gut!) Wir werden wie im Inlande, so auch in Südafrika, Deutschlands politische und wirthschaftliche Interessen wahren. Wir rechnen mit Bestimmtheit darauf, daß nach dem Ausgange des südafrikanischen Krieges unsere legitimen wirthschaftlichen Interessen nicht dauernd beeinträchtigt werden und wir sind berechtigt anzunehmen, daß dieser Krieg keine schädliche Einwirkung ausüben wird auf unseren zukunftsreichen afrikanischen Besitzstand. Das zu verlangen, ist unser gutes Recht, und von unserem guten Recht gehen wir nicht ein Titelchen ab, aber für andere die Kastanien aus dem Feuer zu holen und uns vorschieben zu lassen, das ist nicht unsere Aufgabe. (Beifall.) Das wäre ein großer Fehler gewesen. Auch ich kenne sehr wohl die Empfindungen der deutschen Volksseele und weiß dieselben sehr wohl zu würdigen. Aber der politische Blick und das politische Augenmaß darf sich nicht dadurch verrücken lassen. So lange ich an dieser Stelle stehe, darf ich mich nicht von Gefühlsbestimmungen leiten lassen, sondern muß mich einzig und allein leiten lassen von den dauernden Interessen des deutschen Volkes. Diese Interessen schreiben uns die selbstständige, unabhängige und neutrale Haltung vor, die wir gegenüber den südafrikanischen Wirren eingenommen haben. (Lebhafter Beifall.)

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. (Fortsetzung der Etatsberathung. Schluß 6 1/4 Uhr.

## Handel und Industrie.

**Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.** Die Einnahmen haben nach provisorischer Ermittelung betragen im Monat November 1900: aus dem Personen-Verkehr 28 000 Mk. (1899: 30 000 Mk.), mithin Minus 2000 Mk., aus dem Güter-Verkehr 238 000 Mk. (192 000 Mk.), Plus 46 000 Mk., aus sonstigen Quellen 42 000 Mk. (41 000 Mk.), Plus 1000 Mk., zusammen pro November 308 000 Mk. (263 000 Mk.) Plus 45 000 Mk., bis ultimo November 2327 000 Mk. (2137 000 Mk.) Plus 190 000 Mk.

**Danziger Mehlpreise.** Weizenmehl pro 50 Kilog. Kaisermehl 13,50 Mk. Extra superfine Nr. 000 12,50 Mk. Superfine Nr. 00 11,50 Mk. Fine Nr. 1 10,50 Mk. Fine Nr. 2 9,00 Mk. Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,0 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 11,00 Mk. Superfine Nr. 0 12,00 Mk. Mischung Nr. 0 und 1 11,00 Mk. Fine Nr. 1 9,00 Mk. Fine Nr. 2 8,00 Mk. Schrotmehl 8,50 Mk. Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot 8.00, Maisschrot 7 30 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,50, feine mittel 13,50, mittel 11,50, ordinäre 10,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 14,00, Gerstengrütze Nr. 1 12,50, Nr. 2 11,50, Nr. 3 10,00, Hafergrütze 15,00 Mk.

**Hamburg**, 10. Dec. Kaffee good average Santos per December 32 3/4, per März 34, per Mai 34 1/4, per September 35 1/2. Behauptet.

**Bremen** 10. Dec. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6,85 Br.

**Hamburg**, 10. Dec. Petroleum still, Standard white loco 6.75

**Paris**, 10. Dec. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen ruhig, per December 20,30, per Januar 20,75, per Januar-April 21,15, per März-Juni 21,55. Roggen ruhig, per December 15,50, per März-Juni 15.75. Mehl ruhig, per December 26.20, per Januar 26,55, per Januar-April 27,15, per März-Juni 27,60. Rüböl behauptet, per December 74, per Januar 74 1/4, per Januar-April 74 1/4, per Mai-August 63 1/2. Spiritus ruhig, per December 30 1/2, per Januar 31, per Januar-April 31 1/4, per Mai-August 32 1/4. — Wetter: Regen.

**Paris** 10 Dec. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88° neue Konditionen 24 3/4 à 25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilo amm, per December 28 1/8, per Januar 28 1/4, per März-Juni 29 1/8, per Mai-August 29 1/2.

**Antwerpen**, 10. Dec. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18 1/2 bez. und Br., per December 18 1/2 Br., per Januar 18 3/4 Br., per Januar-März 19 Br. Ruhig. — Schmalz per December 94 1/2.

**Pest**, 10. Dec. Getreidemarkt. Weizen loko billiger, do. per April 7,42 Gd., 7,44 Br., per Oktober 7,60 Gd., 7,62 Br. Roggen per April 7,15 Gd., 7,16 Br. Hafer per April 5,58 Gd., 5,60 Br. Mais per Mai 1901 4,89 Gd., 4,91 Br. — Wetter: Kalt.

**Havre**, 10. Dec. Kaffee in New-York schloß unverändert. Rio und Santos Feiertag.

**Havre**, 10. Dec. Kaffee good average Santos per Dezbr. 41,25, per März 41.75, per Mai 42 00 Behauptet.

**Bradford**, 10. Dec. Wolle fest. Käufer zögern. Ordinäre Kreuzzuchten ziemlich thätig, englische thätiger.

**Glasgow**, 10. Dec. Der Preisfall in Roheisen wird auf den Umstand zurückgeführt, daß durch die Einrufung aller Lieferungskontrakte seitens des Londoner Syndikats das Decouvert beseitigt wurde und in Folge dessen der Markt ohne Stütze ist. Ferner wirkte das Gerücht nachtheilig, daß unter den Londoner Besitzern von Roheisen Uneinigkeit ausgebrochen sei. Der Roheisenmarkt ist jetzt auf die Werften und Eisenhütten angewiesen, welche nur für den unmittelbaren Bedarf kaufen.

**New York**, 9. Dec. Die Brutto-Einnahmen der Northern Pacific-Bahn in der 4. Novemberwoche 1900 betrugen 882 439 Dollars, gegen 883 911 Dollars in derselben Zeit des Vorjahres, also 1472 Dollars weniger.

## Aus der Geschäftswelt.

Wir möchten auch an dieser Stelle auf das Inserat der rührigen **Saunier'schen Buchhandlung, Langgasse**, in der gestrigen Nummer hinweisen, in welchem dieselbe eine ganze Reihe neuer Erscheinungen auf dem Gebiete der Litteratur und Kunst anpreist. Da sind zunächst die „Bismarck'schen Briefe an seine Braut", ferner das Prachtwerk von Allers „Unter deutscher Flagge", Ganghofer's „Dorfapostel", Döpler d. ä. Dr. Ranisch „Walhall, die Götterwelt der Germanen", letztere drei Werke reich illustrirt, zu nennen. Apart ist auch das Carl Gehrts-Album. Spemann ist mit einem „goldenen Buch der Kunst" und einem solchen der Weltliteratur, Wolff, Wildenbruch, Spielhagen, Rosegger, Seidel sind mit neuen Erscheinungen vertreten. Das Buch der Erfindungen ist in einem Bande erschienen. Theodor v. Frimmel bietet uns eine interessante Beethoven-Biographie u. s. w. Auch „Der Weltverkehr und seine Mittel" hat eine neue Auflage erhalten. Eine Auswahl unter diesen Werken dürfte für die Weihnachtszeit willkommen sein. Die alte Saunier'sche Buchhandlung unter seinem jetzigen Besitzer Herrn Horn ist aber auch bemüht, nicht nur die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete des Buchhandels und der Kunst zu erwerben, sondern auch den Danzigern ihr „Danzig" nahe zu bringen. So hatte sie erst vor kurzem in ihrem Schaufenster eine interessante Ausstellung aller auf Danzig bezüglichen noch im Buchhandel vorräthigen Werke, Schriften und Kunstblätter veranstaltet, die sich täglich einer eingehenden Besichtigung seitens der Passanten zu erfreuen hatte und des Interessanten viel bot.

**Die Kaffeerösterei des Herrn Paul Nachtigal** hat auch in dem zu Ende gehenden Geschäftsjahre einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der junge, intelligente Geschäftsmann hat eine Anzahl guter und billiger Marken eingeführt, die ihm nicht nur das Vertrauen seiner alten Kundschaft erhalten, sondern immer neue Freunde zuführen, so daß namentlich auch der Versand nach der Provinz ein sehr lebhafter ist. Die Rösterei ist hier die größte am Platze und für 8000 Pfd. täglich eingerichtet. Die Ansicht der Geschäftsräume ist stets gern gestattet.



## Kleine Chronik.

**Die Moskitotheorie der Malaria** erweist sich als praktisch sehr fruchtbar. Nach ärztlichen Mittheilungen aus Italien (die neueste Nummer der „Münch. med. Wochenschr." bringt eingehende Nachrichten) haben sich dort Maßnahmen zur Bekämpfung der Malaria, die auf Grund der Moskitolehre veranstaltet wurden, durchaus bewährt. Die Erfolge überstiegen auch kühne Erwartungen. In Italien werden Malariastudien von Alters her betrieben. Einen neuen Aufschwung nahmen diese Untersuchungen seit zwei Jahren, seit Robert Koch und seine Mitarbeiter, unterstützt von dem einheimischen Arzte Dr. Gosi, in der Campagna Malariaforschungen anstellten. Aerzte, Zoologen und sogar Laien wetteiferten darin, ihren Theil zur Prüfung der neuen Malarialehre beizutragen. Wichtig war vor allem, daß praktische Versuche in größerem Maßstabe angestellt wurden. Die Versuche gingen von einigen Eisenbahngesellschaften aus. Der Eisenbahndienst in den Malariagegenden, insbesondere in der römischen Campagna und im Gebiet von Salerno hat schwer darunter zu leiden, daß die Beamten leicht und oft an Malaria erkranken. Im vorigen Jahre trafen die Bahnverwaltungen besondere Vorkehrungen zum Schutze für ihre Beamten. Gemeinsam ist diesen Vorkehrungen die Absicht, zu verhindern, daß Menschen von Moskitos gestochen werden. Auf einer Reihe von Fahrstrecken (Rom—Tivoli, Rom—Terracina, Rom—Ponte Gallera a. a.) wurden alle Bahnhofsgebäude mit so dichten Drahtnetzen versehen, daß Moskitos durch das Maschennetz nicht hindurch dringen können. Weiterhin wurde den Eisenbahnbeamten und ihren Angehörigen anbefohlen, im Freien stets Handschuhe zu tragen und den Kopf durch Schleier zu schützen. Die Vorkehrungen hatte Erfolg. Ueberall, wo die Anordnungen mit Verständniß befolgt wurden, blieben die Malaria-Erkrankungen aus. Der Gesundheitszustand der Eisenbahnbeamten und ihrer Familien in den Bezirken, wo die Malariabekämpfung planmäßig und thatkräftig durchgeführt wurde, hat sich sichtlich so sehr gehoben, daß dies allgemein auffällt und auch in der wirthschaftlichen Besserung zum Ausdruck kommt. Der Erfolg hat angespornt, bei dem jetzt Erreichten nicht stehen zu bleiben. Koch legt, wie früher hier mitgetheilt wurde, das Hauptgewicht auf die Chininbehandlung der Malariakranken. In den Malariakranken überwintern nach ihm die Erreger der Malaria. Will man die Verschleppung der Malariaplasmodien durch die Mücken verhindern, so muß man die Gebilde im malariakranken Menschen durch Chinin tödten. Von dieser Erkenntniß ausgehend ist eine öffentliche Bewegung eingeleitet worden, die darauf abzielt, der großen Masse der weniger Bemittelten und unbemittelten Malariakranken unter Umständen auch zur Vorbeugung die Chininbehandlung auf öffentliche Kosten zugänglich zu machen. Aus allen Berichten über die neuerlichen Beobachtungen über die Bedeutung der Maßnahmen gegen die Malaria tönt die Hoffnung heraus, daß es dereinst noch einmal gelingen werde, der Malaria, der Geißel weiter Gebiete Italiens, Herr zu werden.

**Das tragische Ende einer Mutter** und ihres 10 Jahre alten Sohnes wird gegenwärtig in Eisenach theilnahmsvoll besprochen. Die seit einiger Zeit dort wohnende, von ihrem Gatten getrennt lebende Frau K. faßte den unseligen Entschluß, mit ihrem die Sexta des Realgymnasiums besuchenden Sohnes in den Tod zu gehen. Als letzterer an genanntem Tage aus der Schule kam, fuhr sie mit ihm nach der benachbarten Station Wommen. Dort angekommen, sollen beide betäubende Getränke im reichlichen Maße zu sich genommen haben, um dann, der sich einer blühenden Gesundheit erfreuende Knabe wohl kaum freiwillig, in den Fluthen der Werra ihrem Leben ein Ende zu machen. Kurz nach der verzweifelten That, die seitens der Frau jedenfalls in einem Anfalle von Schwermuth erfolgte, wurden verschiedene Kleidungsstücke beider Personen, sowie die Schulbücher am Werra-Ufer aufgefunden.

**Zu ungewöhnlich harten Strafen** wurden in der Dienstag-Sitzung des Schwurgerichts in Dortmund drei Burschen im Alter von kaum 20 Jahren verurtheilt. Dieselben hatten auf einem Wege zwischen Huckarde und Dorstfeld einen Radfahrer angehalten und mißhandelt; einer von ihnen zog sein Messer und stieß dasselbe dem jungen Menschen in die Brust. Sterbend wurde der Radfahrer ins Krankenhaus gebracht. Das Schwurgericht sprach alle drei Angeklagte der Körperverletzung mit Todeserfolg schuldig. Derjenige, der das Messer gebraucht hatte, wurde zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren, die beiden anderen zu je 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Trotz der Unbescholtenheit der Angeklagten hatten die Geschworenen ihnen keine mildernden Umstände zugebilligt. Der Vorsitzende des Gerichtes begründete die Schwere der Strafe damit, daß den im Industriebezirk leider so häufig vorkommenden Rohheitsdelikten mit aller Schärfe entgegengetreten werden müsse.

**Eine amüsante Wahlwette.** Vierzehn Tage vor der Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten wurde auf einer Soirée in Louisville (Kentucky) ein Herr Charles Rathbone einem Fräulein Anita Bertrand vorgestellt. Ballgespräch war natürlich die bevorstehende Wahl; das Fräulein war für Mac Kinley, der Herr für Bryan, beide glaubten zuversichtlich an den Sieg ihres Kandidaten. Also wetteten sie; Fräulein Anita setzte zwei Pfund Bonbons, der junge Mann — sich selbst, d. h. er war bereit, sie zu heirathen, falls er verlieren sollte; galant fügte er hinzu: „Wer verliert, gewinnt". Sie hatten eigentlich beide nichts zu verlieren, falls Bryan unterlag; Sie war eine Schönheit und er sehr reich. So schien es ihnen auch, als dieser Fall wirklich eintrat, aber — Anitas Mutter widersetzte sich der Heirath, weil ihre Tochter noch zu jung wäre. Und nun kommt das Interessante: das junge Mädchen hat ihre Mutter — verklagt; sie behauptet, wenn man eine Wette gewonnen hätte, müßte man wenigstens den Siegespreis erhalten. Es spricht alles dafür, daß die amerikanische Justiz ihr Recht geben wird.

**Der Bischof als Kinderfreund.** Zwei spaßhafte Erlebnisse eines hohen englischen Geistlichen werden jenseits des Kanals augenblicklich viel belacht. Dr. Sheepshanks, der sehr populäre Bischof von Norwich, ist ein großer Kinderfreund und man sieht ihn nicht selten bei seinen täglichen Spaziergängen von einer Gruppe kleiner Knaben und Mädchen umringt, mit denen er sich eifrig unterhält. Eines Nachmittags sah der geistliche Herr, wie eine winzige Miß von etwa fünf Jahren sich abmühte, zu dem Thürklopfer eines Vorstadthäuschens hinaufzureichen. In England befindet sich an den Hausthüren statt der Klingel gewöhnlich ein beweglicher Metallgriff, mit dem der Einlaßbegehrende gegen die Thür hämmert. Lächelnd trat Dr. Sheepshanks heran und fragte, ob er anpochen sollte. Die Kleine nickte. Kaum hatte aber der Retter in der Noth den Klopfer erschallen lassen, da zupfte ihn das Kind am Aermel und flüsterte ihm hastig zu: „Nun wollen wir aber schnell davonlaufen!" Schleunigst machte sich die Mamsell aus dem Staube. Dem verdutzten Bischof blieb jedoch nichts Anderes übrig, als der gleich darauf öffnenden Frau Rede zu stehen. Aehnlich erging es dem gutmüthigen Manne wenige Tage später. Er hatte sich zu einer Konfirmation nach einer kleinen Stadt begeben, und da er anderthalb Stunden vor Beginn der Ceremonie eintraf, unternahm er noch eine Promenade. Seine Schritte führten ihn an einer malerisch gelegenen Cottage im Weichbild des Ortes vorüber. Wohlgefällig ruhte sein Blick auf dem sauber gehaltenen, durch eine eigen beschnittene Hecke und eine grüne Lattenthür von der Straße begrenzten Vorgärtchen. Da hörte er hinter sich eine Kinderstimme: „Ach, lieber Herr, öffnen Sie mir doch!" Sofort hob der Bischof den Holzriegel in die Höhe und hielt die Thür auf. Zu seinem Erstaunen entpuppte sich die Bittstellerin als ein 9-jähriges Mädchen, das nichts in den Händen trug und sich die Gartenthür sehr gut allein hätte aufmachen können. Auf seine Frage antwortete die Maid, daß sie gefürchtet habe, sich an dem frisch gestrichenen Holze zu beschmutzen. Ein Blick auf seine Finger überzeugte den Bischof, daß diese Befürchtung nicht unbegründet war.

**Aus dem Aufsatz eines amerikanischen Schulmädchens** theilen englische Blätter eine köstliche Probe mit. Bei einer Schulprüfung, die vor Kurzem in Amerika abgehalten wurde, gab ein zwölfjähriges Mädchen folgenden Aufsatz ab: „Der Knabe ist kein Thier, aber sie können auf eine beträchtliche Entfernung hin gehört werden. Wenn ein Knabe schreit, öffnet er seinen großen Mund wie Frösche, aber Mädchen halten ihren großen Mund, bis sie angeredet werden, und dann antworten sie anständig und sagen es gerade so, wie es war. Ein Knabe hält sich für klug, weil er dort waten kann, wo das Wasser tief ist. Wenn der Knabe erwachsen ist, heißt er Gatte, dann hört er mit dem Waten auf und bleibt die Nächte aus, aber das erwachsene Mädchen ist eine Wittwe und führt den Haushalt."

## Lustige Ecke.

**Aus der Schule.** Lehrer (bei der Durchnahme des ersten Monologs der „Jungfrau von Orleans"): „Was heißt das, das Schlachtroß steigt?" — „Im Kriege werden die Pferde theurer!"

**Das schlechte Mittel.** „Nichts nutz' sind die Stadtleut' und alle ihre Sachen Schwindel! Jetzt hab' ich schon zwei Flaschen Insektenpulver gegessen — und immer noch beißt's mich!"

**Chinesisches.** A.: „Mein Sohn ist auch als Soldat mit nach China gegangen, er muß sich mit seinem Schiff jetzt in den Tropen befinden." — B.: „Ach, wie die armen Truppen in den Tropen wohl nach einem nassen Troppen lechzen."

**Das sichere Haus.** „Wie geht es denn eigentlich dem Kaufmann Kleiberer?" — „O, der ist mit einem sicheren Haus in nahe Beziehungen getreten." — „So, mit welchem?" — „Mit dem Zuchthaus!"

**Der Unfehlbare.** Engländer kontrollirt die Gegend mit dem Bädecker in der Hand und liest: „Rechts von der Burgruine steht ein alter Thurm. . ." „Aber hier ist stehend kein Thurm! Diese Gegend ist falsch!"

**Auf dem Lande.** „Wer ist denn der älteste Mann in Eurem Dorfe?" — „Jatzt hama gar koan ältest'n Mo im Dorf; vorige Woch'n is do Peterl g'storb'n und der war der Aelteste."

**Ein Schwerenöther.** „Denken Sie, Herr Leutnant, ich habe jetzt öfters von Ihnen geträumt!" — „Jedenfalls sehr liebenswürdig von dem Traumgott, daß er Sie immer so etwas Hübsches träumen läßt."

Zu
# Weihnachts-Einkäufen
haben im Preise bedeutend zurückgesetzt:

**Gardinen in weiss und crême,**
à Meter 28, 35, 40, 50, 60, 75, 90 ₰.

**Gardinen, abgepaßt, in weiß u. crême,**
à Fenster von 1,80 ℳ an.

**Tischdecken** mit Schnur und Quasten von 1,50 ℳ an,
**Fellvorlagen** von 1,50 ℳ an.

**Salon-Teppiche** von 7,00 ℳ an.
**Läufer,** à Meter von 0,45 ℳ an.

**Grösste Auswahl Portièren**
von 1,80 ℳ an pro Shawl.

**Gardinenhalter, Stangen und Zubehör.**

**Reisedecken und Tücher.**

## Loubier & Barck,
**76 Langgasse 76.** (19844

# Der Ausverkauf
zwecks Auflösung des Verkaufshauses
der
## Ültzenschen Wollenweberei
**Langgasse 74**

**bietet die beste Gelegenheit zum billigen Einkauf von Kleiderstoffen und Confection für den Weihnachtstisch.**

Die Abgabe der Lokalitäten muss am 1. Februar 1901 an Herren **Ludwig Röhr & Co.** stattfinden und bis dahin die Räumung des Warenlagers herbeigeführt werden; es sind deshalb jetzt fast alle

**Preise bis zur Hälfte ermässigt.** (660

## Ültzensche Wollenweberei
**74 Langgasse 74.**

# Im Leben nie wieder!

Die uns vom Weihnachts-Engros-Geschäft übrig gebliebenen einzelnen Bijouterien, Wecker und Regulateure versenden wir, um damit zu räumen, die letzte Woche vor dem Feste direct an Private zu Original-Engrospreisen. Wir machen auf die nie wiederkehrende Kaufgelegenheit speciell aufmerksam, indem jedes Stück Detail an das Doppelte kostet.

| | | | |
|---|---|---|---|
| ℳ 2.50 1 echt goldener Herren- oder Damen-Ring mit feurig. J. Brillant. | ℳ 2.50 1 echt goldene Cravatten-Nadel m. feur. J. Brillant. | ℳ 2.50 2 echt goldene Ohrringe mit feurigem J. Brillant. | ℳ 2.50 1 Broche, ff. Façon, mit feurigem J. Brillant. |
| ℳ 2.50 1 Armband, ff. Gold-Doublé, mit feurigem J. Brillant. | ℳ 2.50 1 Herren-Kette ff. Golddoublé mit Garantie d. Haltbark. | ℳ 2.50 1 Damen-Kette ff Golddoublé mit Garantie d. Haltbark. | ℳ 2.50 1 Damen-Halskette, lang, mod., m. sehr eleg. Schieber |
| ℳ 1 u. 2 1 Nickelkette in d. allerletzt modernsten Mustern. | ℳ 2.50 1 Weissmetall schw. Pferde-Sport-Kette, sehr elegant. | ℳ 2.— 1 Wecker-Uhr, garantirt vorzügl. gehend und weckend. | ℳ 2.50 1 Babywecker, grosse Façon. Nachtsleucht. vorz. regul. |
| ℳ 3.— 1 Kal.-Wecker, vorz gehend, m. selbstthät. Kalender. | ℳ 3.— Radau-Wecker, beliebt Weck. m. 2 sehr laut. Glocken. | ℳ 3.50 Kronen-Wecker vernickelt od. Kupfer, sehr lang. weckend | ℳ 4.— Wecker-Standuhr, 4eckig, ff. vern ok. mit Bronce-Verz. |
| ℳ 2.— 1 Wanduhr, ff. geschnitzt, m. Gewicht und Pendel. | ℳ 3.50 1 Wanduhr, Ia. Schlagw., bemalt mit Landschaften | ℳ 5.— 1 Wanduhr, mit Schlagw. und reich geschnitzt. Vogel | ℳ 5.— 1 Rem.-Taschenuhr, Nickel, vorz. geh., 36st. eleg. Façon. |
| ℳ 6.— 1 Musik-Wecker, in 4eck. eleg. Kast., 1 Stück spielend. | ℳ 6.75 1 Musik-Wecker, in 4eck. eleg. Kast., 2 Stücke spielend. | ℳ 8 u. 10 1 Kuckucks-Uhr, alle ¼ Stunde laut Kuckuck rufend. | ℳ 15 u. 18 1 Kuckucks-Uhr mit reich geschnitztem Jagdstück. |
| ℳ 20 u 25 Kuckuck und Wachtel, sehr reich geschn. Gehäuse. | ℳ 4.50 1 Regulateur, Nussbaum, 60 cm, dunkelbraun polirt. | ℳ 6.50 1 Regulateur, eleg., Nussb. 65 cm. mit Schlagwerk. | ℳ 8.75 1 Regulateur, ff. Nussbaumkast., s. reich, mit Musik. |
| ℳ 9.— 1 Regulateur, 14Tag Schlagwerk, Nussb., pol., 65 cm. | ℳ 10 u. 12 1 Regulateur, 14Tag Schlagwerk, 90 cm, Nussb., polirt. | ℳ 15.— 1 Regulateur, 115 cm, sehr reich, 14 Tag Schlagwerk. | ℳ 20.— 1 Regulateur, 120 cm, Prachtstück, 14 Tag Schlagwerk. |

Man beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, **so lange der Vorrath reicht,** denn seit Menschengedenken war eine solch günstige Gelegenheit noch nicht da und wird auch **nie wieder vorkommen.** Versand zollfrei ins Haus gestellt gegen Vorausendung oder Nachnahme des Betrages durch das

**Uhren-Engros-Haus S. Kommen & Co., Basel (Schweiz).** 8.
(Nicht-Convenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen.)

[619

## Konkurswaaren-Ausverkauf in Gold- und Silber-Waaren
**Altstädt. Graben 77.**

Das von dem **Paul Forster**'schen Konkurse herrührende Lager, bestehend in: **Regulatoren, Wanduhren, Weckern, silbernen, goldenen Herren- und Damen-Uhren, goldenen Ringen, Ketten, Armbändern, Brochen, Butons, Ohrringen, Brillen, Pince-nez, Polyphons, Musikautomaten, Uhrmacherartikeln u. s. w., u. s. w.** wird schleunigst ausverkauft.

Sämmtliche Waaren werden zu und unter Taxpreisen abgegeben.

**Als Weihnachts-Geschenke**
sehr geeignet.

Uhrmacher und Wiederverkäufer werden auf diesen sehr vortheilhaften Einkauf aufmerksam gemacht.

Geöffnet von 8–12 Vormittags, 2–8 Uhr Abends.
Sonntags von 8–½10, ½12–2 Uhr. (6114b

**Adolf Sommerfeld,**
Langfuhr, Kleinhammerweg 11.

## Evangelische Gesangbücher
für Ost- und Westpreußen
empfiehlt (19212

**Adolph Cohn Wwe.,**
Langgasse Nr. 1 (Langgasser Thor).

NB. Bei von mir gekauften Gesangbüchern drucke den Namen und Jahreszahl in Gold gratis auf.




## Die neueste

in jeder Beziehung bewundernsw. Taschenuhr, ist unsere in der ganzen Welt beliebte, garantirt

**Mk. 15.—**

**Echte Triumph Gold Uhr „Chrometer Bâle".**

Remontoir-Sav. mit Sprungdeckel. Alle 3 Kapseln sind **garantirt echt** u. zum Zeichen d. Echtheit mit d. eidgenössisch. Schweizer u. reichsdeutschen gesetzl. Stempel versehen. Die Gehäuse sind ebenso fein guillochirt wie die theuerste goldene Uhr im Werthe von M. 500 u. übernehmen wir für die Echtheit der Gehäuse **immerwährende Garantie,** indem wir **selbst nach 20 Jahren** für unsere Uhren den vollen Werth des Gehäuses (je nach Gewicht) ohne jedweden Abzug in baar vergüten. Das Werk ist z. sofortig. Gebrauch fertig, peinlich genau regulirt und wird für guten Gang **2 Jahre garantirt.**

**Preis nur Mk. 15.–**

porto- und zollfrei M. 16.—. Der Preis wird deshalb so spottbillig festgesetzt, um dieselbe überall einzuführen. **Damen-Uhren** M. 18.—. Hierzu passende elegante **echte Triumph-Gold-Herren-Ketten** M. 3.— bis 6.—. Moderne lange **Damen-Halsketten** mit eleg. Schieber mit Farbstein, echtem Opal od Jura Brillanten M. 3 — bis 10.— per Stück. Unsere **echte Triumph-Gold-Uhr** ist d. anerkannt beliebteste Uhr bei Beamten im Dienst wegen ihres guten Ganges, bei der Armee und Marine wegen ihrer flachen Façon u. bei den Cavalieren wegen ihres prächtigen Aussehens. Versand geg. Nachnahme. Nichtzusagend Zurücknahme. Briefporto 20 Pfg., Karten 10 Pfg.

**Commandit-Gesellschaft Etablissement d'horlogerie Basel (Schweiz).**
Lieferanten der allerhöchsten Herrschaften.
Für Engros-Bezug vortheilhafte Offerte.
641

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringe ich mein neu eingerichtetes, reichhaltig sortirtes

## Puppen- und Spielwaarenlager
ergebenst in Erinnerung.

Hochachtungsvoll
**Paul Liebert,**
19803) Langgasse 65 vis-à-vis der Post.



(19606m

## Weihnachts-Ausverkauf
bei
**Robert Krebs,**
Hundegasse 37.

Empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen eine reiche Auswahl in (626

**Stickereien, nur Neuheiten,**
**Wollsachen** als: Kopfhüllen, Kragen, Strümpfe, Socken und Handschuhe.
Pantoffeln, Gummischuhe, Schürzen 2c.
Leichte Holzkisten zu Postsendungen in allen Größen.

## Weihnachts-Ausverkauf.
Empfehle zum Feste zu bedeutend ermäßigten Preisen eine reichhaltige Auswahl von reellen Waaren (19300

**Modellhüte,**
Damen- und Kinderhüte, Pelzmützen, Garnituren für Kinder, Barettes mit Muffs und Kragen, Kapotten, seidene u. wollene Kopfshawls, Theater-Kapotten, seidene Tücher u. Kravatten, Schleifen, Schleier, Rüschen, Morgenhauben, Coiffüren, Bänder, Blumen, Federn,

**Dekorations-Blumen u. Muscheln,**
aparte Blüthen in den schönsten Farben, als feiner Zimmerschmuck geeignet, sowie

**Feine Blätter-Ranken für Bilder und Spiegel.**

**Jenny Neumann,** Hundegasse Nr. 16, vis-a-vis der Kaiserlichen Post.

## Richter's Anker-Steinbaukasten
19816) empfiehlt
**Rudolph Mischke,** Langgasse 5.

**Massiv echt goldener 8 kar. Damen-Ring** No. 3049 mit Prima Cap-Rubin **2,50 Mk.**
3049

**Eleganter Damen-Ring** No. 3058 massiv 8 kar. Gold mit grünem Stein und Perlen **4,50 Mk.**
3058

Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaren gratis und franko.

**S. Kretschmer,**
Uhren, Ketten und Goldwaren engros.
Berlin 207, Neue Königstr. 4.
Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.
(18463

## Adolf König,
Juwelier.
**34 Goldschmiedegasse 34.**

Empfehle mein Lager in (682
Gold, Silber, Corallen, Granaten, Türkisen, Opalen, Alfenide und Uhren
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**Trauringe,**
eigenes Fabrikat, in jeder Preislage.

**Gold und Silber**
nehme stets zum höchsten Werth in Zahlung.

Dieser Ring, massiv Gold, gesetzlich gestempelt, 2,00 Mk. Herren-Nickel-Remont.-Uhr 2,65 M Echt gold. Damen-Uhr 16,50 Mk. Verlangen Sie meine Preisliste, ca. 2000 Abbild. von Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Alfenide- und Nickelwaaren, Musikwerke und optische Artikel, gratis und franco.
**F. Dickow,** Uhrmacher u. Juwelier Berlin-Pankow. 84
665m)



## Polyphon,
selbstspielendes Musikwerk von Mk. 20 an, auch gegen geringe Monatsraten direkt vom Fabrikationsplatz zu beziehen durch (18785m
**Jänichen & Co., Leipzig,**
Preisliste gratis und franko.

## Honigkuchen und Marzipan-Fabrik
**von Georg Austen, Schmiedegasse 8,**
empfiehlt bei Weihnachts-Einkäufen ihr großes Lager feinster **Honigkuchen und Weißzeug.** Täglich frisches Theekonfekt, Randmarzipan und Makronen, sowie alle andern Weihnachtsartikel zu billigsten Tagespreisen. **Jeder Käufer erhält auf Honigkuchen pro 1 Mark 40 Pfg. Rabatt.** (19249

## Homöopath Anstalt
**Frankfurt a. M.** Töngesgasse 33 35 heilt sch. u. sicher Geschlechtskrankheiten, Folgen von jugendl. Verirrung. veralt. Harnröhren-Blas nleiden Ausflüsse, Flechten, Syphilis, Geschlechtsschwächezustände. Hals-, Haut- u. Nervenkrankheiten. Rationelle Behandlung. Eigenes combiniertes Verfahren. Überraschende Erfolge.
Gegr. 1883. Belehr. Buch incl. Porto 70 Pfg. Auswärts brieflich.
(6433

**Jede Flechte**
Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr (18454
**W. Sommer,**
Goslar, Mauerstraße 17/71.
Behandlungsvorschr. grat. u. fr.

Harz. Geb.-Thee Hausthor 7, 3.

**Aufgepasst!** (6149b
**1900 neue Wallnüsse!**
1 Pfd. 18 ₰, 2 Pfd. 35 ₰, 3 Pfd. 50 ₰
bei Abnahme von 100 Pfd. 16 ℳ
Auf Wunsch vers. nach auswärts.
**H. Cohn, Fischmarkt 12.**
Markthalle-Stand 134 137.

**1000 Ctr. Prima Pferde-Heu**
Häcksel, Preß-Stroh, liefert billigst. Anfragen erbittet
**Richard Fleischer, Zoppot.**

## POLYPHON
**Selbstspielende Musikwerke**
**20 Mk.** von aufwärts liefern gegen **Monatsraten** von **3 Mk.** an
6 Monate Garantie.



Cataloge gratis und franko.
**Bial, Freund & Co.**
**BRESLAU.**
1192

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :




ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82